

Wissenschaftliche Kommission Niedersachsen

**Arbeitsgruppe Geistes-, Sozial-
und Kulturwissenschaften**

Bericht und Empfehlungen



Niedersachsen



Wissenschaftliche Kommission Niedersachsen

**Arbeitsgruppe
Geistes-, Sozial- und
Kulturwissenschaften**

Bericht und Empfehlungen



Niedersachsen

Inhalt

Stellungnahme der Wissenschaftlichen Kommission Niedersachsen	4
Präambel: Perspektiven der Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaften	8
1 Arbeitsprogramm und Vorgehensweise	11
1.1 Ansatz	12
1.2 Schwerpunkte	13
1.3 Vorgehen	14
2 Kartierung der Forschungslandschaft	16
2.1 Einrichtungen und Standorte	16
2.2 Profilverkmale	22
2.2.1 Universitäten	22
2.2.2 Künstlerische Hochschulen mit Universitätsstatus	24
2.2.3 Hochschulen für Angewandte Wissenschaften	26
2.2.4 Außeruniversitäre Forschungseinrichtungen	27
2.3 Statistische Tendenzen	34
2.3.1 Hochschulen	34
2.3.2 Außeruniversitäre Forschungseinrichtungen	37
2.4 Drittmittelgeförderte Formate	39
2.5 Fazit und Handlungsfelder	43
3 Potenziale	45
3.1 (Digitale) Editorik, Digital Humanities	45
3.2 Frühneuzeitforschung	46
3.3 Kulturgut, Provenienzforschung	47
3.4 Migrationsforschung	50
3.5 Wissenschaftsforschung, Wissenschaftsethik	52
3.6 Weitere entwicklungsfähige Forschungsfelder	53
4 Empfehlungen	56
4.1 Übergreifende Empfehlungen	56
4.2 Konkrete Vorschläge	64
5 Schlusswort und Ausblick	70
Abkürzungsverzeichnis	72

Anhang	75
I Institute und vergleichbare Organisationseinheiten an Hochschulen	75
Universitäten	75
Künstlerische Hochschulen mit Universitätsstatus	84
Hochschulen für Angewandte Wissenschaften	84
II Forschungszentren und vergleichbare Organisationseinheiten an Hochschulen	86
Universitäten	87
Künstlerische Hochschulen mit Universitätsstatus	91
Hochschulen für Angewandte Wissenschaften	91
III Forschungs- und/oder Sammlungsschwerpunkte	93
Universitäten	94
Künstlerische Hochschulen mit Universitätsstatus	99
Hochschulen für Angewandte Wissenschaften	100
Außeruniversitäre Forschungseinrichtungen	102
IV Temporäre Kollegstrukturen, koordinierte Programme, Forschungsverbünde und andere Förderformate	118
(Temporäre) Kollegstrukturen	118
Tenure-Track-Professuren (WISNA)	119
Koordinierte Programme und vergleichbare Formate sowie Individualförderung	122
Forschungsverbünde	127
V Grafiken zur Auswertung statistischer Daten	132
Abkürzungsverzeichnis	132
Geistes- und Kulturwissenschaften	133
Sozialwissenschaften	138
Vergleich mit anderen Fächergruppen an den einzelnen Einrichtungen	143
Impressum	152



Stellungnahme der Wissenschaftlichen Kommission Niedersachsen

Der Bericht und die Empfehlungen der Arbeitsgruppe Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaften der Wissenschaftlichen Kommission Niedersachsen (WKN) wurden am 25. Oktober 2023 im Plenum der WKN beraten und verabschiedet. Die WKN würdigt das Engagement der Mitglieder der Arbeitsgruppe in besonderem Maße und begrüßt den durch ihre Aktivitäten angestoßenen partizipativen Strategiebildungsprozess mit dem Ziel der strukturellen Stärkung der Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaften in Niedersachsen. Sie dankt allen beteiligten Fachvertreterinnen und -vertretern aus niedersächsischen Einrichtungen für ihre Bereitschaft zur Mitgestaltung der bisherigen Phasen des Prozesses, insbesondere im Rahmen der seit Herbst 2022 von der Arbeitsgruppe ausgerichteten Workshops.

Die Empfehlungen der Arbeitsgruppe macht sich die WKN vollständig zu eigen. Sie unterstützt insbesondere den Ansatz, den Fokus auf einen gezielten Strukturaufbau als Vorbedingung für thematisch orientierte Fördermaßnahmen zu richten. Vor diesem Hintergrund bekräftigt die WKN die beiden konkreten Vorschläge, die die Arbeitsgruppe in [Kapitel 4.2](#) ihres Berichts formuliert: die Einrichtung einer ortsverteilten Residenzstruktur und die Vorfinanzierung eines Netzwerks von zehn Professuren mit systematisch verbundenen Forschungsschwerpunkten. Die WKN schließt sich der Auffassung der Arbeitsgruppe an, dass die Umsetzung dieser Vorschläge gewährleistet sein muss, bevor die in [Kapitel 3](#) des Berichts skizzierten thematischen Potenzialbereiche durch spezifischere Fördermaßnahmen adressiert werden können. Die in [Kapitel 4.1](#) des Berichts formulierten übergreifenden Empfehlungen der Arbeitsgruppe versteht die WKN als Aufgabenfelder, die bereits bei der Umsetzung der beiden konkreten Vorschläge berücksichtigt werden sollten.

Die WKN unterstützt die seitens der Arbeitsgruppe vorgeschlagene Einrichtung einer ortsverteilten Residenzstruktur mit Nachdruck. Sie betont den innovativen Charakter dieses Vorschlags, der die Vorteile von singulären *Institutes for Advanced Studies* mit den Vorteilen regionaler Vernetzung verknüpft und in besonderem Maße der Eigenheit Niedersachsens als eines Flächenlands ohne

Metropole gerecht wird. Nach Ansicht der WKN sollte bei der Umsetzung unbedingt an der Empfehlung der Arbeitsgruppe festgehalten werden, auch mindestens eine außeruniversitäre Forschungseinrichtung, etwa eine Forschungsbibliothek, zu beteiligen. Die WKN hebt hervor, dass die Umsetzung dieses Vorschlags dazu beitragen wird, die nationale und internationale Strahlkraft Niedersachsens als eines Standorts exzellenter geistes-, sozial- und kulturwissenschaftlicher Forschung zu befördern und dadurch mittelbar die Chancen auf hochkarätige Rekrutierungen zu erhöhen. Unter Bezugnahme auf das Positionspapier des Wissenschaftsrates „Entwicklungsperspektiven von *Institutes for Advanced Studies* (IAS) in Deutschland“¹ aus dem Jahr 2021 betont die WKN, dass es sich bei der ortsverteilten Anlage um ein bundesweites Novum handelt. Sie weist darauf hin, dass die Etablierung der Residenzstruktur vor diesem Hintergrund auch als Alleinstellungsmerkmal der niedersächsischen Wissenschaftspolitik und als Zeichen ihrer Selbstverpflichtung zum Struktur- und Aufbau im Bereich der Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaften gelten wird.

Mit Blick auf den Vorschlag zur Vorfinanzierung eines Netzwerks von zehn Professuren hält die WKN einige Erläuterungen für angebracht. Diese betreffen insbesondere die seitens der Arbeitsgruppe angeregte Ausrichtung von systematisch verbundenen Forschungsschwerpunkten der vorzufinanzierenden Professuren. Hierbei bezieht sich die WKN auf den Vorschlag der Arbeitsgruppe, dass die Professuren Transformationsprozesse zum Gegenstand ihrer Forschung machen sollen. Ganz im Sinne der Arbeitsgruppe betont die WKN erstens, dass es sich dabei um Prozesse der Transformation als eines im weitesten Sinne gesellschaftlichen und kulturellen Wandels in Vergangenheit und Gegenwart handeln muss. Zweitens unterstreicht die WKN die Forderung der Arbeitsgruppe, dass die auf den Professuren zu leistende Forschung nicht nur die Folgen technischer, demografischer und anderer Entwicklungen in den Blick nehmen muss, sondern auch deren Implikationen für das Selbstverständnis einer Gesellschaft sowie ihrer Subkulturen. Die WKN hebt somit hervor, dass die Leistung der Professuren nicht in affirmativer Begleitforschung zur Implementierung von Innovationen bestehen darf, die ihren Ursprung in diversen Feldern anwendungsorientierter Forschung haben. Vielmehr muss

1 https://www.wissenschaftsrat.de/download/2021/8958-21.pdf?__blob=publicationFile&v=13 <27.10.2023>.

ihre Ausrichtung nach Ansicht der WKN dazu beitragen, die Bedeutsamkeit der Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaften als Wissensakteurinnen aus eigenem Recht zu verstärken. Als maßgeblich hierfür erachtet die WKN die Unterstützung von Forschungen, die grundlagenorientierte und theoriebildende Erkenntnisinteressen verfolgen, auf die Bedeutung des Wandels für die moderne Wissensgesellschaft fokussieren und durch ihn eröffnete Möglichkeitsräume ausloten.

Exemplarisch führt die WKN in diesem Zusammenhang die digital gestützte Sammlungsforschung an: Wie die WKN betont, erschöpft sich diese bei Weitem nicht in instrumentellen Fragen der Erstellung von Digitalisaten. Leitend ist nach Ansicht der WKN hier vielmehr die grundlegende Frage, wie eine Transformation der Überlieferungsform die überlieferten Objekte in epistemischer Hinsicht verändert. Des Weiteren weist die WKN darauf hin, dass die Digitalisierung bereits jetzt zu erheblichen Veränderungen der Lesefähigkeit in weiten, wenngleich heterogen zusammengesetzten Teilen einer Gesellschaft geführt hat – mit Auswirkungen auf das Auffassungs- und Konzentrationsvermögen, die Bedingungen der Meinungs- und Urteilsbildung und die Demokratiefähigkeit von Gemeinwesen. In diesem Zusammenhang erkennt die WKN Verknüpfungen mit drängenden Fragen etwa der empirischen Bildungsforschung.

Mit Blick auf den Vorschlag der Arbeitsgruppe, dass Konzepte zur Ausrichtung der Professuren partizipativ an den Hochschulen und gegebenenfalls an beteiligten außeruniversitären Forschungseinrichtungen entwickelt und in einem kompetitiven Verfahren ausgewählt werden sollen, empfiehlt die WKN unter Berücksichtigung der soeben zusammengefassten Überlegungen, die Denominationen nicht zu eng auf den Begriff der Transformation hin auszu legen. Interessierte Einrichtungen könnten hierbei spezifische, auf ihre jeweiligen Profile abgestimmte Schwerpunktsetzungen vornehmen, die beispielsweise Forschungsfelder von der Geschichte der Digitalisierung bis zur Zukunft der Bildung abdecken könnten. Diese Spezifikationen könnten zum einen im standortübergreifenden Dialog niedersächsischer Einrichtungen entwickelt werden, um wechselseitige Ergänzungen zu ermöglichen. Zum anderen könnten sie mit Blick auf die Anschlussfähigkeit auch über Niedersachsen hinaus vorgenommen werden.

Die WKN schließt sich der Ansicht der Arbeitsgruppe an, der zufolge die Verabschiedung des Berichts nicht als Abschluss, sondern vielmehr als Beginn

einer nächsten Stufe des erfolgreich angestoßenen partizipativen Strategiebildungsprozesses zu verstehen ist. Als Zweck der nächsten Phase dieses Prozesses begreift die WKN eine kokreative Ausdifferenzierung der Empfehlungen der Arbeitsgruppe unter Mitwirkung von Forschenden, Präsidien und Direktionen, mittelgebenden Einrichtungen wie insbesondere der VolkswagenStiftung sowie des Landes Niedersachsen. Ein vergleichsweise kurzfristiges Ziel sollte nach Ansicht der WKN in der Entwicklung einer detaillierten Roadmap für die Umsetzung insbesondere der Vorschläge zum Strukturaufbau – der Etablierung einer ortsverteilten Residenzstruktur und der Vorfinanzierung sowie der anschließenden Verstetigung eines Netzwerks von zehn Professuren – bestehen. Die WKN spricht sich dafür aus, die seitens der Arbeitsgruppe für das Jahr 2024 geplanten Vernetzungstreffen als Plattformen für die erforderlichen Verständigungs- und Aushandlungsprozesse zu nutzen. Im Rahmen dieser Vernetzungstreffen sollte nach Ansicht der WKN zum einen diskutiert werden, inwiefern die Umsetzung der Vorschläge einer ortsverteilten Residenzstruktur und eines Netzwerks von Professuren mit systematisch verbundenen Forschungsschwerpunkten Anlass zu einem strategisch aussichtsreichen Reframing bestehender geistes-, sozial- und kulturwissenschaftlicher Forschungsstärken im Land geben könnte. Zum anderen böten die geplanten Vernetzungstreffen auch Gelegenheit, sich auf gezielte Schwerpunktsetzungen zu verständigen, mittels derer vorhandene Potenziale durch hochkarätige und möglichst internationale Berufungen gestärkt würden.

Die WKN ermutigt insbesondere die niedersächsischen Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaftlerinnen und -wissenschaftler, selbstbestimmt und selbstbewusst an der gemeinschaftlichen Entwicklung von Visionen ihrer zukünftigen Aufstellung zu arbeiten und diese aktiv in die anstehenden Verständigungs- und Aushandlungsprozesse einzubringen. Hierbei weist die WKN auch darauf hin, dass der umfassende Anhang zum Bericht der Arbeitsgruppe eine Handreichung an die Forschenden in Niedersachsen darstellt, die die Suche nach thematisch oder strategisch anschlussfähigen Bündnispartnerinnen und Bündnispartnern im Flächenland erleichtern kann.



Präambel: Perspektiven der Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaften

Bildung und Wissenschaft sind für unsere Gesellschaften von herausragender Bedeutung. Angesichts drängender Fragen im Zusammenhang mit dem Klimawandel, der Zukunft der Arbeit, der Zunahme sozialer Ungleichheit, technologischen Entwicklungsdynamiken sowie den Verwerfungen von Kolonialgeschichte und Globalisierungsdynamiken stehen Universitäten und Hochschulen für Angewandte Wissenschaften mit der gesamten Breite der an ihnen vertretenen Fächer vor der Herausforderung, ihren Beitrag zur Zukunftsfähigkeit dieser Gesellschaften zu leisten.

Die Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaften bringen für die Bewältigung dieser Aufgaben neben ihrer Expertise für Traditionen und Kulturen, ihrer Erklärungs- und Übersetzungskompetenz, ihrem Reflexionswissen und ihrem geschulten Sensorium für politische Konfliktlagen ein breites, für soziale Auseinandersetzungen wertvolles Methodenspektrum mit, das von geschichtlich-hermeneutischen Zugängen bis hin zu quantitativ-experimentellen Ansätzen in Forschung, Lehre und Lernförderung reicht. In Niedersachsen treffen sie zudem auf eine Vielfalt an Bibliotheken, Archiven und Museen sowie Einrichtungen der außeruniversitären Forschung, die sich mit ihren Beständen, ihren sozialen Infrastrukturen und spezifischen Arbeitsschwerpunkten für vielfältige Kooperationen anbieten.

Noch ist das Potenzial für (trans-)regionale Strategieprozesse, die der längerfristigen, auch angrenzende Stadtstaaten und Bundesländer einbeziehenden Standortentwicklung dienen, allerdings kaum ausgeschöpft. Weitere Zukunftschancen ergeben sich für die Fächer aus der Digitalisierung, die neben leistungsfähigen Softwaretools für großräumige Datenanalysen auch neue Möglichkeiten der Materialerschließung und Archivierung bietet sowie neue Felder der Interaktion mit der Öffentlichkeit zugänglich macht.

Zugleich wachsen mit dem Technologieschub die Anforderungen an die Qualifizierung nächster Generationen von Studierenden und an ihre *Cultural Literacy*. Die Gewinnung innovativen Wissens für die Wirtschaft und entscheidungsleitenden Wissens für die Politik setzt eine frühzeitige Einbindung in

kooperative Arbeitszusammenhänge zwischen Fächern (Interdisziplinarität) sowie zwischen inner- und außeruniversitären Stakeholdern (Transdisziplinarität) voraus. Diese erfordert wiederum einen Auf- und Ausbau entsprechender Infrastrukturen, wenn der Standort Niedersachsen auch in Zukunft im nationalen und internationalen Wettbewerb bestehen will.

Initiatorinnen aus dem Kreis der Mitglieder der Wissenschaftlichen Kommission Niedersachsen (WKN) haben deshalb im Jahr 2020 die Bildung einer Arbeitsgruppe zur breit angelegten Exploration der geistes-, sozial- und kulturwissenschaftlichen Forschungslandschaft angeregt. Ziel der Gruppe war es, Ansätze zur Stärkung der betreffenden Fächergruppen im niedersächsischen Wissenschaftssystem sowie zur Steigerung ihrer Sichtbarkeit nach außen zu entwickeln.

In einem Prozess, der sich über mehr als zwei Jahre erstreckte, wurden nicht nur in erheblichem Umfang öffentlich zugängliche Daten gesammelt und ausgewertet. Die Arbeitsgruppe hat vor allem das kollegiale Gespräch mit Forscherinnen und Forschern niedersächsischer Einrichtungen sowie mit externen Expertinnen und Experten gesucht, um mit ihnen gemeinsam mittel- und längerfristige Zukunftsperspektiven der Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaften zu entwickeln. Die Themen der insgesamt vier Workshops waren von dem gemeinsamen Interesse geleitet, die aktuellen Herausforderungen, die die Wissenschaft sowie ihre hochschulischen, außeruniversitären und wissenschaftsnahen Einrichtungen generell betreffen, ganz explizit auf diese Fächergruppe zu beziehen und mit ihr zu diskutieren:²

- Methodenentwicklung im Spannungsfeld von Interdisziplinarität und Methodenpluralität,
- Textualität und Materialität des Wissens im digitalen Zeitalter,
- Transfer und Impact in den Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaften: Kommunikative, reflexive und kokreative Perspektiven,
- Residenzprogramme, Fellow-Kultur und Internationalisierung.

2 Die Themen der Workshops werden an dieser Stelle bewusst abweichend von ihrer chronologischen Abfolge (siehe hierzu den [Abschnitt 1.3](#)) aufgelistet.

Der nun vorgelegte Bericht geht folglich über Empfehlungen hinaus, die die Arbeitsgruppe aus ihren Außenansichten gewonnen hat. Er resultiert vor allem aus den intensiv beratenen Innenansichten der an den Workshops beteiligten Personen und Institutionen. Die Arbeitsgruppe bedankt sich ausdrücklich bei allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern für lebhaftes Diskussions-, anregende Beispiele, mutige Perspektiven und Ideen für deren Umsetzung. Diese Workshops waren selbst ein Beispiel für das, was durch eine Kultur der Kooperation möglich ist: Sie begünstigt differenzierte Selbstbeobachtung, strategische Selbstermächtigung und reflektierte Selbststeuerung.

Der Bericht adressiert die *Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaftlerinnen und -wissenschaftler* in Niedersachsen. Darüber hinaus richtet er sich mit seinen Empfehlungen an die niedersächsischen *Forschungsinstitutionen*, das *Land Niedersachsen* und an *mittelgebende Einrichtungen* wie insbesondere die VolkswagenStiftung, die neben bundesweit ausgeschriebenen Programmlinien auch niedersachsenspezifische Fördermaßnahmen verantwortet und dafür vorgesehene finanzielle Mittel verwaltet. Zum Zeitpunkt der Berichtslegung sieht die Arbeitsgruppe hierbei im Zusammenhang mit der weiteren Ausgestaltung der „Agenda zukunfft.niedersachsen“³ große Chancen für die erfolgreiche Umsetzung ihrer Empfehlungen.

3 Das Label „zukunfft.niedersachsen“ (vgl. <https://www.mwk.niedersachsen.de/zukunfft.niedersachsen> <31.05.2023> sowie <https://www.volkswagenstiftung.de/de/foerderung/was-wir-foerdern/zukunfft-niedersachsen> <31.05.2023>) bezeichnet finanzielle Mittel, die sich aus der regulären Dividende des Volkswagen-Konzerns sowie der Sonderdividende aus dem Börsengang der Porsche AG zusammensetzen. Diese Mittel werden durch die VolkswagenStiftung verwaltet und können zusätzlich zum Landeshaushalt zur Förderung der Wissenschaft in Niedersachsen eingesetzt werden. Zusätzlich zu den jährlichen Erträgen aus Aktien des Volkswagen-Konzerns stehen derzeit 576 Millionen Euro zur Verfügung (<https://www.volkswagenstiftung.de/de/news/foerderangebot/zukunftsagenda-fuer-wissenschaftsfoerderung-niedersachsen> <31.05.2023>). Die Mittel sollen im Zeitraum von 2023 bis 2027 eingesetzt werden, um insbesondere Vorhaben zu fördern, die binnen fünf bis zehn Jahren spürbare Wirkungen entfalten (<https://www.mwk.niedersachsen.de/zukunfft.niedersachsen/agenda-zukunfft-niedersachsen-219437.html> <31.05.2023>).

Das Rahmenprogramm „Agenda zukunfft.niedersachsen“ wurde am 8. Februar 2023 bekannt gegeben und adressiert die übergeordneten Felder „Transformation“ (darunter der Bereich „Kompetenz und Wissen“), „Digitalität“ und „Spitzenforschung“ ([Wissenschaftliche Kommission Niedersachsen – Arbeitsgruppe Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaften](https://www.</p></div><div data-bbox=)

1 Arbeitsprogramm und Vorgehensweise

Im Oktober 2020 hat die Wissenschaftliche Kommission Niedersachsen (WKN) die Einrichtung einer Arbeitsgruppe beschlossen, die sich mit der Situation der Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaften in Niedersachsen befassen sollte. Dieser Beschluss wurde durch Initiativen von Fachvertreterinnen in den Reihen der WKN vorbereitet und folgte der leitenden Annahme, **dass die Vielfalt geistes-, sozial- und kulturwissenschaftlicher Forschungsaktivitäten und Potenziale im Land bis dato nur wenig wissenschaftspolitische Aufmerksamkeit erfahren hat.**

Die Arbeitsgruppe setzte sich aus Mitgliedern der WKN zusammen. Folgende Personen konnten für die Mitwirkung gewonnen werden:

Prof. Dr. Julika Griem

Direktorin des Kulturwissenschaftlichen Instituts Essen (stimmberechtigtes Mitglied der WKN); Vorsitzende der Arbeitsgruppe,

Prof. Dr. Sabine Maasen

Universität Hamburg, Professorin für Wissenschafts- und Innovationsforschung und Direktorin der Transferagentur (stimmberechtigtes Mitglied der WKN bis September 2022),

Prof. Dr. Ethel Matala de Mazza

Humboldt-Universität zu Berlin, Professorin für Neuere deutsche Literatur (stimmberechtigtes Mitglied der WKN),

Prof. Dr. Ferdi Schüth

Direktor des Max-Planck-Instituts für Kohlenforschung, Mülheim an der Ruhr (Vorsitzender der WKN),

[mwk.niedersachsen.de/zukunft.niedersachsen/agenda-zukunft-niedersachsen-219437.html](https://www.mwk.niedersachsen.de/zukunft.niedersachsen/agenda-zukunft-niedersachsen-219437.html) <31.05.2023>; <https://www.volkswagenstiftung.de/de/news/foerderangebot/zukunftsagenda-fuer-wissenschaftsfoerderung-niedersachsen> <31.05.2023>).

Prof. Dr. Felicitas Thiel

Freie Universität Berlin, Professorin für Schulpädagogik und Schulentwicklungsforschung (stimmberechtigtes Mitglied der WKN),

Prof. Dr. Andreas Bertram

Präsident der Hochschule Osnabrück (beratendes Mitglied der WKN),

Prof. Dr. Katja Lembke

Direktorin des Niedersächsischen Landesmuseums Hannover (beratendes Mitglied der WKN bis November 2021).

Den Vorsitz der Arbeitsgruppe übernahm Prof. Griem. Prof. Lembke wirkte als Gründungsmitglied bis November 2021 an der Arbeitsgruppe mit. Prof. Maassen führte ihre Tätigkeit im Rahmen der Arbeitsgruppe auch über ihr turnusmäßiges Ausscheiden aus der WKN hinaus fort.

Die im vorliegenden Bericht der Arbeitsgruppe Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaften ausgesprochenen Empfehlungen stellen die ersten Ergebnisse eines in großen Teilen partizipativ angelegten Prozesses dar. Er soll nach Ansicht der Mitglieder der Arbeitsgruppe keinen Abschluss, sondern einen Ausgangspunkt für weitere Initiativen und Verhandlungen darstellen, die die Angehörigen der niedersächsischen Einrichtungen selbstverantwortlich einleiten und gestalten werden. Dieses Vorgehen mag als **Pilotverfahren für zukünftige partizipative Formate** zur Anregung **kollaborativer Strategiebildungs- und eigenverantwortlich konzertierter Profilschärfungsprozesse** an niedersächsischen Forschungseinrichtungen betrachtet werden.

1.1 Ansatz

Nach Ansicht der Arbeitsgruppe sollten sich ihre Betrachtungen **nicht auf einen vorab festgelegten Kanon von Fächern oder Disziplinen** beschränken. Stattdessen sollten auch **innerfachliche und institutionelle Dynamiken** einbezogen werden, die sich beispielsweise aus veränderten Fragestellungen, im Wandel begriffenen technischen Voraussetzungen oder innovativen interdisziplinären Kooperationen entwickelt haben. Der Bericht geht damit über die

Ziele der in den Jahren 2005 bis 2006 eingesetzten Arbeitsgruppe Geisteswissenschaften der WKN weit hinaus: Deren Analysen knüpften an Forschungsevaluationen einzelner Fächer an und legten ein engeres Verständnis des Begriffs ‚Geisteswissenschaften‘ zugrunde.⁴

1.2 Schwerpunkte

Um eine Schwerpunktsetzung im weiten disziplinären Feld der Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaften vorzunehmen, haben sich die Mitglieder der im Jahr 2020 eingerichteten Arbeitsgruppe darauf geeinigt, **bei methodischen Aspekten** anzusetzen: Das Hauptaugenmerk sollte nicht auf quantitativen oder apparativ gestützten experimentellen Ansätzen liegen, sondern **auf dem Kerngeschäft** der typischerweise als geisteswissenschaftlich klassifizierten Fächer – ohne dabei jedoch in thematischer Hinsicht innovative **Überschreitungen klassischer Fragestellungen oder Methodenentwicklungen** auszuschließen. Die Arbeitsgruppe hat sich daher dafür entschieden, auf **historisch-hermeneutische Ansätze** zu fokussieren, empirische und/oder gegenwartsbezogene Untersuchungen aber ausdrücklich mit zu berücksichtigen.

4 Der Ergebnisbericht mit dem Titel „Geisteswissenschaften in Niedersachsen“ in der Druckfassung vom 25. September 2006 war nur zum internen Gebrauch des Niedersächsischen Ministeriums für Wissenschaft und Kultur (MWK), der niedersächsischen Hochschulen und der WKN bestimmt und wurde daher nicht öffentlich zugänglich gemacht. Siehe jedoch auch den Tätigkeitsbericht der WKN für die Jahre 2004 bis 2007, S. 63–66 (abrufbar unter: <https://www.wk.niedersachsen.de/publikationen/taetigkeitsberichte/taetigkeitsberichte-72404.html> <31.05.2023>). Einbezogen wurden seinerzeit die Philosophie, die Geschichtswissenschaften, die Philologien, die Kunstgeschichte/Kunstwissenschaft, die Archäologie und die Altertumswissenschaften sowie die außereuropäischen Kulturwissenschaften. Die frühere Arbeitsgruppe erarbeitete ihre Empfehlungen auf Grundlage schriftlicher Unterlagen der Hochschulleitungen zu strukturellen Planungen für die Fächergruppe Geisteswissenschaften. Wie in den folgenden Abschnitten des vorliegenden Berichts dokumentiert wird, unterscheiden sich die Ansätze und die Vorgehensweise der im Jahr 2020 eingerichteten Arbeitsgruppe Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaften in beiderlei Hinsicht maßgeblich davon.

1.3 Vorgehen

Im ersten Schritt ihrer Tätigkeit nahm die Arbeitsgruppe eine schriftbasierte explorative Bestandsaufnahme (**Exploration der Forschungslandschaft**) vor, deren Konzeption auf Anregung der Landeshochschulkonferenz (LHK) mit niedersächsischen Akteurinnen und Akteuren diskutiert wurde. Die Exploration wurde in der ersten Hälfte des Jahres 2021 eingeleitet. Über die Präsidien der niedersächsischen Hochschulen und die Direktionen außeruniversitärer Forschungseinrichtungen⁵ – darunter auch Bibliotheken und Museen sowie das Niedersächsische Landesarchiv – wurden Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aller Organisations- und Forschungseinheiten gebeten, ihre Potenziale und Bedarfe im Feld der Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaften anhand einiger Leitfragen in schriftlicher Form darzulegen. An der Exploration der Forschungslandschaft wurden dem Grundsatz nach nur **Einrichtungen in Trägerschaft des Landes** beteiligt. Einige von Bund und Ländern finanzierte Forschungseinrichtungen mit Sitz in Niedersachsen wurden zusätzlich angefragt.

In der zweiten Phase des Prozesses richtete die Arbeitsgruppe eine Reihe von insgesamt **vier Workshops zu strukturellen, thematischen und methodischen Fragen** aus. Diese Workshops sollten kollegiale Gespräche zwischen Forscherinnen und Forschern niedersächsischer Einrichtungen sowie externen Expertinnen und Experten ermöglichen und mittel- und längerfristige Zukunftsperspektiven zur Diskussion stellen. Der erste Workshop fand am 21. September 2022 statt und widmete sich dem Thema „Residenzprogramme, Fellow-Kultur und Internationalisierung“. Der zweite Workshop zum Thema „Textualität und Materialität des Wissens im digitalen Zeitalter“ folgte am 25. November 2022. Der dritte Workshop in der Reihe wurde am 13. Februar 2023 abgehalten und stellte das Thema „Transfer und Impact in den Geistes-

5 Eine detaillierte Analyse der Situation der außeruniversitären Forschung in Niedersachsen hatte die WKN wenige Jahre zuvor im Rahmen einer „Strukturanalyse der außeruniversitären Forschung in Niedersachsen“ vorgenommen. Der Bericht wurde im Jahr 2019 veröffentlicht und ist abrufbar unter: https://www.wk.niedersachsen.de/startseite/publikationen/evaluationsberichte/institutionsbezogen_ausseruniversitaer/tatigkeiten-evaluationsverfahren-institutionenbezogen-ausseruniversitaer-190888.html <31.05.2023>.

Sozial- und Kulturwissenschaften: Kommunikative, reflexive und kokreative Perspektiven“ in den Vordergrund. Am 28. April 2023 fand ein vierter Workshop zum Thema „Methodenentwicklung im Spannungsfeld von Interdisziplinarität und Methodenpluralität“ statt. Die genannten Workshops wurde von jeweils mindestens zwei Mitgliedern der Arbeitsgruppe konzipiert und moderiert. Die Protokolle zu den Workshops können Angehörigen niedersächsischer Einrichtungen für die interne Verwendung zur Verfügung gestellt werden.⁶

Parallel zu den beiden Phasen des von der Arbeitsgruppe begleiteten Prozesses hat die Geschäftsstelle der WKN anhand von öffentlich einsehbaren Quellen eine **unabhängige Kartierung** vorgenommen. Diese ergänzt das Bild, das sich aus der Exploration der Forschungslandschaft ergibt. In Vorbereitung auf die Berichtslegung hat die Geschäftsstelle des Weiteren **öffentlich verfügbare Daten aus der amtlichen Statistik** des Statistischen Bundesamtes ausgewertet.

6 Anfragen können an die zuständige Referentin in der Geschäftsstelle der Wissenschaftlichen Kommission Niedersachsen gestellt werden (anna-sophie.heinemann@wk.niedersachsen.de).

2 Kartierung der Forschungslandschaft

Niedersachsens Forschungslandschaft ist vielfältig und verfügt im Bereich der Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaften über Einrichtungen, Strukturen und Projekte mit ausbaufähigem Potenzial. Nach Ansicht der Arbeitsgruppe können sich im Zusammenspiel einer Vielzahl der im Bundesland vorhandenen Forschungs- und Kultureinrichtungen äußerst innovative und originelle erkenntnisorientierte Entwicklungen in den Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaften ergeben. Dabei müssen und sollten Erkenntnisinteressen und wissenschaftsgetriebene Initiativen selbstverständlich nicht an den politischen Grenzen Niedersachsens enden. Von besonderer Bedeutung ist nach Ansicht der Arbeitsgruppe die Möglichkeit des produktiven Zusammenwirkens von **Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen**, zu denen die Arbeitsgruppe explizit auch **Bibliotheken, Museen und Archive** zählt. Zudem könnten nach Ansicht der Arbeitsgruppe durchaus auch naturwissenschaftliche oder technisch orientierte Bereiche einbezogen werden, sofern alle beteiligten Fächer und Disziplinen als gleichberechtigte Akteure und Akteurinnen partizipieren.

2.1 Einrichtungen und Standorte

Im Folgenden wird die Auswahl derjenigen Einrichtungen in Niedersachsen präsentiert, die die Arbeitsgruppe in ihren Überlegungen zur Stärkung der Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaften berücksichtigt hat. Dazu zählen niedersächsische Hochschulen in Trägerschaft des Landes sowie Stiftungshochschulen,⁷ thematisch relevante An-Institute von Hochschulen und außer-

7 Aus ihren Betrachtungen ausgeklammert hat die Arbeitsgruppe Hochschulen in privater Trägerschaft, Verwaltungshochschulen sowie Hochschulen, an denen sich weder geistes- oder kulturwissenschaftliche noch sozialwissenschaftliche Fächergruppen ausweisen lassen. In der Gruppe der Hochschulen gilt dies für folgende Einrichtungen (siehe hierzu auch die [Fußnote 204 zu Anhang V](#)):

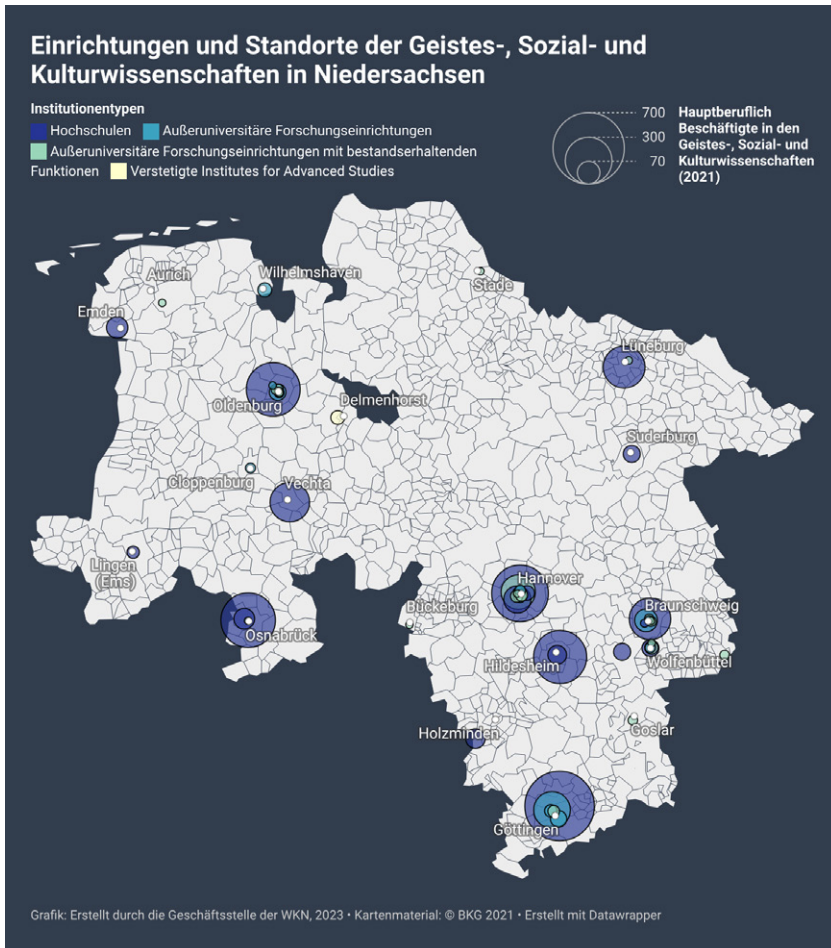


Abb. 1: Einrichtungen und Standorte der Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaften in Niedersachsen

- Technische Universität Clausthal-Zellerfeld,
 - Medizinische Hochschule Hannover,
 - Tierärztliche Hochschule Hannover,
 - Jade Hochschule mit Standorten in Elsfleth, Oldenburg und Wilhelmshaven.
- Die Universitätsmedizin Göttingen wurde als Fakultät der Universität Göttingen berücksichtigt.

universitäre Forschungseinrichtungen sowie Museen und Bibliotheken in Trägerschaft des Landes, Standorte des Niedersächsischen Landesarchivs und Standorte des Niedersächsischen Landesamts für Denkmalpflege.⁸ Darüber hinaus werden einige von Bund und Ländern finanzierte außeruniversitäre Forschungseinrichtungen verzeichnet.

Die nachfolgende Karte erfasst sowohl die Verteilung der genannten Einrichtungen im Flächenland als auch die Einrichtungsdichte pro Standort.⁹ Die an einem Standort vorhandenen Einrichtungen werden durch Kreise dargestellt. Die Größe der Kreise korreliert mit der Anzahl der hauptberuflichen wissenschaftlichen Beschäftigten in den Geistes-, Sozial- oder Kulturwissenschaften im Jahr 2021. Farbige Markierungen indizieren die Differenzierung unterschiedlicher Einrichtungstypen.

Nach Standort geordnet verzeichnet die obige Karte die im Folgenden aufgeführten **Einrichtungen**. Deren Profilmerekmale werden in [Abschnitt 2.2](#) zusammengefasst. Ergänzende Angaben zur fakultären Struktur sowie zu Instituten und gegebenenfalls zu Forschungszentren der Hochschulen finden sich in den [Anhängen I und II](#) zum vorliegenden Bericht. Forschungs- und/oder Sammlungsschwerpunkte werden in Anhang III aufgeführt.

8 Vorerst von der Dokumentation ausgenommen hat die Arbeitsgruppe Museen, Bibliotheken und Archive, die das MWK nicht als Landeseinrichtungen anführt. Über die drei Landesbibliotheken hinaus wurden allerdings die Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek in Göttingen sowie die Technische Informationsbibliothek mit Sitz in Hannover einbezogen, die eine Stiftung öffentlichen Rechts des Landes Niedersachsen und Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft ist. Auch wissenschaftliche Vereinigungen wurden vorerst nicht betrachtet. Eine Ausnahme stellt das als Verein organisierte Soziologische Forschungsinstitut dar, das zugleich ein An-Institut der Universität Göttingen ist.

Die Arbeitsgruppe ermutigt auch die im vorliegenden Bericht vorerst nicht genannten Einrichtungen, sich in zukünftige Phasen des Prozesses einer strukturellen und strategischen Stärkung der Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaften in Niedersachsen aktiv einzubringen. In ihren übergreifenden Empfehlungen (siehe hierzu [Abschnitt 4.1, Nr. 7](#)) regt die Arbeitsgruppe zudem die Intensivierung des Austauschs mit Einrichtungen in städtischer oder regionaler Trägerschaft an.

9 Im Fall von Hochschulen für Angewandte Wissenschaften, die über Dependancen oder Campi an mehreren Standorten verfügen, werden in der Karte nur diejenigen Standorte abgebildet, an denen es geistes-, sozial – oder kulturwissenschaftliche Fakultäten oder Institute gibt.

Aurich

- Niedersächsisches Landesarchiv – Abteilung Aurich.

Braunschweig

- Braunschweigische Wissenschaftliche Gesellschaft,
- Braunschweigisches Landesmuseum,
- Herzog Anton Ulrich-Museum,
- Hochschule für Bildende Künste,
- Leibniz-Institut für Bildungsmedien | Georg-Eckert-Institut,
- Niedersächsisches Landesamt für Denkmalpflege – Regionalreferat Braunschweig,
- Staatliches Naturhistorisches Museum,
- Technische Universität Braunschweig.

Bückeburg

- Niedersächsisches Landesarchiv – Abteilung Bückeburg.

Cloppenburg

- Kulturanthropologisches Institut Oldenburger Münsterland.

Delmenhorst

- Hanse-Wissenschaftskolleg.

Emden

- Hochschule Emden/Leer – Standort Emden.

Göttingen

- Georg-August-Universität Göttingen,
- Max-Planck-Institut zur Erforschung multireligiöser und multiethnischer Gesellschaften,
- Niedersächsische Akademie der Wissenschaften zu Göttingen,
- Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek,
- Soziologisches Forschungsinstitut.

Goslar

- Niedersächsisches Landesamt für Denkmalpflege – Arbeitsstelle Montanarchäologie.

Hannover

- Deutsches Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung,
- Gottfried Wilhelm Leibniz Bibliothek,

- Hochschule Hannover,
- Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover,
- Kriminologisches Forschungsinstitut Niedersachsen,
- Leibniz Universität Hannover,
- Niedersächsisches Landesamt für Denkmalpflege,
- Niedersächsisches Landesarchiv,
- Niedersächsisches Landesmuseum Hannover,
- Technische Informationsbibliothek – Leibniz-Informationszentrum Technik und Naturwissenschaften und Universitätsbibliothek.

Hildesheim

- Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst – Standort Hildesheim,
- Stiftung Universität Hildesheim.

Holzminen

- Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst – Standort Holzminen.

Lingen (Ems)

- Hochschule Osnabrück – Standort Lingen.

Lüneburg

- Leuphana Universität Lüneburg,
- Niedersächsisches Landesamt für Denkmalpflege – Regionalreferat Lüneburg.

Oldenburg

- Bundesinstitut für Kultur und Geschichte der Deutschen im östlichen Europa,
- Carl von Ossietzky Universität Oldenburg,
- Institut für Ökonomische Bildung,
- Landesbibliothek Oldenburg,
- Landesmuseum Kunst & Kultur,
- Landesmuseum Natur und Mensch,
- Niedersächsisches Landesamt für Denkmalpflege – Regionalreferat Oldenburg,
- Niedersächsisches Landesarchiv – Abteilung Oldenburg.

Osnabrück

- Hochschule Osnabrück,
- Niedersächsisches Landesarchiv – Abteilung Osnabrück,
- Universität Osnabrück.

Salzgitter

- Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften – Standort Salzgitter.

Schöningen

- Niedersächsisches Landesamt für Denkmalpflege – Forschungsmuseum Schöningen.

Stade

- Niedersächsisches Landesarchiv – Abteilung Stade.

Suderburg

- Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften – Standort Suderburg.

Vechta

- Universität Vechta.

Wolfenbüttel

- Bundesakademie für Kulturelle Bildung Wolfenbüttel,
- Herzog August Bibliothek,
- Niedersächsisches Landesarchiv – Abteilung Wolfenbüttel,
- Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften – Standort Wolfenbüttel.

Wilhelmshaven

- Niedersächsisches Institut für historische Küstenforschung.

Tab. 1: Verzeichnis der im vorliegenden Bericht berücksichtigten Einrichtungen und Standorte der Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaften in Niedersachsen

2.2 Profilverkmale

2.2.1 Universitäten

An der **Technischen Universität Braunschweig** sollen die Sozial- und die Geisteswissenschaften sowie die Erziehungswissenschaften zur kooperativen Schwerpunktbildung im spezifischen Kontext Technischer Universitäten beitragen.¹⁰ Ein universitätsweiter Forschungsschwerpunkt mit Anknüpfungspunkten für die Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaften ist das Thema „Stadt der Zukunft“.¹¹

Die **Georg-August-Universität Göttingen** (im Folgenden Universität Göttingen) sieht sich dem kritischen Geist der Aufklärung verpflichtet und setzt sich zum Ziel, „die politischen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Interessen der Zeit in kritischer Reflexion zu berücksichtigen“ und hierbei „Forschung und Lehre zu deren wechselseitiger Belebung in enger Verbindung zu halten“.¹² Als profilbildende Forschungsschwerpunkte mit Bezügen zu den Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaften gibt die Universität die Themen „Religionsforschung“ sowie „Sprache und Kognition“ an.¹³ Die Universität Göttingen betreibt des Weiteren das 2022 eröffnete interdisziplinäre Wissensmuseum „Forum Wissen“ (<https://www.forum-wissen.de>).

Die **Leibniz Universität Hannover** (im Folgenden Universität Hannover) betont das an ihr vertretene differenzierte Fächerspektrum unter Einbezug der Geisteswissenschaften und verschreibt sich der Leibniz'schen „Theoria cum praxi“ im Sinne der „Einheit von Wissenschaft, Reflexion auf die Praxis und moralischer Verantwortung“.¹⁴ Als profilbildenden Forschungsschwerpunkt mit

10 <https://www.tu-braunschweig.de/die-tu-braunschweig/unser-profil/ziele-werte> <31.05.2023>.

11 <https://www.tu-braunschweig.de/forschung/forschungsprofil/schwerpunkte> <31.05.2023>.

12 <https://www.uni-goettingen.de/de/43883.html> <31.05.2023>.

13 <https://www.uni-goettingen.de/de/505395.html> <31.05.2023>.

14 <https://www.uni-hannover.de/de/universitaet/profil/leitbild-und-leitlinien/leitbild> <31.05.2023>.

geistes-, sozial- und kulturwissenschaftlichem Bezug versteht die Universität Hannover das Thema „Wissenschaftsreflexion“.¹⁵

Die **Stiftung Universität Hildesheim** (im Folgenden Universität Hildesheim) versteht sich als Profiluniversität, die sich auf „ausgewählte Wissenschaftsbereiche der Bildungswissenschaften und der Kulturwissenschaften“ konzentriert und sieht sich in „besondere[r] Verantwortung gegenüber der Gesellschaft und der Kultur“.¹⁶ Für die Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaften relevante Forschungsschwerpunkte sind unter anderem die Themen „Ästhetische Praxis“, „Bildungsintegration – Diversity und Demokratie in Migrationsgesellschaften“ und „Transdisziplinäre Kulturforschung“.¹⁷

Die **Leuphana Universität Lüneburg** (im Folgenden Universität Lüneburg) stellt sich unter Bezug „auf eine umfassende Bildungs- und Forschungs idee“ als „humanistische Universität“ dar.¹⁸ Ihr Forschungsprofil ist geprägt von der Frage: „Welche kulturellen Grundlagen und Veränderungen prägen unsere Gesellschaft?“¹⁹ Als Forschungsschwerpunkte mit Bezügen zu den Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaften gibt die Universität die Themen „Bildung“, „Kultur“, „Staat“ und „Transformation“ an.²⁰

Die **Carl von Ossietzky Universität Oldenburg** (im Folgenden Universität Oldenburg) betont, dass sie über ein breites Fächerspektrum auch in den Geistes- und Kultur- sowie den Sozial- bzw. Gesellschaftswissenschaften verfügt.²¹ Relevante Forschungsschwerpunkte sind unter anderem die Themen „Diver-

15 <https://www.uni-hannover.de/de/forschung/profil/schwerpunkte> <31.05.2023>.

16 https://www.uni-hildesheim.de/media/presse/Senat/Leitbild_-_2011-11-30.pdf <31.05.2023>.

17 Die obige Auflistung abstrahiert die Forschungsschwerpunkte von den Titeln derjenigen Einrichtungen, an denen profilstärkende Forschungsaktivitäten gebündelt werden (vgl. <https://www.uni-hildesheim.de/forschung/forschungseinheiten/> <31.05.2023>).

18 <https://www.leuphana.de/universitaet/entwicklung/leitbild.html> <31.05.2023>.

19 <https://www.leuphana.de/universitaet/entwicklung/profil.html> <31.05.2023>.

20 <https://www.leuphana.de/universitaet/entwicklung/profil.html> <31.05.2023>; <https://www.leuphana.de/forschung/forschungsprofil.html> <31.05.2023>.

21 Vgl. <https://uol.de/im-profil> <31.05.2023> sowie die Kurzversion des Zukunftskonzepts der Universität von 2016 (abrufbar unter: <https://www.uni-osnabrueck.de/universitaet/profil/> <31.05.2023>).

sität und Partizipation“, „Partizipation und Bildung“ und „Gesellschaftliche Transformation und Subjektivierung“.²²

Die **Universität Osnabrück** hebt ebenfalls ihr breites Fächerspektrum hervor, das sich auch in den Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaften abbilde. Als universitätsweite Forschungsschwerpunkte mit entsprechenden Anknüpfungspunkten führt sie unter anderem „Kognition: Mensch – Technik – Interaktion“ und „Migrationsgesellschaften“ an.²³

An der **Universität Vechta** spielen die Kulturwissenschaften nach eigener Darstellung vor dem Hintergrund einer auf Lehrkräftebildung und soziale Dienstleistungen sowie auf Agrarwissenschaften konzentrierten Profilbildung eine Rolle.²⁴ Das Thema „Kulturwissenschaften“ weist die Universität auch als Profilschwerpunkt aus.²⁵

Die übrigen Universitäten in Niedersachsen machen in ihrer Außendarstellung keine Angaben zum Stellenwert der Geistes-, Sozial- oder Kulturwissenschaften oder entsprechender Forschungsschwerpunkte.

2.2.2 Künstlerische Hochschulen mit Universitätsstatus

Die beiden künstlerischen Hochschulen mit Universitätsstatus in Niedersachsen kennzeichnen ihre Profile anhand der Verknüpfung von künstlerischen Ansätzen mit für die Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaften relevanten Fragen und Methoden. Die Arbeitsgruppe Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaften hat künstlerische Bereiche dieser Art nicht explizit adressiert, wohl aber Möglichkeitsräume im Zusammenhang mit *Artistic Research*²⁶ mitgedacht.

22 <https://uol.de/profile-schwerpunkte> <31.05.2023>.

23 <https://www.uni-osnabrueck.de/forschung/profillinien/> <31.05.2023>.

24 Laut Hochschulentwicklungsplan 2019 (https://www.uni-vechta.de/fileadmin/user_upload/Marketing_Kommunikation/Praesidium_-_Bekanntmachungen_und_Berichte/HEP_2019-2023.pdf, S. 13f. <31.05.2023>).

25 <https://www.uni-vechta.de/forschung/forschungsschwerpunkte> <31.05.2023>.

26 Hier in Anlehnung an die „Empfehlungen zur postgradualen Qualifikationsphase an Kunst- und Musikhochschulen“ des Wissenschaftsrates aus dem Jahr 2021 verstanden als eine „spezifische Form der Wissensgenerierung in der Kunst“ durch „in der künst-

An der **Hochschule für Bildende Künste** (HBK) in Braunschweig soll die Schärfung ästhetischen Bewusstseins einhergehen mit der Anleitung zum historisch-kritischen Denken. Die Handlungs- und Prozessorientierung in Kunst und Design sowie die Praxis sprachfixierter Analysen in den Kunst- und Medienwissenschaften sollen aufeinander bezogen sowie hinterfragt werden.²⁷ Als Forschungsschwerpunkte gibt die HBK derzeit die Felder „Fotografie“ und „Klangkunst“ an.²⁸ Mögliche zukünftige Profilelemente der HBK könnten sich daraus ergeben, dass die HBK der Forschung einen hohen Stellenwert zuerkennt und in diesem Zusammenhang insbesondere den eigenständigen Bereich Design betont.²⁹

Die **Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover** (HMTMH) pflegt nach eigenen Angaben ein künstlerisches, pädagogisches und wissenschaftliches Profil.³⁰ Forschungsschwerpunkte in den Geistes- und Kulturwissenschaften sind die Themen „Musik und Gender“ sowie „Jüdische Musik“.³¹ Die HMTMH verfügt über unter anderem über Sammlungen musikhistorischer Dokumente.³²

lerischen Praxis verankerte, kritische, von einer konkreten Fragestellung ausgehende Reflexion künstlerischer und gesellschaftlicher Prozesse“ (https://www.wissenschaftsrat.de/download/2021/9029-21.pdf?__blob=publicationFile&v=8, S. 8 <13.11.2023>).

- 27 Laut Hochschulentwicklungsplan 2020 (https://www.hbk-bs.de/fileadmin/Hochschule/Organisation/der_hochschulentwicklungsplan_2020.pdf, S. 10f. <31.05.2023>).
- 28 Laut Hochschulentwicklungsplan 2020 (https://www.hbk-bs.de/fileadmin/Hochschule/Organisation/der_hochschulentwicklungsplan_2020.pdf, S. 22 <31.05.2023>).
- 29 <https://www.hbk-bs.de/hochschule/forschung-entwicklung/> <31.05.2023>.
- 30 <https://www.hmtm-hannover.de/de/hochschule/profil-organisation/leitgedanken/> <31.05.2023>.
- 31 Die Website der HMTMH verzeichnet keine konkreten Forschungsschwerpunkte. Die obige Auflistung abstrahiert die Forschungsschwerpunkte von den Titeln derjenigen Einrichtungen der HMTMH, an denen profilstärkende Forschungsaktivitäten gebündelt werden (<https://www.hmtm-hannover.de/de/hochschule/institute-und-studienbereiche/> <31.05.2023>). Schwerpunkte in der künstlerischen Ausbildung werden in diesem Fall nicht mit aufgeführt.
- 32 <https://www.fmg.hmtm-hannover.de/de/bibliothek-und-archiv/> <04.06.2023>; <https://www.ezjm.hmtm-hannover.de/de/bibliothekarchiv/> <04.06.2023>.

2.2.3 Hochschulen für Angewandte Wissenschaften

Die **Hochschule Hannover** hebt ihr breit gefächertes (Studien-)Angebot hervor, das auch Kulturwissenschaften, Sozialwesen und Gestaltung beinhaltet, und sieht sich in zivilgesellschaftlicher Verantwortung, den Studierenden die Befähigung zur ethischen Reflexion beruflichen Handelns zu vermitteln.³³ Als relevanten Forschungsschwerpunkt gibt sie das Thema „Teilhabe und gutes Leben“ an.³⁴ Gemeinsam mit der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover (HMTMH) unterhält sie das Filminstitut Hannover.³⁵

Die übrigen niedersächsischen Hochschulen für Angewandte Wissenschaften machen in ihrer Außendarstellung keine expliziten Angaben zum Stellenwert der Geistes-, Sozial- oder Kulturwissenschaften. Folgende Einrichtungen führen jedoch Forschungsschwerpunkte mit Anknüpfungsmöglichkeiten auf:

- Die **Hochschule Emden/Leer** gibt als Forschungsschwerpunkt das Thema „Ressourcenorientierung im Spannungsfeld von Individuum und Gesellschaft“ an.³⁶
- Die **Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst Hildesheim/Holzminden/Göttingen (HAWK)** führt den Forschungsschwerpunkt „Regionalentwicklung – Bildung – Teilhabe“ auf.³⁷
- Ein Forschungsschwerpunkt der **Ostfalia Hochschule Wolfenbüttel/Wolfsburg/Salzgitter/Suderburg** ist das Thema „Gesellschaftliche Veränderungsperspektiven“.³⁸

33 <https://www.hs-hannover.de/forschung/forschungsaktivitaeten/forschungscluster> <31.05.2023>.

34 <https://www.hs-hannover.de/forschung/forschungsaktivitaeten/forschungscluster> <31.05.2023>.

35 <http://www.filminstitut-hannover.de/> <14.06.2023>.

36 <https://www.hs-empden-leer.de/forschung/forschungsprofil/forschungsschwerpunkte> <31.05.2023>.

37 <https://www.hawk.de/de/forschung> <31.05.2023>.

38 <https://www.ostfalia.de/cms/de/forschung/forschungsfelder/> <31.05.2023>.

2.2.4 Außeruniversitäre Forschungseinrichtungen

Von Bund und Ländern oder mehreren Bundesländern geförderte Forschungseinrichtungen

Das **Hanse-Wissenschaftskolleg** (HWK) mit Sitz in Delmenhorst ist eine wissenschaftsfördernde Stiftung der Länder Bremen und Niedersachsen sowie der Stadt Delmenhorst. Es fungiert als unabhängiges *Institute for Advanced Studies*. Das HWK verfolgt insgesamt fünf Förderschwerpunkte, darunter *Brain & Mind* sowie *Society*. Im Schwerpunkt *Arts & Literature* werden auch *Artists in Residence* eingeladen.³⁹

Das **Deutsche Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung** (DZHW) mit Sitz in Hannover betreibt anwendungsorientierte empirische Forschung zum Hochschul- und Wissenschaftssystem. Es versteht sich als Partner und Dienstleister der Wissenschaft sowie der Wissenschaftspolitik.⁴⁰ Das DZHW unterhält enge Verbindungen zur Universität Hannover und beteiligt sich unter anderem am Studiengang Wissenschaft und Gesellschaft.

Das **Leibniz-Institut für Bildungsmedien | Georg-Eckert-Institut** (GEI) mit Sitz in Braunschweig sieht sich dem Ziel verpflichtet, „zur Verbesserung der schulischen Bildung rund um den Globus“ beizutragen.⁴¹ Es betreibt zu diesem Zweck anwendungsorientierte, kulturwissenschaftlich-historisch ausgerichtete Forschung zu Produktion, Inhalten und Aneignung von schulischen Bildungsmedien in ihren soziokulturellen, ökonomischen und historischen Kontexten.⁴²

Das **Max-Planck-Institut zur Erforschung multireligiöser und multiethnischer Gesellschaften** (MPI-MMG) mit Sitz in Göttingen versteht sich als Einrichtung „für die multidisziplinäre Erforschung der vielfältigen Formen von gesellschaftlicher Vielfalt in der heutigen globalisierten Welt“ und will zur Un-

39 <https://hanse-ias.de/themen> <02.06.2023>.

40 <https://www.dzhw.eu/forschung> <18.12.2023>.

41 <https://www.gei.de/institut/das-gei/leitbild> <20.04.2023>.

42 <https://www.gei.de/forschung/forschungsschwerpunkte> <20.04.2023>.

tersuchung grundsätzlicher Fragen unter anderem Perspektiven der Ethnologie, Soziologie, Politik- und Rechtswissenschaften zusammenbringen.⁴³

Zu erwähnen ist an dieser Stelle des Weiteren die durch das Land Niedersachsen sowie das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien geförderte **Bundesakademie für Kulturelle Bildung** in Wolfenbüttel. Sie stellt keine Forschungseinrichtung im engeren Sinne dar, sondern versteht sich „als Ort für Kunst, Kultur und ihre Vermittler_innen“ und führt Modellprojekte zu „Themen wie Diversität, kulturelle Schulentwicklung oder Digitalität“ durch.⁴⁴

Niedersächsische Forschungseinrichtungen

Die **Braunschweigische Wissenschaftliche Gesellschaft** (BWG) versteht sich als Gelehrten-gesellschaft, die in Struktur und Zielsetzung den deutschen Akademien der Wissenschaften⁴⁵ analog ist. Ihre Klassen repräsentieren die Natur-, die Geistes-, aber auch die Ingenieurwissenschaften.⁴⁶ Ihr fachliches Profil begreift die BWG damit als eine in Teilen komplementäre Ergänzung zu demjenigen der Niedersächsischen Akademie der Wissenschaften zu Göttingen.⁴⁷

Das **Kriminologische Forschungsinstitut Niedersachsen** (KFN) mit Sitz in Hannover versteht sich als interdisziplinäre arbeitende Einrichtung, die grundlagen- und praxisorientierte kriminologische Forschung betreibt und fördert.⁴⁸ Am Institut vertreten sind die Disziplinen und Fachrichtungen Kriminologie,

43 <https://www.mmg.mpg.de/282980/das-institut> <20.04.2023>.

44 <https://www.bundesakademie.de/akademie/ueber-uns/> <09.06.2023>.

45 https://www.bmbf.de/bmbf/de/forschung/das-wissenschaftssystem/partnerorganisationen/die-akademien-der-wissenschaften/die-akademien-der-wissenschaften_node.html <18.12.2023>. Acht der deutschen Akademien der Wissenschaften sind unter dem Dach der Union der deutschen Akademien der Wissenschaften (<https://www.akademienunion.de/> <18.12.2023>) zusammengeschlossen.

46 <http://bwg-nds.de/%C3%BCber-die-bwg/> <20.12.2023>.

47 <http://bwg-nds.de/zusammenarbeit-mit-der-nawg/> <20.12.2023>.

48 <https://kfn.de> <09.06.2023>.

Rechtswissenschaften, Soziologie, Politikwissenschaften und Psychologie.⁴⁹ Im Rahmen eines Kooperationsvertrags arbeitet es mit der Universität Göttingen zusammen.⁵⁰

Die **Niedersächsische Akademie der Wissenschaften zu Göttingen** (NadWG) gehört der Union der deutschen Akademien der Wissenschaften⁵¹ an und präsentiert sich als „größte außeruniversitäre Einrichtung auf dem Gebiet geisteswissenschaftlicher Grundlagenforschung in Niedersachsen“.⁵² Die NADWG versteht sich sowohl als Gelehrtenengesellschaft als auch als Forschungseinrichtung. Als Forschungseinrichtung trägt sie vor allem geisteswissenschaftliche Langzeitprojekte, die größtenteils aus dem durch die Union der deutschen Akademien der Wissenschaften koordinierten Akademienprogramm von Bund und Ländern finanziert werden.

Das **Niedersächsische Institut für historische Küstenforschung** (NIHK) mit Sitz in Wilhelmshaven will eigenen Angaben zufolge ein „breites Methodenbündel aus Umwelt-, Landschafts- und Siedlungsforschung“ für die Untersuchung des Zeitraums von der letzten Eiszeit bis in die Moderne einsetzen und stetig weiterentwickeln.⁵³ Das NIHK verfügt über zwei Abteilungen: „Naturwissenschaften“ und „Kulturwissenschaften“.

Das **Niedersächsische Landesamt für Denkmalpflege** (NLD) mit Sitz in Hannover und Regionalreferaten in Braunschweig, Lüneburg und Oldenburg sowie einer Arbeitsstelle Montanarchäologie in Goslar versteht sich als „[d]as forschende Amt“ Niedersachsens und als „einzige[] Institution, die sich landesweit mit der nichtschriftlichen Landesgeschichte beschäftigt“.⁵⁴ Das NLD betreibt das Portal „Denkmalatlas Niedersachsen“ (<https://denkmalatlas.niedersachsen.de/viewer/>).

49 <https://kfn.de/forschungsprojekte/> <09.06.2023>.

50 <https://kfn.de> <09.06.2023>.

51 Unter dem Dach der Union der deutschen Akademien der Wissenschaften (<https://www.akademienunion.de/> <18.12.2023>) sind acht der deutschen Akademien der Wissenschaften zusammengeschlossen.

52 <https://adw-goe.de/forschung/ueberblick/> <20.04.2023>.

53 <https://nihk.de/> <20.04.2023>.

54 <https://denkmalpflege.niedersachsen.de/landesamt/ueber-55646.html> <09.06.2023>.

An-Institute von Universitäten

Der Universität Oldenburg ist das **Bundesinstitut für Kultur und Geschichte der Deutschen im östlichen Europa** (BKGE) als An-Institut verbunden. Das BKGE ist eine Ressortforschungseinrichtung im Geschäftsbereich der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien. Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler am BKGE vertreten die Fächer Geschichte, Literatur und Sprache, Europäische Ethnologie/Volkskunde sowie Kunstgeschichte.⁵⁵

Das **Institut für Ökonomische Bildung** (IÖB) ist über einen Kooperationsvertrag mit dem gleichnamigen Institut innerhalb des Departments für Wirtschafts- und Rechtswissenschaften der Universität Oldenburg verbunden.⁵⁶ Das IÖB versteht sich als Einrichtung der anwendungsorientierten Grundlagenforschung und zielt darauf ab, dem Stand der ökonomischen, pädagogischen und wirtschaftsdidaktischen Forschung gemäße fachdidaktische Konzepte zu erstellen und neue Formate für einen innovativen Wirtschaftsunterricht zu erproben.⁵⁷

Das **Soziologische Forschungsinstitut** (SOFI) ist ein An-Institut der Universität Göttingen. Es verschreibt sich dem Prinzip anwendungsorientierter Grundlagenforschung zu zentralen Themen der Zeit wie dem Wandel der Arbeitswelt, Produktion und Funktionen öffentlicher Güter oder sozialer Ungleichheit. Seit 2020 ist das SOFI Standort des bundesweiten Forschungsinstituts Gesellschaftlicher Zusammenhalt (FGZ).⁵⁸

Das **Kulturanthropologische Institut Oldenburger Münsterland** besteht seit 2018 als An-Institut der Universität Vechta. Es wird von den Landkreisen Cloppenburg und Vechta getragen und ist in unmittelbarer Nähe zum Museumsdorf Cloppenburg angesiedelt. Das Institut widmet sich der Erforschung der regionalen Kultur des Oldenburger Münsterlands in Vergangenheit und Gegenwart.⁵⁹

55 <https://www.bkge.de/BKGE/Aufgaben-Arbeitsbereiche/> <09.06.2023>.

56 <https://www.ioeb.de/de/organisation.html> <18.12.2023>.

57 <https://www.ioeb.de/de/forschungsansatz.html> <18.12.2023>; <https://www.ioeb.de/de/forschen-entwickeln.html> <18.12.2023>.

58 <https://sofi.uni-goettingen.de/institut/> <20.04.2023>.

59 <https://kai-om.de/das-institut/#> <02.06.2023>.

Bibliotheken

Die **Gottfried Wilhelm Leibniz Bibliothek** (GWLB) in Hannover geht auf Büchersammlungen der Welfendynastie zurück und verfügt über einen umfangreichen Nachlass ihres Namensgebers. Eigenen Angaben zufolge ist sie heute eine der größten geisteswissenschaftlichen Bibliotheken Norddeutschlands.⁶⁰ Sie erhält insbesondere Bestände zur Geistes-, Kultur- und Wissenschaftsgeschichte des 16. bis 18. Jahrhunderts. Des Weiteren fungiert die GWLB als Sitz der Leibniz-Editionsstelle der Akademien der Wissenschaften sowie der Akademie für Leseförderung Niedersachsen.⁶¹

Die **Herzog August Bibliothek** (HAB) in Wolfenbüttel versteht sich als ein international führendes Forschungszentrum für die Kulturgeschichte des Mittelalters und der Frühen Neuzeit sowie als Ort des wissenschaftlichen Dialogs und der interdisziplinären Zusammenarbeit. Eigene Stipendienprogramme ermöglichen nationalen und internationalen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern auch längere Forschungsaufenthalte.⁶² Die Bestände stellen nach eigener Einschätzung eine in Breite und Tiefe einzigartige Sammlung der europäischen Kultur vom Frühmittelalter bis zur Aufklärung dar und umfassen Handschriften, Inkunabeln, Drucke, Grafiken und Gemälde sowie Künstlerbücher.⁶³

Die **Landesbibliothek Oldenburg** (LBO) ist eine wissenschaftliche Universalbibliothek sowie eine Archivbibliothek und versteht sich als Regionalbibliothek für den Nordwesten Niedersachsens. Der Altbestand der LBO umfasst Handschriften und Drucke des 15. bis 19. Jahrhunderts mit Schwerpunkten in der Wissenschaftsgeschichte, der Geschichte, der Altertumskunde und den Sprach- sowie Literaturwissenschaften. Einen besonderen Stellenwert für die LBO hat die Zugänglichkeit für alle Interessierten. Sie lädt daher auch zu Führungen, Ausstellungen, Vorträgen und Gesprächen ein.⁶⁴

60 <https://www.gwlb.de/die-bibliothek/ueber-die-gwlb/portrait> <20.04.2023>.

61 <https://www.gwlb.de/die-bibliothek/ueber-die-gwlb/bestandsueberblick> <20.04.2023>.

62 <https://www.hab.de/forschung/> <20.04.2023>.

63 <https://www.hab.de/forschung/projekte/> <20.04.2023>.

64 https://www.lb-oldenburg.de/die_lbo/ueber_die_lbo.htm <04.06.2023>.

Die **Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek** (SUB) in Göttingen ist eine zentrale Einrichtung der Universität Göttingen und Bibliothek der Niedersächsischen Akademie der Wissenschaften zu Göttingen sowie Sitz der Verwaltungszentrale des von sieben Bundesländern getragenen Gemeinsamen Bibliotheksverbands. An der SUB werden vielfältige Bestände erhalten, die auch Handschriften, Inkunabeln, seltene Drucke, historische Karten, Manuskripte und Nachlässe umfassen. Zugleich kooperiert die SUB als weltweit anerkanntes Kompetenzzentrum für die Digitale Bibliothek in zahlreichen Projekten oder hat Leitungsfunktionen inne.⁶⁵ Die SUB koordiniert zudem das Portal „Kulturerbe Niedersachsen“ (<https://kulturerbe.niedersachsen.de/>).

Die **Technische Informationsbibliothek – Leibniz-Informationszentrum für Technik und Naturwissenschaften** (TIB) mit Sitz in Hannover ist eine Stiftung öffentlichen Rechts des Landes Niedersachsen und Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft. Den Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaften misst sie zwar keinen besonderen Stellenwert bei, zählt zu ihren Aufgaben jedoch nicht nur die Versorgung von Wissenschaft, Industrie und Wirtschaft mit Wissen und Informationen, sondern auch die Bewahrung kulturellen Erbes.⁶⁶ Des Weiteren verfügt sie über einige Sondersammlungen unter anderem zur Architekturgeschichte und dient als Archivbibliothek für die Universität Hannover sowie ihre Vorgängereinrichtungen.⁶⁷

Museen

Das **Braunschweigische Landesmuseum** (BLM) will sich „gleichermaßen als Bildungsort des Verstandes und des Gefühls“ präsentieren und die „Entwicklung und Verankerung eines offenen und kritischen Geschichtsbewusstseins“ fördern.⁶⁸ Das BLM bildet zusammen mit dem **Herzog Anton Ulrich-Museum**

65 <https://www.sub.uni-goettingen.de/wir-ueber-uns/portrait/> <20.04.2023>.

66 <https://www.tib.eu/de/die-tib/profil-der-tib> <20.04.2023>.

67 <https://www.tib.eu/de/recherchieren-entdecken/sondersammlungen> <04.06.2023>;
<https://www.tib.eu/de/die-tib/archiv-der-tib-universitaetsarchiv-hannover/bestaende>
<04.06.2023>.

68 <https://3landesmuseen-braunschweig.de/braunschweigisches-landesmuseum/das->

(HAUM) und dem **Staatlichen Naturhistorischen Museum** (SNHM) den Betrieb Niedersächsische Landesmuseen Braunschweig. Beide gehen auf das im Jahr 1754 eröffnete umfangreiche Herzogliche Kunst- und Naturalienkabinett zurück.⁶⁹

Das **Niedersächsische Landesmuseum Hannover** (NLMH) hat seinen Ursprung in bürgerlichen Sammlungen aus dem 19. Jahrhundert und versteht sich in Anlehnung an Gottfried Wilhelm Leibniz als „Theater der Natur und Kunst“, das heißt als Raum, in dem sich Kunst und Wissenschaft begegnen.⁷⁰ Einen hohen Stellenwert nimmt für das NLMH die interdisziplinäre Forschung zu naturkundlichen, ethnologischen, archäologischen und künstlerischen Sammlungen ein.⁷¹

Den Grundstock der Sammlungen des **Landesmuseums für Kunst und Kultur Oldenburg** (LMO) bilden die Bestände der ehemaligen Großherzoglichen Gemäldegalerie Oldenburg, des ehemaligen Kunstgewerbemuseums und der 1909 gegründeten Staatlichen Galerie Neuerer Malerei.⁷² Das **Landesmuseum Natur und Mensch Oldenburg** (LMNM) versteht sich als Mehrspartenhaus mit den Kernthemen Archäologie, Naturkunde und Ethnologie.⁷³ Es betreibt Modellprojekte zur Entwicklung von *Augmented Reality*-Anwendungen im Museumskontext,⁷⁴ legt Wert auf die Gestaltung interessanter Vermittlungsangebote auch zur Konsultation im Internet⁷⁵ und beteiligt sich an der Koordination

[museum/leitbild](#) <20.04.2023>.

69 <https://3landesmuseen-braunschweig.de/herzog-anton-ulrich-museum/das-museum/geschichte> <02.06.2023>; <https://3landesmuseen-braunschweig.de/staatliches-naturhistorisches-museum/das-museum/geschichte> <02.06.2023>.

70 <https://www.landmuseum-hannover.de/haus/#ueber> <20.04.2023>.

71 <https://www.landmuseum-hannover.de/haus/forschung/> <20.04.2023>.

72 <https://www.landmuseum-ol.de/museum/ueber-uns/museumsgeschichte.html> <01.06.2023>.

73 <https://www.naturundmensch.de/themen/mint> <04.06.2023>.

74 <https://www.naturundmensch.de/themen/digitalisierung/> <04.06.2023>.

75 Beispielsweise anhand eines Streitfalls zur Deutung von Großsteingräbern (<https://www.naturundmensch.de/story/grosssteingraeber.html> <04.06.2023>) oder anhand der Rekonstruktion der Fundgeschichte von Runenknochen (<https://www.naturundmensch.de/story/weserrunenknochen.html> <04.06.2023>).

von *Citizen Science*-Projekten.⁷⁶ Das LMO und das LMNM bilden zusammen mit dem Schlossgarten Oldenburg den Betrieb Niedersächsische Landesmuseen Oldenburg.

Archive

Das **Niedersächsisches Landesarchiv** (NLA) entstand aus dem Zusammenschluss der vormals selbstständigen Staatsarchive in Aurich, Bückeburg, Hannover, Oldenburg, Osnabrück, Stade und Wolfenbüttel. In Fragen der historischen Forschung zur Geschichte des Landes Niedersachsens und seiner Vorgängerterritorien sowie der Vermittlung von Forschungsergebnissen arbeitet es eigenen Angaben zufolge eng mit anderen Institutionen zusammen und führt Projekte im Bereich der Erschließung und Bereitstellung oder auch der Überlieferungsbildung durch.⁷⁷

2.3 Statistische Tendenzen

2.3.1 Hochschulen

Quelle für die Datengrundlage der im Folgenden zusammengefassten Auswertungen statistischer Werte ist die amtliche Statistik des Statistischen Bundesamtes.⁷⁸ Die einzelnen Werte wurden jeweils im Drei-Jahres-Durchschnitt

76 Zum Zeitpunkt der Berichtslegung beispielsweise zu Strandfunden von Seepferdchen an der Nordsee (<https://www.naturundmensch.de/themen/citizen-science#c379> <04.06.2023>).

77 <https://nla.niedersachsen.de/startseite/aktuelles/projekte/> <04.06.2023>.

78 Die Daten wurden in der Regel durch das Referat 27 (Hochschulcontrolling, Bildungsökonomie) des MWK aus der ICE-Datenbank (<https://iceland.dzhw.eu/www/app/land/stat/overview.htm>) bezogen und der Arbeitsgruppe Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaften der WKN für die Auswertung zur Verfügung gestellt. Daten zu Landeszuschüssen sind nach Umlage zur verstehen und wurden erhoben und berechnet durch das Referat 27 (Hochschulcontrolling, Bildungsökonomie) des MWK.

Den Auswertungen liegt die Fächersystematik (Fächergruppen, Lehr- und Forschungs- bzw. Studienbereiche) des Statistischen Bundesamtes in der 2023 veröffentlichten

(2019 bis 2021) betrachtet. Die Auswertung orientiert sich an relativen Angaben. Ergänzende Grafiken finden sich in Anhang V des vorliegenden Berichts. Dort wird des Weiteren der Vergleich der Werte mit denen anderer Fächergruppen pro Hochschule visualisiert.

Der Anteil der **Landeszuschüsse** für die *Geistes- und Kulturwissenschaften* lag im niedersächsischen Durchschnitt bei knapp neun Prozent und für die *Sozialwissenschaften* bei knapp zwölf Prozent. Der Anteil der **Drittmittelnahmen** lag in den *Geistes- und Kulturwissenschaften* erkennbar, in den *Sozialwissenschaften* geringfügig unter dem bundesweiten Durchschnitt.

Der Anteil der **Professuren** und der Anteil des **hauptberuflichen wissenschaftlichen Personals** entsprachen in den *Geistes- und Kulturwissenschaften* jeweils in etwa dem bundesweiten Durchschnitt. In den *Sozialwissenschaften* lag der Anteil der Professuren deutlich über dem Bundesdurchschnitt; der Anteil des hauptberuflichen wissenschaftlichen Personals entsprach in etwa dem bundesweiten Durchschnitt. Für die *Geistes- und Kulturwissenschaften* entsprach der Anteil der **Studierenden** in etwa dem Bundesdurchschnitt, der Anteil der **Absolventinnen und Absolventen** lag erkennbar höher. Der Anteil der **Promotionen** lag leicht unter dem Bundesdurchschnitt. Für die *Sozialwissenschaften* lag der Anteil der Studierenden erkennbar und der Anteil der Absolventinnen und Absolventinnen deutlich über dem bundesweiten Durchschnitt. Der Anteil der Promotionen in den Sozialwissenschaften lag geringfügig über dem Bundesdurchschnitt. Die Anzahl von **Studierenden je Professur** lag in den *Geistes- und Kulturwissenschaften* erkennbar und in den *Sozialwissenschaften* deutlich unter dem Bundesdurchschnitt für die entsprechenden

Fassung zugrunde. Abweichungen vom Betrachtungsfokus der Arbeitsgruppe Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaften ergeben sich daraus, dass die Kunst-, Musik- und Theaterwissenschaften nach der Systematik des Statistischen Bundesamtes mit den künstlerischen Fächern zusammengefasst werden und dementsprechend nicht mit den Geistes- und Kulturwissenschaften verrechnet werden konnten.

Berücksichtigt wurden alle Gebiete der Fächergruppe „01 Geisteswissenschaften“, des Weiteren die sozialwissenschaftlichen Lehr- und Forschungsbereiche 220, 225, 230, 235, 240, 315, 320 und 325 bzw. die diesen entsprechenden Studienbereiche 23, 24, 25, 26, 27, 32, 33 und 34 innerhalb der Fächergruppe „03 Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften“. Detaillierte Angaben zu den zugrunde gelegten Publikationen des Statistischen Bundesamtes finden sich in den [Fußnoten 202](#) und [203](#) zu [Anhang V](#).

Fächergruppen. Die Anzahl der **Absolventinnen und Absolventen je Professur** hingegen lag für die *Geistes- und Kulturwissenschaften* sichtbar und für die *Sozialwissenschaften* leicht über dem Bundesdurchschnitt.

Zu betonen bleibt an dieser Stelle, dass sich die durchschnittlichen Werte für Niedersachsen aus recht heterogenen Verteilungen an einzelnen Hochschulen errechnen. So flossen an der **Universität Hildesheim** und an der **Universität Vechta**, deren Schwerpunkte unter anderem in der Lehrkräftebildung liegen, prozentual besonders hohe Anteile der Landeszuschüsse in die *Geistes- und Kulturwissenschaften* sowie in die *Sozialwissenschaften*. Der Anteil der Professuren, des hauptberuflichen wissenschaftlichen Personals und der Drittmittel-einnahmen war an diesen Einrichtungen ebenfalls für beide Fächergruppen im Vergleich zu den anderen niedersächsischen Hochschulen recht hoch. An den genannten Universitäten gab es anteilig auch besonders viele Studierende in den *Geistes- und Kulturwissenschaften* sowie in den *Sozialwissenschaften*. Auch der Anteil der Absolventinnen und Absolventen sowie der Promotionen war hier jeweils vergleichsweise hoch. An der **Technischen Universität Braunschweig** sowie an der **Universität Hannover**, deren Profile eher ingenieur- und naturwissenschaftlich ausgerichtet sind, waren die Anteile beider Fächergruppen hingegen für alle Kategorien besonders niedrig.

Auch die Studierendenzahlen im Verhältnis zu hauptberuflichem Personal bzw. zu eingeworbenen Drittmitteln variieren zwischen den Hochschulen. Es fällt auf, dass an den **Hochschulen für Angewandte Wissenschaften** in beiden Fächergruppen besonders viele Studierende je Mitglied des hauptberuflichen wissenschaftlichen Personals eingeschrieben sind. Auch an einzelnen Universitäten mit unterschiedlichen Profilschwerpunkten ist dies der Fall – in den *Geistes- und Kulturwissenschaften* an der **Hochschule für Bildende Künste (HBK)**, der **Universität Vechta**, der **Universität Lüneburg** und der **Technischen Universität Braunschweig**, in den *Sozialwissenschaften* ebenso an der **Universität Vechta** und der **Universität Lüneburg**.

2.3.2 Außeruniversitäre Forschungseinrichtungen

Schwierigkeiten bei der statistischen Auswertung von Daten aus den außeruniversitären Forschungseinrichtungen⁷⁹ ergeben sich daraus, dass diese sehr heterogenen Typs sind und dass sich nicht in allen Fällen für jede Kategorie eindeutige Angaben machen lassen. So stehen für Forschungsinstitute im engeren Sinn Angaben zu Professuren und zum hauptberuflichen wissenschaftlichen Personal zur Verfügung. Für Bibliotheken und Museen hingegen ist zu beachten, dass hier mitunter zwar Professorinnen oder Professoren tätig sind, deren Professuren aber formal an Hochschulen (zum Teil außerhalb Niedersachsens) angesiedelt sind. Ähnliches gilt in einigen Fällen für wissenschaftliches Personal.

Die folgenden Angaben für den Zeitraum von 2019 bis 2021 beschränken sich an dieser Stelle auf Museen und Bibliotheken und einige andere außeruniversitäre Forschungseinrichtungen in Trägerschaft des Landes, namentlich die Niedersächsische Akademie der Wissenschaften zu Göttingen, das Niedersächsische Institut für historische Küstenforschung sowie das Soziologische Forschungsinstitut. Sie beziehen sich hierbei nur auf die Kategorien ‚Professuren‘ und ‚Promotionen‘.

Professuren

- An der **Niedersächsischen Akademie der Wissenschaften zu Göttingen** gab es in formaler Hinsicht keine Professuren.
- Am **Niedersächsischen Institut für historische Küstenforschung** waren zwei Professuren pro Jahr angesiedelt.

79 Die Daten wurden in der Regel durch Referat 14 (Lebens-, Geistes- und Gesellschaftswissenschaften, Wissenschaftliche Bibliotheken) des MWK direkt von den Einrichtungen bezogen und der Arbeitsgruppe Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaften zur Verfügung gestellt.

- Am **Soziologischen Forschungsinstitut** werden zwei Professuren pro Jahr ausgewiesen.
- An den **Museen** in Trägerschaft des Landes wird insgesamt eine Professur pro Jahr ausgewiesen. Diese ist dem Betrieb Braunschweigische Landesmuseen zugeordnet. An allen anderen Landesmuseen gab es im Berichtszeitraum in formaler Hinsicht keine Professuren. (Die Honorarprofessur der Direktorin des Niedersächsischen Landesmuseums Hannovers ist an der Universität Göttingen angesiedelt.)
- An der **Gottfried Wilhelm Leibniz Bibliothek**, an der **Herzog August Bibliothek** und an der **Landesbibliothek Oldenburg** gab es im Berichtszeitraum in formaler Hinsicht keine Professuren. (Die Professur des Direktors der Herzog August Bibliothek ist an der Universität Göttingen angesiedelt.)
- An der **Niedersächsischen Staats- und Universitätsbibliothek** gab es in den Jahren 2019 und 2020 in formaler Hinsicht keine Professuren; für 2021 wird eine Professur ausgewiesen. (Die Honorarprofessur des bis Herbst 2023 amtierenden Direktors ist an der Humboldt-Universität zu Berlin angesiedelt. Die ab 2021 an der Bibliothek und am Fachbereich Informatik der Universität Göttingen angesiedelte Professur wurde erst im Jahr 2022 besetzt.) An der **Technischen Informationsbibliothek** werden durchschnittlich 3,33 Professuren pro Jahr ausgewiesen.

Promotionen

- Für die **Niedersächsische Akademie der Wissenschaften zu Göttingen** werden keine abgeschlossenen Promotionen ausgewiesen.
- Am **Niedersächsischen Institut für historische Küstenforschung** wurden durchschnittlich 1,33 Promotionen pro Jahr abgeschlossen.
- Am **Soziologischen Forschungsinstitut** wurde insgesamt eine Promotion abgeschlossen.

- An allen niedersächsischen außeruniversitären Forschungseinrichtungen, die sich als **Museen** in Trägerschaft des Landes klassifizieren lassen, wurden durchschnittlich 1,66 Promotionen pro Jahr abgeschlossen. Vier der insgesamt abgeschlossenen Promotionen lassen sich dem Betrieb Braunschweigisches Landesmuseen zuordnen, eine dem Betrieb Landesmuseen Oldenburg.
- An der **Gottfried Wilhelm Leibniz Bibliothek** und an der **Landesbibliothek Oldenburg** gab es keine Beteiligung an Promotionsverfahren. Die **Herzog August Bibliothek** hingegen hat sich an durchschnittlich 2,66 abgeschlossenen Promotionen pro Jahr beteiligt.
- Für die **Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek** werden durchschnittlich 0,66 Promotionen pro Jahr nachgewiesen. An der **Technischen Informationsbibliothek** wurden durchschnittlich 5,66 Promotionen pro Jahr abgeschlossen.

2.4 Drittmittelgeförderte Formate

Die folgende Übersicht erfasst die **drittmittelgeförderten Formate koordinierter Programme** in den Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaften, die derzeit in Niedersachsen bedient werden. Die Angaben beruhen auf öffentlich einsehbaren Quellen. Es besteht kein Anspruch auf Vollständigkeit oder Richtigkeit. Berücksichtigt werden nur Vorhaben und Projekte, die durch bundesweit zugängliche Förderprogramme finanziert werden. Eine detaillierte Auflistung der in Niedersachsen angesiedelten Projekte findet sich in Anhang IV zum vorliegenden Bericht. Dort werden auch Forschungsvorhaben verzeichnet, die durch das Land Niedersachsen und/oder niedersachsenspezifische Fördermaßnahmen der VolkswagenStiftung finanziert werden.

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) fördert bundesweit aktuell **internationale Maria Sibylla Merian Centres** mit geistes-, sozial- und kulturwissenschaftlichen Fragestellungen. Zwei niedersächsische Universitäten beteiligten sich an jeweils einem Centre: Am „Merian-Tagore

International Centre of Advanced Studies: „Metamorphoses of the Political: Comparative Perspectives in the Long Twentieth Century“ ist neben indischen Forschungseinrichtungen und der Universität Erfurt sowie der Universität Würzburg auch die Universität Göttingen beteiligt. Die Universität Hannover beteiligt sich gemeinsam mit lateinamerikanischen Forschungseinrichtungen und den Universitäten Bielefeld, Kassel und Jena am „Maria Sibylla Merian Center for Advanced Latin American Studies in the Humanities and Social Sciences: Coping with Crises“.

Die DFG fördert derzeit ein geistes- und kulturwissenschaftliches **Schwerpunktprogramm** zu Fragen des Umgangs mit Jüdischem Kulturerbe (SPP 2357: „Jüdisches Kulturerbe“), das an der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover (HMTMH) angesiedelt ist. An der Universität Hannover besteht derzeit eine durch die DFG geförderte **Kollegforschungsgruppe** zu wissenschaftsphilosophischen und gesellschaftswissenschaftlichen Fragestellungen (KG 43: „Soziale Glaubwürdigkeit und Vertrauenswürdigkeit von Expertenwissen und wissenschaftsbasierten Informationen“). Darüber hinaus sind drei durch die DFG geförderte **Forschungsgruppen** an niedersächsischen Universitäten angesiedelt. Eine an der Universität Göttingen verortete Forschungsgruppe (FOR 2064: „STRATA. Stratifikationsanalysen mythischer Stoffe und Texte in der Antike“) widmet sich altertumswissenschaftlichen Themen. Die zweite, an der Universitätsmedizin Göttingen angesiedelte Forschungsgruppe (FOR 5022: „Medizin und die Zeitstruktur des guten Lebens“) verfolgt medizinethische Fragestellungen. Die dritte Forschungsgruppe ist an der Universität Lüneburg angesiedelt und arbeitet im Bereich der Sozialökologie mit regionalem Schwerpunkt in Afrika (FOR 5501: „Ein sozial-ökologischer Systemansatz zur Wiederherstellung von Ökosystemen in ländlichen Regionen Afrikas“).

Derzeit bestehen in Niedersachsen zwei **Sonderforschungsbereiche** mit Berührungspunkten zu sozialwissenschaftlichen Fragestellungen. An einem der Sonderforschungsbereiche (SFB 1528: „Kognition der Interaktion“) beteiligten sich das Deutsche Primatenzentrum (DPZ) – Leibniz-Institut für Primatenforschung sowie das Max-Planck-Institut für Dynamik und Selbstorganisation (MPI-DS) am Standort Göttingen. Forschungsfragen berühren Schnittstellen von Medizin, Biologie, Informatik und Systemtechnik, Physik sowie Verhaltenswissenschaften. Der zweite Sonderforschungsbereich (SFB 990: „Ökologische und sozioökonomische Funktionen tropischer Tieflandregenwald-Transforma-

tionssysteme“) wurde bis 2023 an der Universität Göttingen gefördert und widmete sich sozialökologischen Fragestellungen mit regionalem Schwerpunkt in Südostasien.

Die DFG fördert derzeit außerdem sieben **Graduiertenkollegs** an niedersächsischen Universitäten mit Bezügen zu den Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaften. Zwei davon sind bilokal aufgestellt und jeweils an einer niedersächsischen und einer nordrhein-westfälischen Universität angesiedelt. Dies betrifft zum einen ein wissenschaftsphilosophisch ausgerichtetes Kolleg (GRK 2073: „Die Integration von theoretischer und praktischer Wissenschaftsphilosophie“), für das neben der Universität Hannover auch die Universität Bielefeld verantwortlich ist. Ebenfalls bilokal aufgestellt ist ein kognitionswissenschaftliches Graduiertenkolleg (GRK 2185: „Situierete Kognition“); als antragstellende Einrichtungen fungieren die Universität Osnabrück und die Universität Bochum. Zwei weitere der sieben Graduiertenkollegs arbeiten an Schnittstellen zwischen Biologie und Verhaltenswissenschaften bzw. zwischen Kognitionswissenschaften, Informatik, Systemtechnik und Verhaltenswissenschaften (GRK 2070: „Verstehen von Sozialbeziehungen“ an der Universität Göttingen; GRK 2340: „Computational Cognition“ an der Universität Osnabrück). Ein Graduiertenkolleg (GRK 2536: „Form-Meaning Mismatches“ an der Universität Göttingen) widmet sich linguistischen Themen. Zwei weitere Graduiertenkollegs (GRK 2477: „Ästhetische Praxis“ an der Universität Hildesheim; GRK 2114: „Kulturen der Kritik: Formen, Medien, Effekte“ an der Universität Lüneburg) orientieren sich an kunst-, kultur- und medienwissenschaftlichen Fragestellungen.

Ein **Forschungskolleg für Promovierende** zur Wissensgeschichte von Ausstellungen („Wissen | Ausstellen: Eine Wissensgeschichte von Ausstellungen in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts, Universität Göttingen“) wurde bis 2023 in bundesweit ausgeschriebenen Programmlinien der Volkswagen-Stiftung gefördert.

Die DFG fördert derzeit weiterhin drei geistes-, sozial- oder kulturwissenschaftliche **Emmy Noether-Nachwuchsgruppen** an niedersächsischen Einrichtungen. Die an der Universität Hannover angesiedelte Nachwuchsgruppe behandelt kultur- und medienwissenschaftliche Fragestellungen aus anglistischer Perspektive („Hollywoodgedächtnis: Remaking und die Konstruktion globaler Filmgenerationen“). An der Universität Oldenburg besteht eine so-

zialwissenschaftliche Nachwuchsgruppe mit Schwerpunkten in der Analyse des regionalen Energiewandels („Regionaler Energiewandel: Die sozialen Aushandlungs-, Normierungs- und Lernprozesse im Windenergiesektor“). Eine an der Universität Osnabrück angesiedelte Nachwuchsgruppe („Skalen in der Sprachverarbeitung und im Spracherwerb: Semantische und pragmatische Faktoren bei der Berechnung von Implikaturen“) widmet sich linguistischen Fragestellungen.

Jenseits koordinierter Programme werden derzeit drei **Reinhart Koselleck-Projekte** niedersächsischer Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler durch die DFG gefördert, die Bezüge zu den Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaften aufweisen: Ein an der Universität Göttingen angesiedeltes Vorhaben („Mechanismen, Dispositionen und statistische Abhängigkeiten: Eine neue Theorie des kausalen Denkens“) widmet sich Fragestellungen im Bereich der Psychologie und der Statistik. An der Universität Hildesheim ist ein Projekt („Geschichte der Philosophie in globaler Perspektive“) angesiedelt, das Fragen der Philosophiegeschichte behandelt. Kulturgeografische und kulturgeschichtliche Themen werden in einem an der Universität Lüneburg verorteten Projekt („The Cool Water Effect: Why Human Civilization Turned Towards Emancipation in Cold-Wet Regions“) aufgegriffen.

In Niedersachsen besteht derzeit kein **Exzellenzcluster** mit Bezügen zu geistes-, sozial- oder kulturwissenschaftlichen Themen. Informationen aus den niedersächsischen Hochschulen zufolge wurden im Rahmen der laufenden Ausschreibungsrunde bis Mai 2023 allerdings insgesamt drei Antragsskizzen für Exzellenzcluster mit geistes-, sozial- oder kulturwissenschaftlichen Schwerpunkten eingereicht.

- „Ethics of the Sciences (EOS): Normativity in Social Transformations“ / „Ethik der Wissenschaften: Normativität in sozialen Transformationsprozessen“ (Universität Göttingen, Universitätsmedizin Göttingen, Universität Hannover; assoziiert: Universität Oldenburg),
- „Scholarly Editing in Transformation – Challenges and Opportunities“ (Universität Göttingen),
- „The Disruptive Condition. Logics of Rupture and Worldmaking in Contemporary Societies“ (Universität Lüneburg).

2.5 Fazit und Handlungsfelder

Mit Blick auf Förderlinien der DFG zeichnet sich ab, dass in Niedersachsen derzeit mehrere Formate erfolgreich genutzt werden. Eine kursorische Durchsicht der in [Abschnitt 2.4](#) aufgeführten Titel DFG-geförderter Vorhaben in Niedersachsen vermittelt den Eindruck, dass ein vergleichsweise hoher Anteil der niedersächsischen Initiativen auf Fragestellungen in **Grenzbereichen** der Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaften abzielt. Dies legt die Vermutung nahe, dass eine ausgeprägte Bereitschaft zu inhaltlich und methodisch innovativen Vorhaben besteht, während eine **starke disziplinäre Basis** sich nicht in drittmittelgeförderten Formaten manifestiert. Des Weiteren kann die Durchsicht den Anschein erwecken, dass die meisten Initiativen unabhängig vom regionalen oder bundeslandweiten Umfeld zum Erfolg gebracht wurden und nicht auf thematische Anschlussfähigkeit untereinander ausgerichtet sind. Eine mögliche Erklärung für diese Beobachtung könnte darin bestehen, dass der aktuelle Stand der **Vernetzung** niedersächsischer Forscherinnen und Forscher die Entwicklung gemeinsamer Initiativen nicht befördert. Ein weiterer Faktor könnte sein, dass zu wenig oder zu schwache **Anreize** – intellektueller, praktischer, aber auch finanzieller Natur – bestehen, um kollaborative Vorhaben zu entwickeln und durchzuführen. Die Gründe für diesen hypothetischen Status quo dürften nach Ansicht der Arbeitsgruppe unter anderem darin liegen, dass **standortübergreifend koordinierte Förderformate** zumeist am Modell von arbeitsteiligen Exzellenzclustern konzipiert werden, die allerdings nicht unbedingt geeignet sind, die spezifischen Arbeitsweisen historisch-hermeneutisch und qualitativ-sozialwissenschaftlich orientierter Forschungsaktivitäten abzubilden.

Die Arbeitsgruppe zieht daher den Schluss, dass niedersächsische *Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler* zum einen dabei unterstützt werden sollten, sich verstärkt um **drittmittelgeförderte Formate** zu bemühen, die die spezifischen Arbeitsweisen historisch-hermeneutisch und qualitativ-sozialwissenschaftlich orientierter Forschungsaktivitäten abbilden können. Zum anderen gilt es nach Ansicht der Arbeitsgruppe, den Austausch zwischen niedersächsischen Forscherinnen und Forschern anzuregen, um ihnen die selbstbestimmte **Entwicklung kollaborativer Arbeitsformen** zu ermöglichen, die den Spezifika ihrer Fachkulturen gerecht werden. Parallel dazu sollten das *Land Niedersachsen*

sen und *Förderinstitutionen* wie insbesondere die VolkswagenStiftung diese Entwicklungen durch **eigene Förderformate** unterstützen. Beispielsweise könnte die themen- und ergebnisoffene Erprobung neuer Formen der Zusammenarbeit gefördert werden, die der Vorbereitung von Drittmittelinitiativen oder dem **Aufbau nachhaltiger Strukturen** dienen sollen.

Um geistes-, sozial- und kulturwissenschaftliche Forschungsaktivitäten in Niedersachsen darüber hinaus durch innovativ denkende **Persönlichkeiten** zu beleben und zu erweitern, sollte nach Ansicht der Arbeitsgruppe auch die Entwicklung von **Berufungsmodellen** als Handlungsfeld begriffen werden. Die verstärkte Ermöglichung von Doppelberufungen mit außeruniversitären Einrichtungen oder auch Modelle der Doppelzugehörigkeit zu mehreren Einrichtungen oder Fakultäten einer Einrichtung könnten die Attraktivität niedersächsischer Standorte maßgeblich fördern. *Dual Career*-Angebote wären erforderlich, um insbesondere auch jüngere vielversprechende Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus dem In- und Ausland anzuziehen.

Ansatzpunkte zur **nachhaltigen Vernetzung** von niedersächsischen Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern erkennt die Arbeitsgruppe insbesondere mit Blick auf die Etablierung von **Gesprächsformaten**, in denen sich die Akteurinnen und Akteure nicht nur über ihre Forschungsinteressen, sondern auch über Fragen ihrer wissenschaftspolitischen Positionierung im Bundesland austauschen können. Niedersächsische Forscherinnen und Forscher sollten sich nach Ansicht der Arbeitsgruppe proaktiv und selbstbestimmt um geeignete Vernetzungsweisen bemühen. Als förderlich dürften sich auch Bemühungen des Landes um Einrichtung und Pflege eines **Forschungsinformationssystems erweisen**, das Chancen zur Vernetzung wissenschaftlicher Aktivitäten in Niedersachsen durch Katalogsuchen ermitteln lässt. Möglichkeiten zur vergleichenden Recherche der reichhaltigen kultur- und sozialgeschichtlich relevanten **Bestände** im Flächenland in einer übergeordneten Portalstruktur könnten für die Konzeption neuer Forschungsinitiativen ebenfalls förderlich sein.

3 Potenziale

Großes Potenzial für die Entwicklung von einrichtungs- und standortübergreifend organisierten Forschungsinitiativen erkennt die Arbeitsgruppe insbesondere hinsichtlich der im Folgenden aufgeführten thematischen Bereiche. Dabei gilt es, geeignete Formen der Zusammenarbeit an dem für die beteiligten Fachkulturen spezifischen Bedarf auszurichten sowie neue und bedarfsgerechte Kollaborationsmodelle selbstbewusst zu erproben.

Die Arbeitsgruppe weist explizit darauf hin, dass die nachfolgend aufgeführten Potenzialbereiche und weiteren entwicklungsfähigen Forschungsfelder vielfach wechselseitig aufeinander bezogen sind. Die Differenzierung einzelner Potenzialbereiche stellt demnach keine trennscharfe Abgrenzung, sondern eher eine Beleuchtung unterschiedlicher Dimensionen eines größeren Zusammenhangs dar.

3.1 (Digitale) Editorik, Digital Humanities

An mehreren niedersächsischen Standorten werden derzeit Konzepte zur digital gestützten wissenschaftlichen Erschließung von Artefakten erarbeitet und erprobt, die auch Expertisen aus informatischen Disziplinen mit einbeziehen. Ein Schwerpunkt, der vor allem in Initiativen der Universität Göttingen, der Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen und der Niedersächsischen Akademie der Wissenschaften zu Göttingen verfolgt wird, liegt hierbei auf Texten und der Erstellung von Editionen. Informationen der Universität Göttingen zufolge haben die genannten Einrichtungen im Mai 2023 eine Antragskizze für ein Exzellenzcluster mit dem Titel „Scholarly Editing in Transformation – Challenges and Opportunities“ bei der DFG eingereicht. Die Herzog August Bibliothek in Wolfenbüttel, die Technische Universität Braunschweig und die Uni-

versität Göttingen (ehemals auch die Universität Osnabrück) kooperieren des Weiteren in einem Initialprojekt zur digitalen Neuedition der Werke Lessings.⁸⁰

Am Standort Oldenburg wird ein einrichtungstypübergreifendes Verbundvorhaben entwickelt, das sich auf die Erschließung von Sammlungs- und Archivgut sowie deren Provenienzen konzentrieren und die eigenen Aktivitäten zugleich reflexiv beforschen soll.⁸¹ Wichtige Impulse zur Weiterentwicklung dieser Ansätze könnten sich aus einer Verstärkung der standortübergreifenden Zusammenarbeit mit Institutionen ergeben, die informationswissenschaftliche und informatische Schwerpunkte haben. Die Vernetzung der unterschiedlichen Aktivitäten könnte in größere Initiativen münden, die praktische Fragen der Erschließung und der Kuratierung mit einem dezidierten Forschungsprogramm sowie mit entsprechenden Kompetenzprofilen in der Lehre verbinden.

3.2 Frühnezeitforschung

Forschungen zur Vormoderne⁸² werden derzeit an mehreren niedersächsischen Standorten betrieben. Zu nennen ist in diesem Zusammenhang ein

80 Das Projekt erfährt bereits bundesweite Aufmerksamkeit. Ein Interview mit einem der Hauptverantwortlichen wurde am 8. Januar 2023 für Deutschlandfunk Kultur veröffentlicht (<https://www.deutschlandfunkkultur.de/lessing-dichter-neue-digitale-werkausgabe-100.html> <12.06.2023>). Der Norddeutsche Rundfunk veröffentlichte am 5. Januar 2023 ein Interview (<https://www.ndr.de/kultur/buch/Lessing-Neuedition-eroeffnet-neue-editorische-Moeglichkeiten,lessing200.html> <12.06.2023>).

81 Wie aus einer Pressemitteilung des MWK hervorgeht, wurde der Verbund „Digitalisierung, Visualisierung, Analyse von Sammlungsgut – DIVIAS“ im Juni 2023 bewilligt (<https://www.mwk.niedersachsen.de/startseite/aktuelles/presseinformationen/zukunft-niedersachsen-276-7-millionen-euro-fur-niedersachsens-wissenschaft-223488.html> <07.07.2023>). Siehe auch: <https://uol.de/pressemitteilungen/2023/158> <17.07.2023>, <https://www.volkswagenstiftung.de/de/news/aktuelles/kulturelles-erbe-digital-aufbereiten> <05.09.2023>, <https://www.wissenhochn.de/de/themen/auswahl-und-uebersicht/einzelansicht/kulturelles-erbe-digital-erforschen-und-praesentieren> <05.09.2023>.

82 Bereits im Jahr 2015 hatte die WKN Empfehlungen zur Weiterentwicklung der Mittelalter- und Frühnezeitforschung in Niedersachsen ausgesprochen. Der Bericht ist

durch das Akademienprogramm des Bundes und der Länder gefördertes Langfristprojekt an der Universität Oldenburg in Zusammenarbeit mit der Niedersächsischen Akademie der Wissenschaften zu Göttingen.⁸³ An der Universität Osnabrück werden derzeit Initiativen zu größeren Projekten in diesem Potenzialbereich entwickelt. Insbesondere wird hier ein Vollantrag auf Einrichtung eines Graduiertenkollegs „Affekte in der Frühen Neuzeit“ erarbeitet, in dem das Forschungsinstitut für Kulturgeschichte der Frühen Neuzeit (IKFN) der Universität Osnabrück eine wichtige Rolle spielen soll. Das IKFN könnte darüber hinaus einen Knotenpunkt der Vernetzung verwandter Forschungsvorhaben unterschiedlicher niedersächsischer Forschungseinrichtungen darstellen. Eine Intensivierung der Zusammenarbeit der einzelnen niedersächsischen Einrichtungen in größeren Verbänden und Strukturen könnte die Sichtbarkeit niedersächsischer Forschung zur Frühen Neuzeit über die Landesgrenzen hinaus erhöhen.

Des Weiteren gibt es im Land bedeutende frühneuzeitliche Bestände, die ebenfalls für nationale und internationale Forscherinnen und Forscher interessant sind. Insbesondere die Herzog August Bibliothek in Wolfenbüttel stellt in dieser Hinsicht einen wichtigen Anziehungspunkt dar. Die zentrale Einbindung der Herzog August Bibliothek in Vernetzungsaktivitäten im Feld der Forschungen zur Vormoderne könnte maßgeblich zur Steigerung der Attraktivität Niedersachsens für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus dem In- und Ausland beitragen.

3.3 Kulturgut, Provenienzforschung

Niedersachsen verfügt über bedeutende Sammlungen und Bestände, die nachhaltiger erschlossen und eingehender beforscht werden sollten. Dieses Interesse wird derzeit bereits an mehreren niedersächsischen Standorten und

abrufbar unter: https://www.wk.niedersachsen.de/publikationen/evaluationsberichte/themenbezogene_verfahren/evaluationsberichte-137331.html <31.05.2023>.

83 <https://uol.de/aktuelles/feature/prizepapers>; <https://adw-goe.de/forschung/forschungsprojekte-akademienprogramm/prize-papers-erschliessung-digitalisierung-praesentation/> <12.06.2023>.

Einrichtungstypen in Projekten unterschiedlichen Formats verfolgt. Die meisten Museen betreiben Forschungsprojekte zu den Sammlungs- und Objektbiografien ihrer Bestände. Die Braunschweigische Wissenschaftliche Gesellschaft verfügt seit 2020 über einen Querschnittsbereich zur Sammlungsforschung.⁸⁴ An der Universität Göttingen gibt es Initiativen zur Integration der kuratorischen Praxis in die Graduiertenausbildung.⁸⁵ Die Universität Hannover hat in der Vergangenheit ein Verbundprojekt durchgeführt, das sich am Begriff ‚Kulturerbe‘ ausrichtete.⁸⁶ Derzeit finden dort vielfältige Aktivitäten zu kolonialgeschichtlichen Fragestellungen statt.⁸⁷ An der Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst Hildesheim/Holzwinden/Göttingen (HAWK) besteht ein Institut zur Förderung von Weiterbildung, Wissenstransfer und Forschung im Bereich Erhaltung von Kulturgut, das eng mit den dort angesiedelten Studiengängen im Bereich Restaurierung zusammenarbeitet.⁸⁸ An der Universität Lüneburg besteht aktuell eine von der VolkswagenStiftung geförderte Lichtenberg-Professur für Provenienzstudien.⁸⁹ Forschungsaktivitäten an der Universität Oldenburg in Zusammenarbeit mit der Niedersächsischen Akademie der Wissenschaften zu Göttingen adressieren auf innovative Weise Fragen der Provenienz und der Kolonialgeschichte.⁹⁰ Am Standort Oldenburg wird des Weite-

84 <http://bwg-nds.de/kommissionen-und-querschnittsbereiche/querschnittsbereich-recollect/> <18.12.2023>.

85 Zu nennen ist hier insbesondere das Forschungskolleg „Wissen | Ausstellen. Eine Wissensgeschichte von Ausstellungen in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts“ (<https://www.uni-goettingen.de/de/599144.html> <12.06.2023>). Erwähnenswert ist des Weiteren der Studienschwerpunkt Kuratorische Studien im Bereich Kunstgeschichte (<https://www.uni-goettingen.de/de/kuratorische+studien/525222.html> <21.12.2023>).

86 Der Titel lautete „CHER – Cultural Heritage als Ressource“ (<https://www.cinc.uni-hannover.de/de/forschung/forschungsprojekte/forschungsprojekte/cher> <12.06.2023>).

87 So insbesondere am Centre for Atlantic and Global Studies (<https://www.ceags.uni-hannover.de/de/forschung/forschungsprojekte> <12.06.2023>).

88 <https://www.hawk.de/de/hochschule/organisation-und-personen/zentrale-einrichtungen/hornemann-institut> <14.06.2023>.

89 <https://www.leuphana.de/institute/ipk/personen/lynn-rother.html> <12.06.2023>.

90 <https://uol.de/aktuelles/feature/prizepapers> <12.06.2023>; <https://adw-goe.de/forschung/forschungsprojekte-akademienprogramm/prize-papers-erschliessung-digitalisierung-praesentation/> <12.06.2023>.

ren ein einrichtungübergreifendes Verbundvorhaben entwickelt, das sich auf die Erschließung von Sammlungs- und Archivgut sowie deren Provenienzen konzentrieren und die eigenen Aktivitäten zugleich reflexiv beforschen soll.⁹¹ Temporäre Verbundstrukturen wie das von der VolkswagenStiftung geförderte Projekt „Provenienzforschung in außereuropäischen Sammlungen und der Ethnologie in Niedersachsen – PAESE“⁹² befördern die Zusammenarbeit zwischen Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen. Auch das seit 2014 bestehende Netzwerk Provenienzforschung⁹³ trägt zur Verstärkung kollaborativer Ansätze bei.

Zu nennen sind in diesem Zusammenhang auch Forschungsaktivitäten und Einrichtungen, die sich mit Jüdischem Kulturerbe und Jüdischer Erinnerungskultur in textueller, klanglicher oder auch baulicher Hinsicht befassen. Zu diesen zählt das Europäische Zentrum für Jüdische Musik an der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover (HMTMH), an dem das von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) geförderte Schwerpunktprogramm „Jüdisches Kulturerbe“⁹⁴ angesiedelt ist. Des Weiteren zu erwähnen ist die Forschungsstelle für jüdische Architektur „Bet Tfila“ an der Technischen Universität Braunschweig. In Kooperation mit dem Braunschweigischen Landesmuseum haben diese Einrichtungen sich zudem an einem durch das BMBF geförderten Verbundprojekt zu Jüdischem Kulturerbe beteiligt.⁹⁵

Die weitere Verbesserung der strukturellen Bedingungen für die Fortführung von Aktivitäten im Bereich der Erschließung und Beforschung von Kulturgut und der Provenienzforschung könnte das Profil der Wissenschaftslandschaft Niedersachsens um eine relevante Komponente erweitern. Dazu sollte die

91 Zum Projekt „DiViAS“ siehe auch [Fußnote 81](#).

92 <https://www.postcolonial-provenance-research.com> <12.06.2023>.

93 <https://www.provenienzforschung-niedersachsen.de> <12.06.2023>.

94 <https://spp-juedisches-kulturerbe.de> <12.06.2023>.

95 Es handelt sich um das Verbundprojekt „Objekte und Räume als Spiegel der religiösen Praxis jüdischer Gemeinden: Traditionen und Transformationen des Judentums in Deutschland nach der Shoa“, das von 2018 bis 2021 durch das BMBF gefördert wurde. Daraus ging unter anderem das auf der Partizipation von Bürgerinnen und Bürgern basierende Datenbank-Projekt „Soundscape Synagoge“ hervor (<https://www.soundscape-synagoge.de/landing> <12.06.2023>).

standortübergreifende Vernetzung weiter ausgebaut werden; auch die Aktivitäten und Infrastrukturen des Landesamts für Denkmalpflege sowie des Niedersächsischen Landesarchivs könnten noch stärker mit Initiativen in diesem Feld verknüpft werden. Zu nennen sind in dieser Hinsicht insbesondere die bestehenden Portale „Denkmalatlas Niedersachsen“ (<https://denkmalatlas.niedersachsen.de/viewer/>) sowie „Kulturerbe Niedersachsen“ (<https://kulturerbe.niedersachsen.de/start/>), die integrativ weiterentwickelt werden könnten.

3.4 Migrationsforschung

An der Universität Göttingen besteht das Zentrum für Globale Migrationsstudien (CeMig), an dem Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Philosophischen, der Theologischen, der Sozialwissenschaftlichen, der Juristischen, der Wirtschaftswissenschaftlichen und der Agrarwissenschaftlichen Fakultät beteiligt sind. Angehörige der Sozialwissenschaftlichen Fakultät der Universität Göttingen haben sich in den von DFG und dem Schweizerischen Nationalfonds (SNF) geförderten Forschungsverbund „Religious & Social Identity in Civil Society (RESIC)“ eingebracht.⁹⁶ An der Universität Hildesheim finden Forschungsaktivitäten statt, die sich den politischen Dimensionen von Migrationsphänomenen widmen.⁹⁷ Zudem beteiligte sich die Universität Hildesheim

96 Kooperierende Einrichtungen des Verbunds sind die Universität Leipzig und die Universität Luzern (CH). Die Göttinger Studie „Migrantengemeinschaften, religiöse Identitäten und zivilgesellschaftliche Einbindung: Qualitative Befunde für Deutschland und die Schweiz im Vergleich“ war Teil des Verbunds und wurde von 2018 bis 2022 durch die DFG in der Linie Sachbeihilfen gefördert.

97 Es besteht eine Migration Policy Research Group (MPRG) mit Schwerpunkt Deutschland und Europa (<https://www.uni-hildesheim.de/fb1/institute/institut-fuer-sozialwissenschaften/politikwissenschaft/forschung/migration-policy-research-group/> <14.06.2023>). Eine Forschungs- und Transferstelle Migrationspolitik wurde 2019 eingerichtet (<https://www.uni-hildesheim.de/fb1/institute/institut-fuer-sozialwissenschaften/politikwissenschaft/forschung/migration-policy-research-group/transfer/> <14.06.2023>). Am Zentrum für Bildungsintegration liegt der Schwerpunkt auf Fragen von Diversity und Demokratie in Migrationsgesellschaften (<https://www.uni-hildesheim.de/zbi/> <14.06.2023>).

(federführend) in Kooperation mit dem Leibniz-Institut für Bildungsmedien | Georg-Eckert-Institut an dem bis 2021 durch das BMBF geförderten Verbundprojekt „Geschichten in Bewegung. Erinnerungspraktiken, Geschichtskulturen und historisches Lernen in der deutschen Migrationsgesellschaft (HiLMig)“.⁹⁸ Am Institut für Soziologie und Kulturorganisation der Universität Lüneburg sind seit 2021 die *Migration and Mobility Studies* verankert.⁹⁹ An der Universität Oldenburg besteht ein Center for Migration, Education and Cultural Studies (CMC), das derzeit nicht intensiv bespielt wird, aber anschlussfähige Anknüpfungspunkte aufweist. An der Universität Osnabrück betreibt das inter-fakultativ angelegte Institut für Migrationsforschung und Interkulturelle Studien (IMIS) interdisziplinäre Studien zu Migrationsprozessen in Vergangenheit und Gegenwart. Beteiligt sind Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler unter anderem aus sozial-, geschichts-, religions-, politik- und rechtswissenschaftlichen sowie sozial-, kultur- und humangeografischen Disziplinen. Das IMIS widmet sich derzeit der Vorbereitung größerer Initiativen mit thematischem Bezug zur Migrationsforschung: Ein Vollantrag auf Einrichtung eines DFG-geförderten Sonderforschungsbereichs „Produktion von Migration“ wurde im Frühjahr 2023 eingereicht. Auch an einigen Hochschulen für Angewandte Wissenschaften – der Hochschule Hannover und der Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst (HAWK) – sind soziologische Denominationen mit Migrationsbezug angesiedelt.

Die Entwicklung eines standort- und einrichtungstypübergreifenden Schwerpunkts könnte die unterschiedlichen Ansätze in der Migrationsforschung fruchtbar zusammenbringen. Um im Vergleich zu den bundesweit durchaus vielfältigen Aktivitäten im Bereich Migrationsforschung ein niedersächsisches Spezifikum auszuprägen, könnten verstärkt Besonderheiten Niedersachsens oder Norddeutschlands in den Blick genommen werden.

98 <https://uol.de/cmc> <14.06.2023>.

99 <https://www.leuphana.de/institute/isko/migration-and-mobility-studies.html> <14.06.2023>. Der Inhaber der entsprechenden Professur ist derzeit Mitglied der Sachverständigenkommission zum Vierten Engagementbericht der Bundesregierung (<https://www.leuphana.de/universitaet/aktuell/ansicht/2023/05/17/prof-dr-serhat-karakayali-in-kommission-fuer-engagementbericht-der-bundesregierung-berufen.html> <14.06.2023>).

3.5 Wissenschaftsforschung, Wissenschaftsethik

An der Universität Hannover und der Universität Göttingen wird Wissenschaftsforschung betrieben. Am Institut für Ethik und Geschichte der Medizin an der Universitätsmedizin Göttingen (UMG) ist seit 2021 die durch die DFG geförderte Forschungsgruppe „Medizin und die Zeitstruktur des guten Lebens“ angesiedelt,¹⁰⁰ an der sich derzeit vor allem die Medizinethik und die Philosophie beteiligen. Diese Aktivitäten könnten sich als anschlussfähig an wissenschaftshistorische Arbeitsgebiete weiterer Forscherinnen und Forscher am Standort Göttingen erweisen. An der Universität Hannover wurde jüngst eine von der DFG geförderte Kollegforschungsgruppe zur Glaub- und Vertrauenswürdigkeit wissenschaftsbasierter Information eingerichtet.¹⁰¹ In Hannover bestehen bereits zwischen der Universität, dem ihr zugehörigen Leibniz Forschungszentrum Wissenschaft und Gesellschaft (LCSS) und dem Deutschen Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung (DZHW) enge Verbindungen in den Bereichen der Hochschul- und Wissenschaftsforschung, die auch anwendungsbezogene Fragen von Governance oder Qualitätsmessung adressieren. An der Universität Oldenburg finden Forschungsaktivitäten zur gesellschaftlichen Wirksamkeit des „diagnostischen“ Paradigmas in der Gegenwart statt, die zudem in einem durch die DFG geförderten wissenschaftlichen Netzwerk koordiniert werden¹⁰² und bis vor Kurzem im Verbund mit dem Hanse-Wissenschaftskolleg vorangetrieben wurden.¹⁰³ In Vorbereitung einer gemeinsamen Initiative widmen sich Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der drei genannten Universitäten gegenwärtig Fragen der Wissenschaftsethik. Informationen aus den Hochschulen zufolge haben die drei Einrichtungen im Mai 2023 eine Antragsskizze für ein Exzellenzcluster mit dem Titel „Ethics of the Sciences (EOS): Normativity in Social Transformations“ bei der DFG eingereicht. Die Zu-

100 <https://for5022.de/de/startseite/> <14.06.2023>.

101 <https://www.uni-hannover.de/de/universitaet/aktuelles/online-aktuell/details/news/vier-millionen-euro-fuer-forschung-zur-glaubwuerdigkeit-der-wissenschaft> <12.06.2023>.

102 <https://uol.de/wizegg/forschung/diagnostizieren-in-der-moderne> <12.06.2023>.

103 <https://uol.de/wizegg/forschung/hwk-fokusgruppe-diagnosen-der-gegenwart> <12.06.2023>; <https://hanse-ias.de/das-institut/projekte/focus-groups/diagnosen-in-der-gegenwart> <18.12.2023>.

sammenarbeit der an dieser Initiative beteiligten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler erfolgt seit 2022 unter anderem im Rahmen einer *Study Group* am Hanse-Wissenschaftskolleg.¹⁰⁴

Die gezielte Unterstützung einer stärkeren Vernetzung dieser und weiterer Aktivitäten und Einrichtungen könnte die Entfaltung der bereits erfolgreichen sowie weiterer Initiativen befördern, auch mit Blick auf größere kooperative Verbünde zu aktuellen Fragen der internen Entwicklung von Wissenschaft und Hochschulen. Vor allem aber ließe sich so eine koordinierte Schwerpunktbildung ermöglichen, die Wechselbeziehungen zwischen Wissenschaft und anderen gesellschaftlichen Bereichen in Geschichte und Gegenwart zum Thema hat und historische, epistemische sowie ethische Reflexionsebenen berücksichtigt. Ein derartiger Schwerpunkt wäre einmalig in Deutschland.

3.6 Weitere entwicklungsfähige Forschungsfelder

Die Arbeitsgruppe hat einige weitere Forschungsfelder identifiziert, die sie in und für Niedersachsen ebenfalls als entwicklungsfähig erachtet. Sie regt an, die genannten Forschungsfelder unter besonderer Berücksichtigung landes- und regionalspezifischer Aspekte weiterzuentwickeln und auf die oben genannten Potenzialbereiche zu beziehen, um eine für den Forschungsstandort Niedersachsen profilbildende und im Bundesvergleich wiedererkennbare Schwerpunktsetzung zu erzielen.

- **Urbane Kulturen, Ethik und Geschichte der Stadtraumgestaltung:** Einen Anknüpfungspunkt für mögliche Vernetzungsaktivitäten in diesem Bereich bietet der an der Technischen Universität Braunschweig bestehende Forschungsschwerpunkt „Stadt der Zukunft“. Sowohl in Braunschweig als auch an der Universität Hannover gibt es Institute für Geschichte und/oder Theorie der Architektur und Baukunst. An der Universität Lüneburg besteht ein Institut für Stadt- und Kulturraumforschung. An der Hochschule für Bildende Künste Braunschweig (HBK) ist eine Professur für Kunstwis-

104 <https://hanse-ias.de/fokus/projekte/study-groups/making-science-better-ethical-and-epistemic-norms-for-responsible-research-in-the-21st-century> <18.12.2023>.

senschaft mit dem Schwerpunkt Geschichte und Theorie der Bau- und Raumkunst angesiedelt. Naheliegender wäre eine Zusammenarbeit mit Expertinnen und Experten im Bereich Städtebau und Freiraumplanung, der an mehreren niedersächsischen Universitäten und Hochschulen für Angewandte Wissenschaften vertreten ist. Zudem könnte angestrebt werden, kollaborative Ansätze im Verbund mit dem Niedersächsischen Landesamt für Denkmalpflege zu intensivieren. Um Fragen der Erhaltung von (baulicher) Kultur zu adressieren, wäre auch eine Zusammenarbeit mit der Fakultät Bauen und Erhalten der Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst Hildesheim/Holzminde/Göttingen (HAWK) möglich. Zudem böte sich eine verstärkte Zusammenarbeit mit ingenieurwissenschaftlichen, aber auch agrarwissenschaftlichen Disziplinen an, die an mehreren niedersächsischen Standorten stark vertreten sind. Die Weiterentwicklung des Forschungsfelds könnte den an anderen niedersächsischen Standorten, wie etwa Vechta, einrichtungsübergreifend bearbeiteten Schwerpunkt der Transformation ländlicher Räume komplementär ergänzen.

- **Wissens- und kulturgeschichtliche Analyse von Nachhaltigkeitsdiskursen:** Einzelne Verbundprojekte unter Beteiligung der Technischen Universität Braunschweig und der Universität Oldenburg haben sich bis vor Kurzem ähnlich gelagerten Themen gewidmet; auch an der Universität Lüneburg gibt es anschlussfähige Ansätze: Die Technische Universität Braunschweig und die Universität Oldenburg beteiligten sich an dem bis 2022 durch das BMBF geförderten Verbundvorhaben „Dilemmata der Nachhaltigkeit. Begründete Kriterien und Leitlinien für Nachhaltigkeitswissen“.¹⁰⁵ An dem Projekt waren auch eine ehemalige Inhaberin einer Professur am Institut für Soziologie und Kulturorganisation der Universität Lüneburg sowie ein Honorarprofessor der Universität Lüneburg beteiligt, der hauptamtlich am Institut für sozial-ökologische Forschung in Frankfurt am Main tätig ist. Zur Fortführung der Ansätze wäre eine verstärkte Kooperation mit Vertreterinnen und Vertretern mehrerer Institute der Lüneburger Fakultät Nachhaltigkeit denkbar. Möglichkeiten der Verknüpfung dieses Forschungsfelds

105 <https://www.tu-braunschweig.de/philosophie/dilemmata>; <https://uol.de/dilemmata> <12.06.2023>.

mit Fragen der Gestaltung ländlicher und städtischer Räume (siehe hierzu den voranstehenden Punkt) liegen auf der Hand. Die Universität Lüneburg hat eigenen Angaben zufolge im Mai 2023 eine Antragsskizze für ein Exzellenzcluster mit dem Titel „The Disruptive Condition. Logics of Rupture and Worldmaking in Contemporary Societies“ bei der DFG eingereicht. Die Thematik dieses Vorhabens beschränkt sich nicht auf das hier skizzierte Potenzialfeld, könnte aber mit ihm verknüpft werden.

4 Empfehlungen

4.1 Übergreifende Empfehlungen

Im Folgenden formuliert die Arbeitsgruppe Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaften der WKN zunächst acht übergreifende Empfehlungen. Im anschließenden Abschnitt schlägt die Arbeitsgruppe konkrete Maßnahmen vor.

Nach Auffassung der Arbeitsgruppe sollte die Umsetzung ihrer Empfehlungen *zusätzlich* zu bereits bestehenden Förderprogrammen im Bereich der Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaften erfolgen. Eine Umwidmung der für diese Programme vorgesehenen Mittel erachtet die Arbeitsgruppe nicht für sinnvoll. Weitergeführt werden sollten insbesondere das etablierte und gut nachgefragte kleinformatische Programm „Pro*Niedersachsen – Forschungsprojekte der Geistes-, Kultur- und Sozialwissenschaften“ sowie dessen Förderlinie „Pro*Niedersachsen – Kulturelles Erbe – Sammlungen und Objekte“, die für gewöhnlich jährlich ausgeschrieben werden. Insgesamt stehen für beide Förderlinien in der Regel 4,5 Millionen Euro pro Jahr zur Verfügung.

1 Entwicklung bedarfsgerechter Formate des Strukturaufbaus

An das *Land* und *Förderinstitutionen* wie insbesondere die Volkswagen-Stiftung, die neben bundesweit ausgeschrieben Programmlinien auch niedersachsenspezifische Fördermaßnahmen verantwortet, richtet die Arbeitsgruppe die Empfehlung, **originelle und bedarfsgerechte Formate des Strukturaufbaus** zu entwickeln, mittels derer vorhandene oder im Aufbau befindliche Stärken in den Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaften an niedersächsischen Einrichtungen besser zur Entfaltung gebracht werden können. Beispielsweise könnte die themen- und ergebnisoffene Erprobung neuer Formen der Zusammenarbeit gefördert werden, die zur Vorbereitung der Etablierung nachhaltiger Strukturen dienen sollen. Zwei konkrete Vorschläge für Fördermaßnahmen, die auf die strukturelle und personelle Stärkung des Forschungsstandorts Niedersachsen sowie auf

die Steigerung seiner Attraktivität und die Belebung des intellektuellen Umfelds seiner Standorte abheben, werden in [Abschnitt 4.2](#) formuliert.

Die Arbeitsgruppe regt *Land* und *Förderinstitutionen* an, bei der Entwicklung von Förderformaten darüber hinaus den Austausch mit *Forscherinnen und Forschern* aus Niedersachsen sowie mit externen Expertinnen und Experten aus Wissenschaft und Politik zu suchen, um **Bedarfe im Bundesland zu eruieren** und aus bereits erprobten Modellen wie beispielsweise der hessischen Landes-Offensive zur Entwicklung Wissenschaftlich-Ökonomischer Exzellenz (LOEWE) Inspirationen abzuleiten.

2 Entwicklung neuartiger Berufungsmodelle

Die Arbeitsgruppe rät dazu, neuartige Berufungsmodelle zu konzipieren und **Doppelberufungen** mit außeruniversitären Einrichtungen oder auch **Doppelzugehörigkeiten** an mehreren Einrichtungen oder Fakultäten einer Einrichtung zu ermöglichen. Diese Empfehlung richtet sich in erster Instanz an die *Forschungseinrichtungen*. Die Arbeitsgruppe empfiehlt den Verantwortlichen in den *Leitungsgremien*, ihre Planungen gemeinsam mit *Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern* auszuarbeiten. Sie ermutigt die Leitungen sowie die Forscherinnen und Forscher zur proaktiven, kollaborativen und **selbstbestimmten Gestaltung von Denominationen**, um Akzente in Profilbildungsprozessen setzen zu können. Um hochkarätige Forscherinnen und Forscher aus dem In- und Ausland zu gewinnen, sollten **Dual Career-Optionen** verbessert werden. Ein Vorschlag zur Etablierung eines auf Professuren gerichteten Sonderprogramms wird in [Abschnitt 4.2](#) formuliert.

3 Vernetzung der niedersächsischen Forscherinnen und Forscher

Die Arbeitsgruppe empfiehlt den *Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern*, **Formate der nachhaltigen Vernetzung** zu entwickeln. Diese sollten einerseits den laufenden Austausch über **Forschungsinteressen** und aktuelle Initiativen ermöglichen, andererseits eine **gemeinsame wissenschaftspoli-**

tische Positionierung unterstützen. An das *Land* und *Förderinstitutionen* wie insbesondere die VolkswagenStiftung sowie die *Leitungen* der niedersächsischen Forschungseinrichtungen richtet die Arbeitsgruppe die Empfehlung, entsprechende Initiativen in jeder Hinsicht zu unterstützen. Die in [Abschnitt 4.2](#) formulierten Vorschläge der Arbeitsgruppe adressieren Fragen der Vernetzung bestimmter Gruppen niedersächsischer Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie von Gästen aus dem In- und Ausland.

4 **Aufbau und Pflege einer umfassenden Portalstruktur zu Forschungsaktivitäten sowie Beständen und Sammlungen**

Die Arbeitsgruppe ist der Überzeugung, dass ein einrichtungs- und einrichtungstypübergreifendes **Forschungsinformationssystem** zu abgeschlossenen, aber auch zu laufenden Aktivitäten und Initiativen die gegenseitige Befruchtung von Forschungsinitiativen maßgeblich erleichtern könnte. Sie regt an, eine **Portalstruktur** aufzubauen, die nicht nur Forschungsgegenstände, sondern auch Forschungsprojekte und -ergebnisse recherchierbar macht. Die reichhaltigen geistes-, sozial- und kulturgeschichtlich relevanten **Bestände und Sammlungen** Niedersachsens würden so zugänglicher für die Entwicklung **gemeinsamer Vorhaben** gemacht. Die Arbeitsgruppe betont, dass Betrieb und Pflege des Portals technisch und personell dauerhaft abgesichert sein müssen. Wünschenswert wären eine mit dem Betrieb des Portals verknüpfte Stelle zur Unterstützung komplexer **Digitalisierungsvorhaben** an einzelnen Einrichtungen sowie die Möglichkeit zur **Präsentation** digitaler Ausstellungen. Im Zusammenhang mit dem Portal sollte ein **Repositorium** betrieben werden, um die Nutzbarkeit von Daten zu ermöglichen. Nach Ansicht der Arbeitsgruppe muss die technische Umsetzung unbedingt auch die **Integration in nationale oder internationale Infrastrukturen** ermöglichen. So ließen sich auch für die Planung von Forschungsaufenthalten in Niedersachsen relevante Informationen besser erschließen, was mittelbar zur Steigerung der Attraktivität für nationale und internationale Ex-

pertinnen und Experten beiträge. Denkbar wäre zudem, Mittel für **Open Access-Publikationen zu niedersächsischen Beständen** bereitzuhalten.

Nach Ansicht der Arbeitsgruppe empfiehlt sich eine **integrative Weiterentwicklung der beiden bestehenden Portale** „Kulturerbe Niedersachsen“ (<https://kulturerbe.niedersachsen.de/>) und „Denkmalatlas Niedersachsen“ (<https://denkmalatlas.niedersachsen.de/>). Zu Zwecken der Konzeption des integrierten Portals, aber auch zur Sicherstellung seines Betriebs sollte die Zusammenarbeit mit **informationswissenschaftlichen und informatisch kompetenten Einrichtungen** gesucht werden. Sinnvoll wäre auch eine Verknüpfung mit der niedersächsischen **Dachstruktur** „Hochschule.digital Niedersachsen“ (<https://hochschuledigital-niedersachsen.de/>).

Sichtbarkeit und Nutzungsfrequenz des Portals sollten nach Ansicht der Arbeitsgruppe durch eine geeignete Öffentlichkeitsarbeit unterstützt werden. Des Weiteren könnten Forscherinnen und Forscher an niedersächsischen Einrichtungen regelmäßig zur Aktualisierung der Angaben zu ihren eigenen Forschungsaktivitäten und deren Gegenständen aufgerufen werden. Die **Integration in nationale und internationale Dateninfrastrukturen** sollte beispielsweise in regelmäßigen Workshops mit Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartnern aus der Niedersächsischen Forschungslandschaft und Personen vorangetrieben werden, die Funktionen in passenden Konsortien der Nationalen Forschungsdateninfrastruktur (NFDI) einnehmen. Von besonderer Relevanz könnten NFDI4Culture (<https://nfdi4culture.de/>), NFDI4Memory (<https://4memory.de/>) und NFDI4Objects (<https://www.nfdi4objects.net/>) sein.

An das *Land* und *Fördereinrichtungen* wie insbesondere die VolkswagenStiftung richtet die Arbeitsgruppe die Empfehlung, den Aufbau des Portals durch **Ausschreibungen oder andere Förderformate** zu unterstützen. Besonders zu beachten ist nach Ansicht der Arbeitsgruppe, dass die Pflege einer entsprechenden Dateninfrastruktur eine Daueraufgabe darstellt. Die Arbeitsgruppe appelliert an das *Land*, bereits vor Tätigkeit einer Ausschreibung Möglichkeiten der dauerhaften **Anschlussfinanzierung** zu eruieren.

5 Etablierung der Sammlungsforschung als eines übergreifenden Profilierungsfelds

Die Arbeitsgruppe regt an, die Rolle von Sammlungen und Beständen an Hochschulen sowie an außeruniversitären Forschungseinrichtungen grundsätzlich und noch systematischer zu reflektieren, um Verschränkungen von **Forschung, Bestandserhaltung und Erschließung sowie kuratorischer Praxis** zu ermöglichen. Sie betont, dass die intensive Beforschung von Sammlungen bestandserhaltender Einrichtungen, aber auch der eigenen Sammlungen zur Profilbildung der Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen beitragen kann. Die Arbeitsgruppe empfiehlt, die (digital gestützte) **Sammlungsforschung als disziplin-, einrichtungs- und einrichtungstypübergreifendes Profilierungsfeld** zu stärken.¹⁰⁶

Vertreterinnen und Vertretern der Forschungseinrichtungen des Landes legt die Arbeitsgruppe nahe, entsprechende curriculare Bestandteile für grundständige **Fachstudiengänge** und einrichtungsübergreifende Module zur **Qualifikation von Graduierten** zu entwickeln. Insbesondere an der Universität Oldenburg und an der Universität Göttingen, aber auch an der Universität Lüneburg gab oder gibt es bereits entwicklungsfähige Ansatzpunkte: An der Universität Oldenburg bietet das Institut für Materielle Kultur in Kooperation mit dem Institut für Biologie- und Umweltwissenschaften bereits das Zertifikatsprogramm „Kustodische Praxis an Universitätssammlungen“ an.¹⁰⁷ An der Universität Göttingen wird ein Masterstudiengang „Kunstgeschichte mit Schwerpunkt Kuratorische Studien“ angeboten.¹⁰⁸ Ebenfalls an der Universität Göttingen angesiedelt ist das durch die VolkswagenStiftung geförderte Forschungskolleg „Wissen | Ausstellen: Eine Wissensgeschichte von Ausstellungen in

106 An dieser Stelle sei auch auf die Handreichung „Forschung in Museen“ verwiesen, die bereits 2010 von der WKN erarbeitet wurde. Sie ist abrufbar unter: https://www.wk.niedersachsen.de/publikationen/empfehlungen_wissenschaftspolitische_themen/publikationen-empfehlungen-wissenschaftspolitische-themen-72397.html <13.06.2023>.

107 <https://uol.de/kustodien/zertifikatsprogramm> <12.06.2023>.

108 <https://www.uni-goettingen.de/de/kuratorische+studien/525222.html> <21.12.2023>.

der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts“.¹⁰⁹ Die Universität Lüneburg hat sich in Kooperation mit Museen in Lüneburg, Hamburg und Lübeck am Programm „PriMus – Promovieren im Museum“ beteiligt, das von 2017 bis 2019 unter anderem vom BMBF getragen wurde.¹¹⁰ In diesem Rahmen wurde auch ein Leitfaden für die Umsetzung vergleichbarer Praxismodule erstellt.¹¹¹ In Kooperation mit dem Forum Wissen in Göttingen (<https://www.forum-wissen.de/>) könnten Möglichkeiten zur Erprobung von Ausstellungskonzepten in der Praxis geschaffen werden. Zur Intensivierung der transdisziplinären Verständigung über Methoden und Begriffe der Sammlungsforschung unter Einbindung regionaler Sammlungsinstitutionen könnten Ansätze des seit 2020 bestehenden Querschnittsbereichs RECOLLECT¹¹² der Braunschweigischen Wissenschaftlichen Gesellschaft aufgegriffen werden.

Die Arbeitsgruppe empfiehlt dem *Land*, neue **Förderangebote** im Feld der Sammlungsforschung zu entwickeln und **Promotionsprogramme** einzurichten, die Forschung und kuratorische Praxis bereits auf Ebene der Qualifikation von Graduierten verbinden. Insbesondere wenn diese Programme standortübergreifend und in Kooperation mit wichtigen niedersächsischen sammelnden und bestandserhaltenden Einrichtungen aufgesetzt würden, könnten sie die Attraktivität Niedersachsens für innovativ denkende jüngere Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler steigern. Die Schwerpunktsetzung im Bereich der Sammlungsforschung würde idealerweise zu einem bundesweiten Alleinstellungsmerkmal ausgearbeitet.

109 <https://www.uni-goettingen.de/de/599144.html> <12.06.2023>.

110 <https://www.leuphana.de/institute/ipk/ehemalige-projekte/primus.html> <13.06.2023>.

111 <https://primus-leitfaden.web.leuphana.de/#0> <13.06.2023>.

112 <http://bwg-nds.de/kommissionen-und-querschnittsbereiche/querschnittsbereich-recollect/> <18.12.2023>.

6 Bildungsangebote und multidirektionaler Wissensaustausch mit der Gesellschaft

Die Arbeitsgruppe spricht sich dafür aus, dass die Zusammenarbeit geistes-, sozial- und kulturwissenschaftlicher Forschungseinrichtungen mit Institutionen der **schulischen und außerschulischen, generationen-übergreifenden Bildung** intensiviert und landesweit **systematisiert** werden sollte, um historisch-hermeneutisch fundiertes Reflexionswissen im multidirektionalen Wissensaustausch mit der Gesellschaft zu verstärkter Wirksamkeit zu bringen. Hierbei könnten beispielsweise auch Volkshochschulen und vergleichbare Einrichtungen einbezogen werden. Museen und Bibliotheken könnten noch prominenter als **Bildungsorte** profiliert werden. An Hochschulen könnten **Fort- und/oder Weiterbildungsangebote** eingerichtet werden, um Lehrenden an Schulen und außerschulischen Bildungseinrichtungen, aber auch Akteurinnen und Akteuren aus Industrie und Wirtschaft eine an Phänomenen der Historizität von Kultur, Gesellschaft und Wissenschaft geschulte Reflexion ihres eigenen Tuns zu ermöglichen. Denkbar wäre eine Anknüpfung an Pilotprojekte einzelner Museen und Forschungseinrichtungen und eine Verstärkung von Angeboten zur Beteiligung im Sinne **partizipativer ‚Laienwissenschaft‘**. In der Umsetzung könnten auch Kooperationen mit der Bundesakademie für Kulturelle Bildung (<https://www.bundesakademie.de/akademie/>) angestrebt werden.

Die Arbeitsgruppe empfiehlt *Akteurinnen und Akteuren aus der Forschung und aus dem Bildungsbereich*, selbstbestimmt in den Austausch miteinander zu treten und **Modelle der kontinuierlichen Zusammenarbeit** zu entwerfen. Übergeordnetes Ziel sollte unter anderem die Erhöhung des öffentlichen Bewusstseins für die gesamtgesellschaftliche Relevanz der Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaften sein. Diese könnte dem genannten Disziplinen- und Fächerspektrum auch zu erhöhter wissenschaftspolitischer Aufmerksamkeit verhelfen.

An das *Land* richtet sie die Empfehlung, entsprechende Initiativen finanziell und ideell zu unterstützen. Des Weiteren regt die Arbeitsgruppe eine Zusammenarbeit zwischen dem Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur (MWK) und dem Niedersächsischen Kultus-

ministerium (MK) an, die auf die Verbesserung der Kooperation von Forschungs- und bestandserhaltenden Einrichtungen **mit Schulen** abzielen sollte.

7 Einbezug städtischer und regionaler Forschungs- und Kultureinrichtungen

Aus Gründen der Durchführbarkeit hat die Arbeitsgruppe die Vielfalt **städtischer und regionaler bestandserhaltender oder kultureller Einrichtungen** in Niedersachsen von der Dokumentation ausgenommen. Sie empfiehlt *Forscherinnen und Forschern sowie weiteren Verantwortlichen* an den Einrichtungen in Trägerschaft des Landes aber, die in den vorherigen Absätzen zusammengefassten Empfehlungen eigenständig weiterzudenken und dabei auch den Austausch mit städtischen und regionalen Einrichtungen zu suchen. An das *Land* sowie an *mittelgebende Einrichtungen* wie insbesondere die VolkswagenStiftung richtet die Arbeitsgruppe den Appell, aus diesem Austausch resultierende Initiativen zu unterstützen, zu gegebenem Zeitpunkt mit **Programmausschreibungen** zu fördern und Möglichkeiten der dauerhaften **strukturellen Absicherung** der Kooperationen zu sondieren.

8 Fortsetzung der Förderung von Initiativen, die im Rahmen der Vorbereitungen auf die Exzellenzstrategie des Bundes und der Länder angestoßen wurden

An das *Land* adressiert die Arbeitsgruppe schließlich die Empfehlung, ein **Programm zur weiteren Förderung von Initiativen** aus den Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaften aufzulegen, die im Zuge der Vorbereitungen auf die laufende Ausschreibungsrunde der Exzellenzstrategie des Bundes und der Länder entwickelt wurden, im bundesweiten Wettbewerb aber möglicherweise in diesem Durchlauf (noch) nicht zum Zug kommen werden. Auf diese Weise könnten vielversprechende Ansätze und bereits ausgearbeitete Kooperationen weiterverfolgt werden und zur Etablierung

innovativer Forschungsthemen und/oder zur Entwicklung neuartiger Förderformate beitragen.

4.2 Konkrete Vorschläge

Im Folgenden formuliert die Arbeitsgruppe zwei konkrete Vorschläge für Maßnahmen zur Stärkung der Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaften in Niedersachsen. Diese wurden teils im Austausch mit niedersächsischen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern und teils anlässlich der Bekanntgabe der „Agenda zukunft.niedersachsen“ im Februar 2023 entwickelt. Dank Aktienerträgen stehen dem Land Niedersachsen und der VolkswagenStiftung zusätzliche Mittel im Umfang von 576 Millionen Euro zur Verfügung, die in die Stärkung des Wissenschaftssystems und die Gestaltung gesamtgesellschaftlicher Transformationsprozesse investiert werden sollen.¹¹³

Der erste Vorschlag der Arbeitsgruppe zielt auf die Etablierung eines national und international bislang **einzigartigen Schwerpunkts im Feld der Forschung zu Transformation** als im weitesten Sinne gesellschaftlich und kulturell bedingtem Wandel in Vergangenheit und Gegenwart, der in thematischer, methodischer sowie struktureller Hinsicht als Alleinstellungsmerkmal der niedersächsischen Forschungslandschaft fungieren könnte.

Der zweite Vorschlag der Arbeitsgruppe adressiert das im Dialog mit niedersächsischen Fachvertreterinnen und -vertretern entwickelte Ziel, eine **bundesweit einzigartige Residenzstruktur** zu etablieren, die internationale Expertinnen und Experten anziehen und deren Vernetzung mit niedersächsischen Kolleginnen und Kollegen unterstützen soll. An die niedersächsischen *Vertreterinnen und Vertreter der Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaften* adressiert die Arbeitsgruppe die Einladung, die Vorschläge **selbstbestimmt und frei weiterzuentwickeln oder auch Alternativen auszuarbeiten**.

113 <https://www.mwk.niedersachsen.de/zukunft.niedersachsen/agenda-zukunft-niedersachsen-219437.html> <04.09.2023>. Zum Förderprogramm „zukunft.niedersachsen“ siehe auch [Fußnote 3](#).

- a. **Vorfinanzierung von Professuren zur fachlichen und institutionellen Differenzierung von Forschung zu Bedingungen und Implikationen gesellschaftlichen und kulturellen Wandels: Aufbau eines Netzwerks von für Niedersachsen zu rekrutierenden Expertinnen und Experten durch ein auf Personenstellen gerichtetes Sonderprogramm.**

Die leitende Idee für diesen ersten Vorschlag der Arbeitsgruppe besteht darin, Prozesse der gesellschaftlich und kulturell bedingten Sinnstiftung samt Praktiken der Wissensproduktion als Gegenstände von Transformation zu begreifen und ihre Voraussetzungen genauso wie ihre Implikationen für die Gestaltung von Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft zu analysieren. Mit diesem Gedanken verbindet sich der Anspruch, **ein neues Paradigma von Transformationsforschung zu entwickeln**, die weit über Begleitforschung zur Implementierung von Innovationen hinausgeht. Die Arbeitsgruppe betont, dass **Wissenschaft hierbei zum einen als ‚Motor‘, zum anderen aber selbst als Gegenstand von Transformationsprozessen** betrachtet werden muss, denn Praktiken wissenschaftlicher Erkenntnisgenerierung sind ihrerseits im Wandel begriffen. Transformationsforschung erfordert daher aus Sicht der Arbeitsgruppe **sozial- sowie historisch-kulturwissenschaftliche Analysen**, die auf die **Klärung der Bedingungen epistemischen Wandels und der durch ihn eröffneten Möglichkeitsräume** abzielen. Als Agrar- und Industrieland könnte Niedersachsen nach Einschätzung der Arbeitsgruppe ein Zeichen dafür setzen, **Transformationsforschung fachlich und institutionell vertiefter und differenzierter aufzustellen**.

An das *Land* und an die *niedersächsischen Hochschulen* richtet die Arbeitsgruppe den Vorschlag, **zehn zusätzliche Professuren** einzurichten, deren Forschungsschwerpunkte sich auf Transformationsprozesse als einen im weitesten Sinne gesellschaftlichen und kulturellen Wandel in Vergangenheit und Gegenwart beziehen. Die auf diesen Positionen geleistete Arbeit sollte nicht nur Folgen technischer, demografischer und anderer Entwicklungen in den Blick nehmen können, sondern auch deren Implikationen für das Selbstverständnis einer Gesellschaft oder ihrer Subkulturen. Damit einhergehen sollte eine proaktive und von Beginn an breit verankerte Erforschung der sozialen, politischen, psychologischen und vor allem auch historischen Aspekte transformativer Prozesse und

der ihnen zugrundeliegenden Wissensproduktion. Die Inhaberinnen und Inhaber der Professuren sollten bereit sein, sich in einem **Netzwerk** zu organisieren, um **innovative Formen von Forschung und Kollaboration** zu entwickeln, die ihre Erkenntnisse zugleich in die eigene Praxis überführen. Die Arbeitsgruppe regt an, die neu einzurichtenden Professuren **in einem kompetitiven Verfahren** an diejenigen niedersächsischen Hochschulen zu vergeben, die überzeugende Konzepte für ihre Einbindung in zentrale niedersächsische Forschungsvorhaben zu Transformationsprozessen und Strategien für ihre möglichst internationale Besetzung vorlegen. Auch **Tandembewerbungen** sollten ermöglicht werden. Die Konzepte sollten dokumentieren, dass die **Denominationen der Professuren in einem partizipativen Prozess** an den beteiligten Hochschulen entwickelt wurden. Des Weiteren sollten die interessierten Hochschulen bereits bei der Bewerbung um die Professuren **konkrete Angaben zu Perspektiven der Verstetigung** der vorfinanzierten Stellen machen. Die zukünftigen Inhaberinnen und Inhaber sollten auf eine verbindliche Form der **Vernetzung** verpflichtet werden.

Idealerweise könnte mindestens eine der neu einzurichtenden Positionen die **historische Wissens- und Wissenschaftsforschung** stärken, um bestehende Schwerpunkte in der Wissenschaftssoziologie und Hochschulforschung sowie in der Wissenschaftstheorie und der Wissenschaftsethik zu ergänzen. Um die internationale Anschlussfähigkeit zu gewährleisten, sollten die Denominationen aber auch offen für Forschungsfelder wie die **Science and Technology Studies (STS)** sein. Auch die digital gestützte **Sammlungsforschung** könnte durch mindestens eine Position gestärkt werden.

Die zukünftigen Inhaberinnen und Inhaber der Stellen sollten zudem an der Entwicklung von Maßnahmen zur Überführung ihrer Forschung in **Weiterbildungsangebote** mitwirken. In Kooperationen mit Fachdidaktikerinnen und -didaktikern sowie mit Vertreterinnen und Vertretern der empirischen Bildungsforschung sollten sie sich darum bemühen, Theorien und Befunde der reflexiven Transformationsforschung als **Querschnittsthema in der Lehrkräftebildung** zu verankern. Dies gilt auch und insbesondere für die sogenannten MINT-Fächer.

Ein geeigneter **Standort für kollaborative Formate** der Vernetzung der zukünftigen Inhaberinnen und Inhaber der neu einzurichtenden Professuren könnte nach Ansicht der Arbeitsgruppe der aus Mitteln des Bundes und der Länder geförderte **Forschungsbau Wissenschaftsreflexion** an der Universität Hannover sein, der voraussichtlich 2025/26 fertiggestellt wird.¹¹⁴

- b. **Einrichtung einer einzigartigen, ortsverteilten Residenzstruktur: Steigerung der Attraktivität Niedersachsens für außerniedersächsische und internationale Expertinnen und Experten durch Finanzierung eines internationalen Fellow-Programms mit Residencies an bis zu drei zentralen niedersächsischen Forschungseinrichtungen.**

Der zweite Vorschlag der Arbeitsgruppe basiert auf dem Leitgedanken, dass ein stimulierendes intellektuelles Umfeld und die produktive Einbindung in Strukturen und Prozesse vor Ort wesentliche **Attraktoren für exzellente Forscherinnen und Forscher aus dem In- und Ausland** sind. Fellowships und Residenzprogramme, die diese Bedingungen erfüllen, können daher die **Vorteile und Stärken des Zielorts** – hier: des Forschungsstandorts Niedersachsen – auf nationaler und internationaler Ebene sichtbar machen und Kollaborationen unterstützen. Von Bedeutung ist hierbei die Möglichkeit des Austauschs sowohl zwischen Gästen und Angehörigen der Einrichtungen als auch zwischen den Fellows untereinander.

Die Arbeitsgruppe regt vor dem Hintergrund dieser Überlegungen an, dass das *Land* die **Einrichtung einer ortsverteilten Residenzstruktur** fördern sollte, in der internationale Fellows aus den Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaften auch in die ergebnisoffene Vorbereitung von interdisziplinären Forschungs- und Verbundvorhaben eingebunden werden. Das Alleinstellungsmerkmal der hier vorgeschlagenen Residenzstruktur sollte nach Ansicht der Arbeitsgruppe darin bestehen, dass sie **mehrere, an unterschiedlichen Institutionentypen angesiedelte physische Zent-**

114 Der Grundstein für den Bau wurde am 6. Juli 2023 gelegt (<https://www.uni-hannover.de/de/universitaet/aktuelles/online-aktuell/details/news/forum-wissenschaftsreflexion-grundstein-ist-gelegt>, <07.07.2023>).

ren umfasst und Gäste sowie Gastgeberinnen und Gastgeber an den beteiligten Einrichtungen niedersachsenweit an mehreren Orten in einen lebendigen Austausch miteinander bringen kann.

Die Arbeitsgruppe empfiehlt, die ortsverteilte Residenzstruktur mit einer Governance zu versehen, die **Dependancen an mehreren niedersächsischen Standorten** hat. Ressourcen zur Verwaltung der Residenzstruktur sollten hierbei nach Möglichkeit gepoolt werden. Nach Einschätzung der Arbeitsgruppe sollten als zentrale Standorte idealerweise **zwei größere Universitäten** und **eine kleinere Universität oder Hochschule** sowie mindestens **eine außeruniversitäre Forschungseinrichtung** integriert werden. Als außeruniversitäre Forschungseinrichtung könnte die Herzog August Bibliothek in Wolfenbüttel einbezogen werden, die bereits jetzt einen Anziehungspunkt für internationale Forscherinnen und Forscher darstellt und über Stipendienprogramme verfügt. An anderen niedersächsischen Einrichtungen bestehende Gastwissenschaftlerinnen- oder Gastwissenschaftler-Programme könnten mit den angebotenen Fellow-Programmen verknüpft werden. Bestehende dauerhaft oder auf Zeit eingerichtete *Institutes for Advanced Studies* wie das Hanse-Wissenschaftskolleg (HWK) und das Leuphana Institute for Advanced Studies in Culture and Society (LIAS-CAS) sollten nach Ansicht der Arbeitsgruppe berücksichtigt, aber nicht in ihrer Eigenständigkeit beschnitten werden. Denkbar wäre, sie als kooptierte Einrichtungen zu assoziieren.

Ausschreibungen für Fellow-Programme könnten im zweijährlichen Turnus erfolgen und partizipativ erarbeitete Schwerpunktsetzungen adressieren. Im Turnus der Ausschreibungen könnten neben den zentralen Standorten der Residenzstruktur (als ‚Kern‘) auch **wechselnde weitere niedersächsische Einrichtungen** (als ‚Satelliten‘) eingebunden werden. Die Ausschreibungen selbst müssten gezielt **international beworben** werden. Möglich wäre auch, Gruppen von Vertreterinnen und Vertretern niedersächsischer Einrichtungen – etwa Tandems von mindestens zwei Inhaberinnen oder Inhabern von Professuren – ein **Vorschlagsrecht zur Einladung internationaler Fellows** einzuräumen. Zudem könnten **Tandemprogramme für mittlere Karrierestufen** ausgeschrieben werden, auf die sich niedersächsische Forscherinnen oder Forscher jeweils gemeinsam mit einem ausländischen Gast bewerben können, um größere For-

schungsvorhaben gemeinsam vor Ort vorzubereiten oder zu bearbeiten. Idealerweise sollten pro Dependance zeitgleich **mindestens drei Fellows vor Ort** sein. Die Fellowships sollten an eine mehrmonatige **Initialzeit** an einer gewählten zentralen Einrichtung der Residenzstruktur geknüpft sein. Weitere **Forschungsaufenthalte** in Niedersachsen könnten im Rahmen der Förderdauer auf zwei oder drei Zeitabschnitte aufgeteilt werden. Während der Aufenthaltszeiten müssten den Fellows nicht nur geeignete Infrastrukturen und Angebote, sondern auch Mittel für **Mobilität innerhalb Niedersachsens** zur Verfügung gestellt werden, um den direkten Austausch mit anderen Fellows und mit niedersächsischen Kolleginnen und Kollegen zu befördern.

Die Etablierung der Residenzstruktur könnte unter anderem zur Steigerung der Attraktivität für potenzielle Bewerberinnen und Bewerber auf Professuren an niedersächsischen Einrichtungen beitragen und damit die **Chancen auf hochkarätige Rekrutierungen** erhöhen. Idealerweise trüge die Etablierung der ortsverteilten Residenzstruktur und ihrer Fellow-Programme auch zu einer verstärkten **Diversifizierung von Perspektiven** in der Forschung bei, die in Niedersachsen vielfach noch immer ein Desiderat darstellt. Der ortsverteilte Ansatz stellt hierbei ein **bundesweites Novum** dar und böte nicht zuletzt dem *Land* und *mittelgebenden Einrichtungen* wie insbesondere der VolkswagenStiftung die Möglichkeit, einen kreativen und innovativen Umgang mit der Schwierigkeit zu finden, zwischen der Förderung von ‚Leuchttürmen‘ an der ‚Spitze‘ und der Förderung von Einrichtungen in der ‚Fläche‘ entscheiden zu müssen.

5 Schlusswort und Ausblick

Die Arbeitsgruppe ermutigt die *Vertreterinnen und Vertreter geistes-, sozial- und kulturwissenschaftlicher sowie benachbarter Disziplinen*, den begonnenen **Prozess der Selbstverständigung in fachlicher sowie den Prozess der strategischen Selbstermächtigung in wissenschaftspolitischer Hinsicht** selbstbestimmt weiterzuführen. Die im voranstehenden Kapitel formulierten konkreten Vorschläge der Arbeitsgruppe sollen in beiderlei Hinsicht eine Vorlage darstellen, die in diesem Prozess kokreativ und unter Einbezug sowohl von Forschenden als auch von *Präsidien und Direktionen, mittelgebenden Einrichtungen* wie insbesondere der VolkswagenStiftung und des *Landes Niedersachsen* weiterentwickelt oder durch alternative Modelle ersetzt werden können. Die Arbeitsgruppe hält es für wichtig, hierbei auch gezielt Modelle der Rekrutierung und Unterstützung von **Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern in frühen Karrierephasen** zu entwickeln.

Einige Mitglieder der Arbeitsgruppe erklären sich bereit, den weiteren Prozess im Verlauf ihrer verbleibenden Amtszeit in der WKN bei Bedarf punktuell zu unterstützen. Für **Februar 2024** planen diese Mitglieder der Arbeitsgruppe einen ersten **Workshop** zum Zweck der gemeinschaftlichen **Konkretisierung und Ausdifferenzierung der im vorliegenden Bericht formulierten Empfehlungen**, zu dem auch externe Expertinnen und Experten für wissenschaftliche sowie für strategische Fragen hinzugezogen werden sollen. Für **September 2024** planen die Mitglieder der Arbeitsgruppe einen **Follow-up-Workshop**, in dessen Rahmen konkrete **Erfolge und Probleme bei der Fortführung des partizipativen Strategiebildungsprozesses und seiner Übersetzung in Fördermaßnahmen** diskutiert werden können.

Die Arbeitsgruppe hofft, auch dem *Land* und *Förderinstitutionen* wie insbesondere der VolkswagenStiftung **Denkanstöße zur Unterstützung der strategischen Selbstermächtigung der Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaften** in Niedersachsen gegeben zu haben. Sie sieht im Zusammenhang mit der weiteren **Ausgestaltung der „Agenda zukunft.niedersachsen“** wichtige Chancen

für die erfolgreiche Umsetzung ihrer Empfehlungen.¹¹⁵ Hiervon könnte nicht nur die Wissenschaft profitieren. Auch die Wissenschaftspolitik des Landes könnte sich mit der Einrichtung **innovativer Förderstrukturen** für die Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaften in Pilotprojekten bundesweit profilieren.

Der Erfolg der Maßnahmen wird nach Ansicht der Arbeitsgruppe wesentlich davon abhängen, dass das Land die **nachhaltige Entwicklung von Strukturen und Infrastrukturen** sicherstellt. Dafür ist die projektförmige Förderung ungeeignet.¹¹⁶ Die Arbeitsgruppe rät dazu, die strategische Selbstermächtigung der Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaften in Niedersachsen in jeder Hinsicht zu unterstützen, um ihnen eine **langfristige Perspektive für die Entfaltung vorhandener Potenziale** zu bieten.

115 Zur „Agenda zukunft.niedersachsen“ sowie zum Förderprogramm „zukunft.niedersachsen“ siehe auch [Fußnote 3](#).

116 Da die Mittel aus „zukunft.niedersachsen“ (siehe [Fußnote 3](#)) nur unter der Bedingung der Zusätzlichkeit zum Landeshaushalt verausgabt werden können, ist ihr Einsatz zu Dauerfinanzierungszwecken ausgeschlossen. Lösungen für Probleme bei der nachhaltigen Entwicklung von Strukturen bedürfen daher anderer Finanzierungsarten.

Abkürzungsverzeichnis

Aufgelistet werden nur Abkürzungen für Einrichtungen, Programme oder ähnliches, die mehrfach erwähnt werden, sowie Abkürzungen, die nicht im Text aufgelöst werden.

<i>Abk.</i>	<i>Abkürzung</i>
AUF	Außeruniversitäre Forschungseinrichtung(en)
BKGE	Bundesinstitut für Kultur und Geschichte der Deutschen im östlichen Europa (Oldenburg)
BLM	Braunschweigisches Landesmuseum
BMBF	Bundesministerium für Bildung und Forschung
BMFSJ	Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
BWG	Braunschweigische Wissenschaftliche Gesellschaft
CeAGS	Centre for Atlantic and Global Studies (Universität Hannover)
CELLS	Centre for Ethics and Law in the Life Sciences (Universität Hannover)
CeMig	Centre for Global Migration Studies (Universität Göttingen)
D-A-CH	Deutschland, Österreich und die Schweiz; auch Förderlinie der DFG
DFG	Deutsche Forschungsgemeinschaft
DZHW	Deutsches Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung (Hannover)
ERC	European Research Council
FGZ	Forschungszentrum Gesellschaft
GEI	Leibniz-Institut für Bildungsmedien Georg-Eckert-Institut (Braunschweig)
GWLB	Gottfried Wilhelm Leibniz Bibliothek – Niedersächsische Landesbibliothek (Hannover)
HAB	Herzog August Bibliothek (Wolfenbüttel)
HAUM	Herzog Anton Ulrich-Museum (Braunschweig)

<i>Abk.</i>	<i>Abkürzung</i>
HAWK	Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst (Hildesheim/Holzwinden/Göttingen)
HBK	Hochschule für Bildende Künste (Braunschweig)
HMTMH	Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover
HWK	Hanse-Wissenschaftskolleg (Delmenhorst)
IAS	Institute(s) for Advanced Studies
IKFN	Institut für Kulturgeschichte der Frühen Neuzeit (Universität Osnabrück)
IMIS	Institut für Migrationsforschung und Interkulturelle Studien (Universität Osnabrück)
IÖB	Institut für Ökonomische Bildung (Oldenburg)
KFN	Kriminologisches Forschungsinstitut (Hannover)
LBO	Landesbibliothek Oldenburg
LCSS	Leibniz Center for Science and Society (Universität Hannover)
LHK	Landeshochschulkonferenz Niedersachsen
LIAS-CAS	Leuphana Institute for Advanced Studies in Culture and Society (Universität Lüneburg)
LMNM	Landesmuseum Natur und Mensch Oldenburg
LMO	Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte Oldenburg
MHH	Medizinische Hochschule Hannover
MK	Niedersächsisches Kultusministerium
MPI-MMG	Max-Planck-Institut zur Erforschung multireligiöser und multiethnischer Gesellschaften (Göttingen)
MWK	Niedersächsisches Ministerium für Wissenschaft und Kultur
NAdWG	Niedersächsische Akademie der Wissenschaften zu Göttingen
NIhK	Niedersächsisches Institut für historische Küstenforschung (Wilhelmshaven)
NLA	Niedersächsisches Landesarchiv (Hannover u. a.)
NLD	Niedersächsisches Landesamt für Denkmalpflege (Hannover u. a.)
NLMH	Niedersächsisches Landesmuseum Hannover
SNF	Schweizerischer Nationalfonds
SNHM	Staatliches Naturhistorisches Museum (Braunschweig)
SOFI	Soziologisches Forschungsinstitut (Göttingen)

<i>Abk.</i>	<i>Abkürzung</i>
SUB	Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek (Göttingen)
Tab.	Tabelle
TIB	Technische Informationsbibliothek – Leibniz-Informationszentrum für Technik und Naturwissenschaften (Hannover)
UMG	Universitätsmedizin Göttingen
UNESCO	United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization
VWS	VolkswagenStiftung
WISNA	Bund-Länder-Programm zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses [durch Vorfinanzierung von Tenure-Track-Professuren] ¹¹⁷
WKN	Wissenschaftliche Kommission Niedersachsen

117 https://www.bmbf.de/bmbf/de/forschung/wissenschaftlicher-nachwuchs/das-tenure-track-programm/das-tenure-track-programm_node.html <18.07.2023>.

Anhang

I Institute und vergleichbare Organisationseinheiten an Hochschulen

Im Folgenden wird eine Übersicht der an den niedersächsischen Hochschulen bestehenden Institute, Seminare oder vergleichbarer Organisations- und Forschungseinheiten gegeben, die sich den Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaften und angrenzenden Gebieten zuordnen lassen. Nach Möglichkeit werden die Zugehörigkeiten zu Fakultäten oder Fachbereichen ausgewiesen. Aufgeführt werden auch die beiden an niedersächsischen Hochschulen angesiedelten UNESCO-Chairs.

Die Rechts-, Verwaltungs- und Wirtschaftswissenschaften werden gemäß den Schwerpunktsetzungen der Arbeitsgruppe nicht systematisch, sondern nur punktuell berücksichtigt. Analoges gilt hier für Teilbereiche der Psychologie und für einzelne Bereiche beispielsweise der Geowissenschaften oder der Biologie.

Die Angaben beruhen auf Recherchen anhand öffentlich zugänglicher Quellen. Es besteht kein Anspruch auf Richtigkeit oder Vollständigkeit.

Universitäten

Technische Universität Braunschweig

Carl-Friedrich-Gauß-Fakultät

- Institut für Vergleichende Regierungslehre und Politikfeldanalyse,
- Institut für Internationale Beziehungen,
- Institut für Soziologie,
- Institut für Kommunikationswissenschaft.

Fakultät Architektur, Bauingenieurwesen und Umweltwissenschaften

- Institut für Architekturbezogene Kunst,

- Institut für Baugeschichte,
- Institut für Geschichte und Theorie der Architektur und Stadt.

Fakultät für Geistes- und Erziehungswissenschaften

- Institut für Anglistik und Amerikanistik,
- Institut für Erziehungswissenschaft,
- Institut für Evangelische Theologie und Religionspädagogik,
- Institut für Germanistik,
- Institut für Geschichtswissenschaft,
- Institut für Musik und ihre Vermittlung,
- Institut für Pädagogische Psychologie,
- Institut für Philosophie,
- Institut für Sportwissenschaft und Bewegungspädagogik.

Fakultät für Lebenswissenschaften

- Abteilung für Geschichte der Naturwissenschaften mit Schwerpunkt Pharmaziegeschichte,
- Institut für Psychologie.

Universität Göttingen

Fakultät für Biologie und Psychologie

- Johann-Friedrich-Blumenbach-Institut für Zoologie und Anthropologie,
- Georg-Elias-Müller-Institut für Psychologie.

Fakultät für Geowissenschaften und Geographie

- Geographisches Institut: Abteilung Humangeographie.

Philosophische Fakultät

- Seminar für Ägyptologie und Koptologie,
- Althistorisches Seminar,
- Seminar für Altorientalistik,
- Seminar für Arabistik/Islamwissenschaft I,
- Seminar für Arabistik/Islamwissenschaft II,

- Archäologisches Institut und Sammlung der Gipsabgüsse,
- Christliche Archäologie und Byzantinische Kunstgeschichte,
- Seminar für Deutsche Philologie,
- Institut für Digital Humanities,
- Seminar für Englische Philologie,
- Finnisch-Ugrisches Seminar,
- Institut für Historische Landesforschung,
- Seminar für Indologie und Tibetologie,
- Seminar für Iranistik,
- Seminar für Klassische Philologie,
- Institut für Kulturanthropologie / Europäische Ethnologie,
- Kunstgeschichtliches Seminar und Kunstsammlung,
- Abteilung für Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit,
- Seminar für Mittlere und Neuere Geschichte,
- Musikwissenschaftliches Seminar,
- Ostasiatisches Seminar,
- Philosophisches Seminar,
- Institut für Religionswissenschaft,
- Seminar für Romanische Philologie,
- Skandinavisches Seminar,
- Seminar für Slavische Philologie,
- Sprachwissenschaftliches Seminar,
- Seminar für Turkologie und Zentralasienkunde,
- Seminar für Ur- und Frühgeschichte.

Sozialwissenschaftliche Fakultät

- Institut für Demokratieforschung,
- Institut für Diversitätsforschung,
- Institut für Erziehungswissenschaft,
- Institut für Ethnologie,
- Institut für Politikwissenschaft,
- Institut für Soziologie,
- Institut für Sportwissenschaften.

Theologische Fakultät

- Vereinigte Theologische Seminare
 - Altes Testament,
 - Neues Testament,
 - Kirchengeschichte,
 - Systematische Theologie,
 - Praktische Theologie mit Religionspädagogik,
 - Religionswissenschaft.
- Institut für Spezialforschungen [Auswahl]
 - Qumranforschung,
 - Judaistik,
 - Patristische Theologie,
 - Niedersächsische Kirchengeschichte.

Universitätsmedizin Göttingen (UMG)

- Institut für Ethik und Geschichte der Medizin.

Medizinische Hochschule Hannover (MHH)

- Institut für Ethik, Geschichte und Philosophie der Medizin.

Universität Hannover

Fakultät für Architektur und Landschaft

- Institut für Geschichte und Theorie der Architektur.

Juristische Fakultät

- Institut für Staatswissenschaft.

Naturwissenschaftliche Fakultät

- Institut für Wirtschafts- und Kulturgeographie.

Philosophische Fakultät

- Institut für Berufspädagogik und Erwachsenenbildung,
- Deutsches Seminar,
- Institut für Didaktik der Demokratie,
- Englisches Seminar,
- Institut für Erziehungswissenschaft,
- Institut für Gestaltungspraxis und Kunstwissenschaft,
- Historisches Seminar,
- Institut für Psychologie,
- Institut für Philosophie,
- Institut für Politikwissenschaft,
- Institut für Religionswissenschaft,
- Romanisches Seminar,
- Institut für Sonderpädagogik,
- Institut für Soziologie,
- Institut für Sportwissenschaft,
- Institut für Theologie.

Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät

- Interdisziplinäre Arbeitswissenschaft,
- Wirtschaftspolitik.

Universität Hildesheim

Fachbereich 1: Erziehungs- und Sozialwissenschaften

- Institut für Erziehungswissenschaft,
- Institut für Evangelische Theologie,
- Institut für Geschichte,
- Institut für Grundschuldidaktik und Sachunterricht,
- Institut für Katholische Theologie,
- Institut für Psychologie,
- Institut für Sozial- und Organisationspädagogik,
- Institut für Sozialwissenschaften,
- Institut für Sportwissenschaft.

Fachbereich 2: Kulturwissenschaften und ästhetische Kommunikation

- Institut für Bildende Kunst und Kunstwissenschaft,
- Institut für Kulturpolitik,
- Institut für Literarisches Schreiben und Literaturwissenschaft,
- Institut für Medien, Theater und Populäre Kultur,
- Institut für Musik und Musikwissenschaft,
- Institut für Philosophie,
- UNESCO-Chair Kulturpolitik für die Künste in Entwicklungsprozessen.

Fachbereich 3: Sprach- und Informationswissenschaften

- Institut für deutsche Sprache und Literatur,
- Institut für englische Sprache und Literatur,
- Institut für Informationswissenschaft und Sprachtechnologie,
- Institut für Interkulturelle Kommunikation,
- Institut für Übersetzungswissenschaft und Fachkommunikation.

Universität Lüneburg

Fakultät Bildung

- Institut für Bildungswissenschaft,
- Institut für Deutsche Sprache und Literatur und ihre Didaktik,
- Institute of English Studies,
- Institut für Ethik und Theologie,
- Institut für Psychologie,
- Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik,
- Institut für Kunst, Musik und ihre Vermittlung,
- Institut für Bewegung, Sport und Gesundheit,
- Institut für Sozialwissenschaftliche Bildung.

Fakultät Kulturwissenschaften

- Institut für Kultur und Ästhetik digitaler Medien,
- Institut für Stadt- und Kulturräumforschung,
- Institut für Geschichtswissenschaft und Literarische Kulturen,

- Institut für Philosophie und Kunstwissenschaft,
- Institut für Soziologie und Kulturorganisation.

Fakultät Management und Technologie

- Institute of Experimental Industrial Psychology,
- Institute of Management and Organization.

Fakultät Nachhaltigkeit

- Institute of Ethics and Transdisciplinary Sustainability Research,
- Social-Ecological Systems Institute,
- Institute for Sustainability Education and Psychology,
- Institute of Sustainability Governance,
- UNESCO-Chair Hochschulbildung für Nachhaltige Entwicklung.

Fakultät Staatswissenschaft

- Institut für Politikwissenschaft.

Universität Oldenburg

Fakultät I – Bildungs- und Sozialwissenschaften

- Institut für Pädagogik,
- Institut für Sonder- und Rehabilitationspädagogik,
- Institut für Sozialwissenschaften.

Fakultät II – Wirtschafts- und Rechtswissenschaften

- Ökonomische Bildung.

Fakultät III – Sprach- und Kulturwissenschaften

- Institut für Anglistik und Amerikanistik,
- Institut für Germanistik,
- Institut für Kunst und visuelle Kultur,
- Institut für Materielle Kultur,
- Institut für Musik,

- Institut für Niederlandistik,
- Institut für Slavistik.

Fakultät IV – Human- und Gesellschaftswissenschaften

- Institut für Theologie,
- Institut für Geschichte,
- Institut für Philosophie,
- Institut für Sportwissenschaft.

Fakultät VI – Medizin und Gesundheitswissenschaften

- Department Psychologie,
- Department Versorgungsforschung, hier: Abteilung Ethik in der Medizin.

Universität Osnabrück

Fachbereich Kultur- und Sozialwissenschaften

- Geographie,
- Geschichte,
- Kunst/Kunstpädagogik,
- Kunstgeschichte,
- Sozialwissenschaften,
- Textiles Gestalten.

Fachbereich Erziehungs- und Kulturwissenschaften

- Erziehungswissenschaft,
- Evangelische Theologie,
- Islamische Theologie,
- Katholische Theologie,
- Musikwissenschaft und Musikpädagogik,
- Sachunterricht,
- Sport und Bewegungswissenschaft.

Fachbereich Sprach- und Literaturwissenschaften

- Anglistik,

- Amerikanistik,
- Romanistik/Latinistik.

Fachbereich Humanwissenschaften

- Institut für Gesundheitsforschung und Bildung,
- Institut für Kognitionswissenschaft,
- Institut für Philosophie,
- Institut für Psychologie.

Universität Vechta

Fakultät I

- Erziehungswissenschaften,
- Pädagogische Psychologie,
- Soziale Arbeit,
- Soziologie,
- Wirtschaft und Ethik.

Fakultät II

- Anglistik,
- Designpädagogik,
- Geographie,
- Germanistik,
- Geschichtswissenschaft,
- Katholische Theologie,
- Kulturwissenschaften,
- Musik,
- Philosophie,
- Politikwissenschaft,
- Sachunterricht,
- Sportwissenschaft.

Künstlerische Hochschulen mit Universitätsstatus

Hochschule für Bildende Künste Braunschweig (HBK)

- Institut Designforschung,
- Institut Freie Kunst,
- Institut Kunstwissenschaft,
- Institut Medienwissenschaft,
- Institut Performative Praxis, Kunst und Bildung,
- Institut Visuelle Kommunikation.

Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover (HMTMH)

- Incontri – Institut für neue Musik,
- Institut für Alte Musik,
- Institut für Jazz | Rock | Pop,
- Institut für Journalistik und Kommunikationsforschung,
- Institut für Kammermusik,
- Institut für musikpädagogische Forschung,
- Institut für Musikphysiologie und Musikermedizin,
- Institut zur Früh-Förderung musikalisch Hochbegabter,
- Musikwissenschaftliches Institut.

Hochschulen für Angewandte Wissenschaften

Hochschule Emden/Leer

Fachbereich Soziale Arbeit und Gesundheit

- Institut für Sozial- und Gesundheitswissenschaften,
- Institut für psychosoziale Beratung,
- Selbsthilfe und Patientenakademie.

Hochschule Hannover

Fakultät III: Medien, Information und Design

- Abteilung Design und Medien,
- Abteilung Information und Kommunikation.

Fakultät V: Diakonie, Gesundheit und Soziales

Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst Hildesheim/Holzminde/Göttingen (HAWK)

Fakultät Bauen und Erhalten

- Ehem. Fakultät Erhaltung von Kulturgut.

Fakultät Gestaltung

Fakultät Management, Soziale Arbeit, Bauen

Fakultät Soziale Arbeit und Gesundheit

Hochschule Osnabrück

Fakultät Management, Kultur und Technik (Campus Lingen)

- Institut für Duale Studiengänge,
- Institut für Kommunikationsmanagement,
- Institut für Management und Technik,
- Institut für Theaterpädagogik.

Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften

Institut für Musik

Jade Hochschule Wilhelmshaven/Oldenburg/Elsfleth

Fachbereich Architektur

Ostfalia Hochschule Wolfenbüttel/Wolfsburg/Salzgitter/Suderburg

Fakultät Gesundheitswesen

Fakultät Handel und Soziale Arbeit

Fakultät Soziale Arbeit

Fakultät Verkehr – Sport – Tourismus – Medien

- Institut für Tourismus- und Regionalforschung,
- Institut für Mediendesign,
- Institut für Öffentliche Kommunikation.

II Forschungszentren und vergleichbare Organisationseinheiten an Hochschulen

Im Folgenden wird eine Übersicht der an den niedersächsischen Hochschulen bestehenden oder in Kooperation mit niedersächsischen Hochschulen betriebenen Forschungszentren und vergleichbarer Organisations- und Forschungseinheiten gegeben, die für die Vernetzung von Forschungsaktivitäten in den Geistes-, Kultur- und Sozialwissenschaften und benachbarten Gebieten relevant sein könnten. Es werden auch Einrichtungen berücksichtigt, die Aktivitäten der Lehrkräftebildung oder der Fortbildung von Lehrkräften bündeln.

Die Angaben beruhen auf Recherchen anhand öffentlich zugänglicher Quellen. Es besteht kein Anspruch auf Richtigkeit oder Vollständigkeit.

Universitäten

Technische Universität Braunschweig

- Bet Tfila – Forschungsstelle für jüdische Architektur in Europa:
www.bet-tfila.org,
- Kompetenzzentrum Lehrkräftefortbildung Braunschweig (KLBS):
<https://www.tu-braunschweig.de/klbs>,
- Institut für Braunschweigische Regionalgeschichte (IBRG):
<https://www.tu-braunschweig.de/ibrg>,
- Research Institute of Teacher Education:
<https://www.tu-braunschweig.de/research-institute-of-teacher-education>.

Universität Göttingen

- Centre for Global Migration Studies (CeMig):
<https://www.uni-goettingen.de/de/547763.html>,
- Centre for Modern East Asian Studies (CeMEAS): <https://www.cemeas.de/>,
- Centre for Modern Indian Studies (CeMIS):
<https://www.uni-goettingen.de/de/131257.html>,
- Centrum Orbis Orientalis et Occidentalis (CORO):
<https://www.uni-goettingen.de/de/das+coro/546146.html>,
- Göttinger Centrum für Geschlechterforschung:
<https://www.uni-goettingen.de/de/480339.html>,
- Göttingen Centre for Digital Humanities (GCDH): <https://www.gcdh.de/>,
- Göttinger Zentrum Textstrukturen:
<https://www.uni-goettingen.de/de/108667.html>,
- Institut für Methoden und methodologische Grundlagen der Sozialwissenschaften (IMMS): <https://www.uni-goettingen.de/de/27012.html>,
- Netzwerk Lehrkräftefortbildung:
<https://www.uni-goettingen.de/de/355861.html>,

- Zentrale Wissenschaftliche Einrichtung für Lehrer*innenbildung (ZEWIL):
<https://www.uni-goettingen.de/de/626666.html>,
- Zentrum für Mittelalter- und Frühneuzeitforschung (ZMF):
<https://uni-goettingen.de/de/414911.html>.

Die Universität Göttingen betreibt des Weiteren das 2022 eröffnete interdisziplinäre Wissensmuseum „Forum Wissen“: <https://www.forum-wissen.de>.

Universität Hannover

- Centre for Ethics and Law in the Life Sciences (CELLS):
<https://www.cells.uni-hannover.de/de/>,
- Centre for Atlantic and Global Studies (CeAGS):
<https://www.ceags.uni-hannover.de/de/>,
- Center for Inclusive Citizenship (CINC):
<https://www.cinc.uni-hannover.de/>,
- Leibniz Center for Science and Society (LCSS):
<https://www.lcss.uni-hannover.de/>,
- Leibniz Lab for Relational Communication Research:
<https://www.leibnizlab-communication.uni-hannover.de/de/>,
- Leibniz School of Education (LSE):
<https://www.lse.uni-hannover.de/de/forschung/>.

Universität Hildesheim

- Center for World Music – Musikethnologisches Forschungszentrum der Universität Hildesheim:
<https://www.uni-hildesheim.de/center-for-world-music/>,
- Centrum für Lehrerbildung und Bildungsforschung (CeLeB):
<https://www.uni-hildesheim.de/celeb/>,
- Forschungs- und Transferstelle Migrationspolitik:
<https://www.uni-hildesheim.de/fb1/institute/institut-fuer->

- [sozialwissenschaften/politikwissenschaft/forschung/migration-policy-research-group/transfer/](https://www.uni-hildesheim.de/sozialwissenschaften/politikwissenschaft/forschung/migration-policy-research-group/transfer/),
- Herder-Kolleg – Zentrum für transdisziplinäre Kulturforschung: <https://www.uni-hildesheim.de/herderkolleg/>,
 - Kompetenzzentrum Frühe Kindheit Niedersachsen: <https://www.uni-hildesheim.de/kompetenzzentrum-fruehe-kindheit/>,
 - Kompetenzzentrum für regionale Lehrkräftefortbildung (KHi): <https://www.uni-hildesheim.de/celeb/lehrkraeftefort-und-weiterbildung/kompetenzzentrum-fuer-regionale-lehrkraeftefortbildung/>,
 - Zentrum für Bildungsintegration (ZBI) – Diversity und Demokratie in Migrationsgesellschaften: <https://www.uni-hildesheim.de/zbi/>,
 - Zentrum für Digitalen Wandel: <https://www.uni-hildesheim.de/zfdw-t3/>,
 - Zentrum für Geschlechterforschung (ZfG): <https://www.uni-hildesheim.de/zentrum-fuer-geschlechterforschung/aktuelles/>.

Universität Lüneburg

- Center for Critical Studies (CCS): <https://www.leuphana.de/zentren/center-for-critical-studies.html>,
- Centre for Digital Cultures (CDC): <https://www.leuphana.de/zentren/cdc.html>,
- Forschungszentrum Digitale Transformation (RCDT): <https://www.leuphana.de/zentren/digitale-transformation.html>,
- Forschungszentrum Empirische Forschung zu Sprache und Bildung (ERLE): <https://www.leuphana.de/zentren/erle.html>,
- Zentrum für Demokratieforschung (ZDEMO): <https://www.leuphana.de/zentren/zdemo.html>,
- Zukunftszentrum Lehrkräftebildung (ZZL): <https://www.leuphana.de/zentren/zzl.html>.

Universität Oldenburg

- Center für lebenslanges Lernen (C3L): <https://uol.de/c3l>,
- Center for Migration, Education and Cultural Studies (CMC): <https://uol.de/cmcc>,
- Forschungszentrum Human-Cyber-Physical Systems: <https://uol.de/fzhcps>,
- Wissenschaftliches Zentrum Genealogie der Gegenwart (WiZeGG): <https://uol.de/wizegg>,
- Zentrum für interdisziplinäre Frauen- und Geschlechterforschung (ZFG): <https://uol.de/zfg>,
- Zentrum für Lehrkräftebildung – Didaktisches Zentrum (DiZ): <https://uol.de/diz>.

Universität Osnabrück

- Center für Early Childhood Development and Education Research (CEDER): <https://www.ceder.uni-osnabrueck.de/startseite.html>,
- Center for the Study of Conflict and Peace (CeCoP): <https://www.cecop.uni-osnabrueck.de/startseite.html>,
- Costa Rica Zentrum: <https://www.costaricazentrum.uni-osnabrueck.de/startseite.html>,
- Forschungsstelle Werte-Bildung: <https://www.wertebildung.uni-osnabrueck.de/startseite.html>,
- Institut für Migrationsforschung und interkulturelle Studien (IMIS): <https://www.imis.uni-osnabrueck.de/startseite.html>,
- Interdisziplinäres Institut für Kulturgeschichte der Frühen Neuzeit (IKFN): https://www.ikfn.uni-osnabrueck.de/startseite_ikfn_institut_fuer_kulturgeschichte_der_fruenen_neuzeit.html,
- Niedersächsisches Institut für frühkindliche Bildung (nifbe): <https://www.nifbe.de/>.

Universität Vechta

- Bildung, Erziehung und Gesellschaft: Vechta-Institut für Inklusion (BERGVInk): <https://www.uni-vechta.de/bergvink>,
- Kompetenzzentrum für regionale Lehrkräftefortbildung (KVEC): <https://www.uni-vechta.de/zentrum-fuer-lehrerbildung/kompetenzzentrum-fuer-regionale-lehrkraeftefortbildung>,
- Zentrum für Lehrer*innenbildung (ZfLB): <https://www.uni-vechta.de/zentrum-fuer-lehrerbildung>.

Künstlerische Hochschulen mit Universitätsstatus

Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover (HMTMH)

- Europäisches Zentrum für Jüdische Musik (EZJM): <https://www.ezjm.hmtm-hannover.de/de/start/>,
- Forschungszentrum Musik und Gender (fmg): <https://www.fmg.hmtm-hannover.de/de/start/>.

Hochschulen für Angewandte Wissenschaften

Hochschule Hannover

- Filminstitut Hannover: <http://www.filminstitut-hannover.de/>
(gemeinsame Einrichtung mit der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover und der Universität Hannover).

***Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst Hildesheim/
Holzminden/Göttingen (HAWK)***

- Hornemann Institut – Zentrum zur Erhaltung des Kulturerbes:
[https://www.hawk.de/de/hochschule/organisation-und-personen/
zentrale-einrichtungen/hornemann-institut](https://www.hawk.de/de/hochschule/organisation-und-personen/zentrale-einrichtungen/hornemann-institut),
- Zukunftszentrum Holzminden-Höxter (ZZH) [Beteiligung]:
<https://zzhh.hawk.de/de>.

Hochschule Osnabrück

- Deutsches Archiv für Theaterpädagogik: <https://www.archiv-datp.de/>;
[https://www.hs-osnabrueck.de/studium/studienangebot/bachelor/
theaterpaedagogik-ba-standort-lingen-ems/studienverlauf/
deutsches-archiv-fuer-theaterpaedagogik/](https://www.hs-osnabrueck.de/studium/studienangebot/bachelor/theaterpaedagogik-ba-standort-lingen-ems/studienverlauf/deutsches-archiv-fuer-theaterpaedagogik/),
- Kompetenzzentrum Hochschul- und Wissenschaftsmanagement:
[https://www.hs-osnabrueck.de/kompetenzzentrum-hochschul-und-
wissenschaftsmanagement](https://www.hs-osnabrueck.de/kompetenzzentrum-hochschul-und-wissenschaftsmanagement).

Ostfalia Hochschule Wolfenbüttel/Wolfsburg/Salzgitter/Suderburg

- Zentrum für gesellschaftliche Innovation (ZEGI):
<https://www.ostfalia.de/cms/de/zegi/>.

III Forschungs- und/oder Sammlungsschwerpunkte

Die nachfolgende Auflistung stellt eine Auswahl von Schwerpunkten niedersächsischer Einrichtungen dar, die Bezüge zu Methoden, Disziplinen oder Gegenständen der Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaften aufweisen. Sofern verfügbar, werden auch Angaben zu Sammlungen und Beständen gemacht.

Die Auswahl der relevanten Forschungsschwerpunkte stützt sich auf Informationen, die die Einrichtungen selbst zur Beschreibung ihrer Profile machen.¹¹⁸

Schwerpunkte in der Lehrkräftebildung werden mit aufgeführt, obwohl die Arbeitsgruppe Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaften sie nicht im eigenen Recht adressiert hat.¹¹⁹ Allerdings erachtet die Arbeitsgruppe die schulische Bildung als einen der wichtigsten Bereiche, in denen geistes-, kultur- und sozialwissenschaftliches (Methoden-)Wissen zu gesellschaftlicher Wirksamkeit gebracht werden könnte, wenn die Lehrkräftebildung dementsprechend ausgerichtet würde. Im engeren Sinne künstlerische Fächer hat die Arbeitsgruppe Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaften der WKN ebenfalls nicht in den Blick genommen. Sie war und ist sich jedoch der Möglichkeiten bewusst, die sich aus Aktivitäten im Feld des *Artistic Research*¹²⁰ ergeben können.

Die Rechts-, Verwaltungs- und Wirtschaftswissenschaften werden gemäß den Schwerpunktsetzungen der Arbeitsgruppe nicht systematisch, sondern nur punktuell berücksichtigt. Analoges gilt hier für Teilbereiche der Psychologie und für einzelne Bereiche beispielsweise der Geowissenschaften oder der Biologie.

118 Für einige Hochschulen ergeben sich daraus Abweichungen von den Angaben in der Forschungslandkarte der Hochschulrektorenkonferenz (<https://www.forschungslandkarte.de/forschungslandkarte-der-universitaeten.html>; <https://www.forschungslandkarte.de/profilbildende-forschung-an-fachhochschulen.html> <31.05.2023>).

119 In anderen Zusammenhängen hat ein externes Gremium der WKN bereits Maßnahmen zur Stärkung der empirischen Bildungsforschung in Niedersachsen empfohlen. Diese wurden in einer Ausschreibung zur strukturellen Stärkung dieses Forschungsfelds berücksichtigt (<https://www.mwk.niedersachsen.de/ausschreibungen/starkung-der-empirischen-bildungsforschung-in-niedersachsen-223889.html> <25.07.2023>).

120 Siehe hierzu [Fußnote 26](#).

Die Angaben beruhen auf Recherchen anhand öffentlich zugänglicher Quellen. Es besteht kein Anspruch auf Richtigkeit oder Vollständigkeit.

Universitäten

Technische Universität Braunschweig

*Relevante Forschungsschwerpunkte*¹²¹

- Stadt der Zukunft.

Universität Göttingen

*Relevante Forschungsschwerpunkte*¹²²

- Kognitive Prozesse und ihre Grundlagen,
- Strukturen und Transformationen von Text und Objekt.

*Relevante Sammlungen [Auswahl]*¹²³

- Anthropologische Sammlungen,
- Archäologische Originalsammlung,
- Bachmann-Sammlung islamischer Münzen am Münzkabinett,
- Ethnologische Sammlung,
- Fotografische Sammlung,
- Gemäldesammlung,
- Grafische Sammlung,
- Kartensammlung,
- Lehrsammlung Ur- und Frühgeschichte,
- Münzkabinett,
- Musikinstrumentensammlung,

121 <https://www.tu-braunschweig.de/forschung/forschungsprofil/schwerpunkte> <31.05.2023>.

122 <https://www.uni-goettingen.de/de/505395.html> <29.08.2023>.

123 <https://sammlungen.uni-goettingen.de/index/> <04.06.2023>.

- Sammlung am Seminar für Ägyptologie und Koptologie,
- Sammlung Blechschmidt: Humanembryologische Sammlung,
- Sammlung der Gipsabgüsse antiker Skulpturen,
- Sammlung Heinz Kirchhoff „Symbole des Weiblichen“,
- Sammlung präkolumbianischer Objekte (Nachlass Raddatz),
- Sammlung Stern: Altertumswissenschaftliches Filmarchiv am Althistorischen Seminar,
- Sammlung zur Geschichte der Geburtsmedizin,
- Sammlungen historischer Kinder- und Jugendbücher,
- Skulpturensammlung,
- Universitätsarchiv.

Die Universität Göttingen betreibt des Weiteren das 2022 eröffnete interdisziplinäre Wissensmuseum „Forum Wissen“: <https://www.forum-wissen.de>.

Universität Hannover

*Relevante Forschungsschwerpunkte*¹²⁴

- Wissenschaftsreflexion.

Universität Hildesheim

*Relevante Forschungsschwerpunkte*¹²⁵

- Ästhetische Praxis,
- Bildungsintegration – Diversity und Demokratie in Migrationsgesellschaften,
- Frühe Kindheit,
- Geschlechterforschung,

124 <https://www.uni-hannover.de/de/forschung/profil/schwerpunkte> <31.05.2023>.

125 Die obige Auflistung abstrahiert die Forschungsschwerpunkte von den Titeln derjenigen Einrichtungen, an denen profilstärkende Forschungsaktivitäten gebündelt werden (vgl. <https://www.uni-hildesheim.de/forschung/forschungseinheiten/> <31.05.2023>).

- Transdisziplinäre Kulturforschung,
- Unterrichtsforschung,
- World Music.

Relevante Sammlungen [Auswahl]¹²⁶

- Nachlass Hans Egon Holthusen (1913–1997),
- Nachlass Ulrich Koch (1911–1944),
- Sammlung Plata,
- Stiftung Schulmuseum an der Stiftung Universität Hildesheim, unter anderem:
 - Archivalien,
 - Fotografien und Filme zur Geschichte des Schulwesens im deutschsprachigen Raum vom 18. Jahrhundert bis zur Gegenwart,
 - Wandkarten,
 - Realien,
 - Schulbücher.
- Sammlungen des Center for World Music, unter anderem:
 - Archive Arc Music,
 - Music Museum of Iran,
 - Music of Man Archive,
 - Sammlung koptisch orthodoxer Gesänge,
 - Sammlung Hamid Ouamara,
 - Sammlung Malawi,
 - Sammlung Rolf Irle,
 - Sammlung Wolfgang Laade.

126 <https://www.uni-hildesheim.de/bibliothek/forschen-publizieren/literaturarchiv/<12.06.2023>>; <https://www.uni-hildesheim.de/celeb/projekte/schulmuseum/sammlungen-und-publikationen/sammlung-des-schulmuseums/<12.06.2023>>; <https://www.uni-hildesheim.de/center-for-world-music/archivsammmlungen/uebersicht/<12.06.2023>>. Die Bestände des Center for World Music sind online recherchierbar und mit dem Katalog der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover verknüpft: <https://www.uni-hildesheim.de/center-for-world-music/forschung/online-recherche-tools/<12.06.2023>>.

Universität Lüneburg

*Relevante Forschungsschwerpunkte*¹²⁷

- Bildung (Wissenschaftsinitiative),
- Kultur (Wissenschaftsinitiative),
- Staat (Profilbereich),
- Transformation (Forschungsfeld).

Universität Oldenburg

*Relevante Forschungsschwerpunkte*¹²⁸

- Diversität und Partizipation,
- Partizipation und Bildung,
- Professionalisierungsprozesse in der Lehrkräftebildung,
- Gesellschaftliche Transformation und Subjektivierung.

*Relevante Sammlungen [Auswahl]*¹²⁹

- Archiv für Geld- und Bodenreform,
- Archiv SchriftenZeit,
- Biologische Sammlungen,
- Poesiealbensammlung,
- Sammlung Asche: Architekturzeichnungen,
- Sammlung Buchkunst, Künstler*innen-Bücher und Mail-Art,
- Sammlung DEFA,
- Sammlung Liebigbilder: Sammelbilder der Firma Liebig's Fleischextrakt,
- Sammlung Textile Alltagskultur,
- Sammlung Unterstützte Kommunikation,
- Sammlungen osteuropäischer Musik, Archiv Neue Musik in Osteuropa,

127 <https://www.leuphana.de/universitaet/entwicklung/profil.html>; <https://www.leuphana.de/forschung/forschungsprofil.html> <31.05.2023>.

128 <https://uol.de/profile-schwerpunkte> <31.05.2023>.

129 <https://uol.de/kustodien/sammlungen/> <12.06.2023>.

- Schellackplattensammlung mit Unterhaltungsmusik,
- Schulbuchsammlung.

Universität Osnabrück

*Relevante Forschungsschwerpunkte*¹³⁰

- Digitale Gesellschaft – Innovation und Regulierung,
- Kognition: Mensch – Technik – Interaktion,
- Mensch-Umwelt-Netzwerke,
- Migrationsgesellschaften.

Relevante Sammlungen [Auswahl]

- Historische Bildpostkarten.¹³¹

Universität Vechta

*Relevante Forschungsschwerpunkte*¹³²

- Transformationsprozesse in ländlichen Räumen (Rahmenthema),
- Lehrer*innenbildung (Profilschwerpunkt),
- Soziale Dienstleistungen (Profilschwerpunkt),
- Kulturwissenschaften (Profilschwerpunkt).

Die übrigen Universitäten in Niedersachsen machen in ihrer Außendarstellung keine Angaben zu Schwerpunkten in den Geistes-, Sozial- oder Kulturwissenschaften.

130 <https://www.uni-osnabrueck.de/forschung/profillinien/> <31.05.2023>.

131 <https://bildpostkarten.uni-osnabrueck.de/> <04.06.2023>. Die Sammlung wird mittels virtueller Ausstellungen zugänglich gemacht und ist in Datenbanken recherchierbar.

132 <https://www.uni-vechta.de/forschung/forschungsschwerpunkte> <31.05.2023>.

Künstlerische Hochschulen mit Universitätsstatus

Hochschule für Bildende Künste Braunschweig (HBK)

*Relevante Forschungsschwerpunkte*¹³³

- Fotografie,
- Klangkunst.

Wie an anderer Stelle bereits erwähnt, hat die Arbeitsgruppe Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaften künstlerische Bereiche dieser Art nicht explizit adressiert, wohl aber Möglichkeitsräume im Zusammenhang mit *Artistic Research*¹³⁴ mitgedacht. Daher werden die beiden genannten Schwerpunkte der HBK an dieser Stelle stellvertretend für mögliche zukünftige Profilelemente angeführt, die sich daraus ergeben könnten, dass die HBK der Forschung einen hohen Stellenwert zuerkennt und in diesem Zusammenhang insbesondere den eigenständigen Bereich Design betont.¹³⁵

Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover (HMTMH)

*Relevante Forschungsschwerpunkte*¹³⁶

- Musik und Gender,
- Jüdische Musik.

133 Laut Hochschulentwicklungsplan 2020 (https://www.hbk-bs.de/fileadmin/Hochschule/Organisation/der_hochschulentwicklungsplan_2020.pdf, S. 22 <31.05.2023>).

134 Siehe hierzu Fußnote 26.

135 <https://www.hbk-bs.de/hochschule/forschung-entwicklung/> <31.05.2023>.

136 Die Website der HMTMH verzeichnet keine konkreten Forschungsschwerpunkte. Die obige Auflistung abstrahiert die Forschungsschwerpunkte von den Titeln derjenigen Einrichtungen der HMTMH, an denen profilstärkende Forschungsaktivitäten gebündelt werden (<https://www.hmtm-hannover.de/de/hochschule/institute-und-studienbereiche/> <31.05.2023>). Schwerpunkte in der künstlerischen Ausbildung werden in diesem Fall nicht mit aufgeführt.

*Relevante Sammlungen [Auswahl]*¹³⁷

- Autographen, Musikhandschriften, Notendrucke,
- Nachlass Edith Gerson-Kiwi (1908–1922),
- Nachlass Nathan Saretzki (1887–1944),
- Nachlass Peter Ury (1920–1976),
- Archiv des Forschungszentrums Musik und Gender,
- Jüdische Musik.

Hochschulen für Angewandte Wissenschaften*Hochschule Emden/Leer**Relevante Forschungsschwerpunkte*¹³⁸

- Ressourcenorientierung im Spannungsfeld von Individuum und Gesellschaft.

*Hochschule Hannover**Relevante Forschungsschwerpunkte*¹³⁹

- Teilhabe und gutes Leben.

*Relevante Sammlungen [Auswahl]*¹⁴⁰

- Filminstitut Hannover (gemeinsame Einrichtung mit der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover und der Universität Hannover).

137 <https://www.fmg.hmtm-hannover.de/de/bibliothek-und-archiv/> <04.06.2023>;
<https://www.ezjm.hmtm-hannover.de/de/bibliothekarchiv/> <04.06.2023>.

138 <https://www.hs-empden-leer.de/forschung/forschungsprofil/forschungsschwerpunkte>
 <31.05.2023>.

139 <https://www.hs-hannover.de/forschung/forschungsaktivitaeten/forschungscluster>
 <31.05.2023>.

140 <http://www.filminstitut-hannover.de/> <14.06.2023>.

**Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst Hildesheim/
Holzminden/Göttingen (HAWK)**

*Relevante Forschungsschwerpunkte*¹⁴¹

- Regionalentwicklung – Bildung – Teilhabe.

Hochschule Osnabrück

Relevante Forschungsschwerpunkte

- [Keine übergeordneten].
- Unter den sogenannten Binnenforschungsschwerpunkten: Initiativen mit Bildungsbezug.¹⁴²

*Relevante Sammlungen [Auswahl]*¹⁴³

- Deutsches Archiv für Theaterpädagogik.

Ostfalia Hochschule Wolfenbüttel/Wolfsburg/Salzgitter/Suderburg

*Relevante Forschungsschwerpunkte*¹⁴⁴

- Gesellschaftliche Veränderungsperspektiven.

141 <https://www.hawk.de/de/forschung> <31.05.2023>.

142 <https://www.hs-osnabrueck.de/forschung/strukturen/binnenforschungsschwerpunkte/> <31.05.2023>.

143 <https://www.hs-osnabrueck.de/studium/studienangebot/bachelor/theaterpaedagogik-ba-standort-lingen-ems/studienverlauf/deutsches-archiv-fuer-theaterpaedagogik/> <04.06.2023>; <https://www.archiv-datp.de/> <04.06.2023>.

144 <https://www.ostfalia.de/cms/de/forschung/forschungsfelder/> <31.05.2023>.

Die übrigen Hochschulen für Angewandte Wissenschaften in Niedersachsen machen in ihrer Außendarstellung keine Angaben zu Schwerpunkten in den Geistes-, Sozial- oder Kulturwissenschaften.

Außeruniversitäre Forschungseinrichtungen

Von Bund und Ländern oder mehreren Bundesländern geförderte Forschungseinrichtungen

Bundesakademie für Kulturelle Bildung Wolfenbüttel

Die Bundesakademie für Kulturelle Bildung ist keine Forschungseinrichtung im engeren Sinne. Ihre Schwerpunktsetzungen beziehen sich auf Vermittlungsangebote, die teils in Kooperation mit Forschungseinrichtungen konzipiert werden.

Relevante Programmbereiche¹⁴⁵

- Bildende Kunst,
- Darstellende Künste,
- Kulturmanagement,
- Literatur,
- Museum,
- Musik.

Hanse-Wissenschaftskolleg (HWK)

Forschungs- und Förderschwerpunkte¹⁴⁶

- *Brain & Mind*: Neuro-, Kognitionswissenschaften und verwandte Disziplinen,

145 <https://www.bundesakademie.de/programm/> <09.06.2023>.

146 <https://hanse-ias.de/themen/forschungsbereiche> <02.06.2023>.

- *Society*: Sozial-, Gesellschafts- und Geisteswissenschaften,
- *Arts & Literature*: Interdisziplinäre Zusammenarbeit von Wissenschaft, Kunst und Literatur.

Deutsches Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung (DZHW)

*Forschungscluster*¹⁴⁷

- Empirische Methoden der Hochschul- und Wissenschaftsforschung,
- Erträge tertiärer Bildung,
- Mobilität und migrationsspezifische Ungleichheiten,
- *Open Science*,
- Verhältnis von beruflicher und hochschulischer Bildung,
- Wissenschaftliche Karrieredynamiken und professorale Rekrutierung.

Leibniz-Institut für Bildungsmedien | Georg-Eckert-Institut (GEI)

*Forschungsschwerpunkte*¹⁴⁸

- Digitale Transformation [von Bildungsmedien],
- Praktiken in Schule und Unterricht,
- Ordnungen des Wissens [in bzw. mittels Bildungsmedien].

Max-Planck-Institut zur Erforschung multireligiöser und multiethnischer Gesellschaften (MPI-MMG)

*Leitthemen und Abteilungen*¹⁴⁹

- Soziokulturelle Vielfalt,

147 <https://www.dzhw.eu/forschung/cluster> <02.06.2023>.

148 <https://www.gei.de/forschung/forschungsschwerpunkte><20.04.2023>.

149 <https://www.mmg.mpg.de/themen> <02.06.2023>.

- Ethik, Recht und Politik,
- Religiöse Vielfalt.

*Max Planck Research Groups*¹⁵⁰

- Ageing in a Time of Mobility,
- Empires of Memory.

Niedersächsische Forschungseinrichtungen

Braunschweigische Wissenschaftliche Gesellschaft (BWG)

*Kommissionen und Querschnittsbereiche*¹⁵¹

- RECOLLECT: BWG-Querschnittsbereich zur Sammlungsforschung,
- Kommission Synergie und Intelligenz: technische, ethische und rechtliche Herausforderungen des Zusammenwirkens lebender und nicht lebender Entitäten (SYnENZ).

Kriminologisches Forschungsinstitut Niedersachsen (KFN)

*Forschungseinheiten*¹⁵²

- Ätiologie der Devianz,
- Viktimologie,
- Institutionen der Sozialkontrolle.

150 <https://www.mmg.mpg.de/305957/max-planck-research-groups> <02.06.2023>.

151 <http://bwg-nds.de/kommissionen-und-querschnittsbereiche/querschnittsbereich-recollect/> <18.12.2023>.

152 <https://kfn.de/forschungsprojekte/> <09.06.2023>.

Niedersächsische Akademie der Wissenschaften zu Göttingen (NAdWG)

*Im Akademienprogramm des Bundes und der Länder geförderte
Projekte [Auswahl]¹⁵³*

- Koptisches Altes Testament,
- Erschließung der Akten des Kaiserlichen Reichshofrats,
- Frühneuhochdeutsches Wörterbuch,
- Gelehrte Journale und Zeitungen der Aufklärung,
- Goethe-Wörterbuch,
- Johann Friedrich Blumenbach – online,
- Leibniz-Edition,
- Mittelhochdeutsches Wörterbuch,
- *Prize Papers*. Erschließung – Digitalisierung – Präsentation,
- Wörterbuch des Altuigurischen.

Niedersächsisches Institut für historische Küstenforschung (NIHK)

Forschungsschwerpunkte¹⁵⁴

- Nach dem Eis – Besiedelung und Landnutzung im urgeschichtlichen Norddeutschland,
- Frühe Netzwerke – Kommunikation und Austausch im 1. und 2. Jahrtausend,
- Zwischen Flucht und Anpassung – Historische Klimaveränderungen und ihre Folgen.

153 <https://adw-goe.de/forschung/forschungsprojekte-akademienprogramm/> <20.04.2023>.

154 <https://nihk.de/forschung> <02.06.2023>.

Niedersächsisches Landesamt für Denkmalpflege (NLD)

*Abteilungen*¹⁵⁵

- Archäologie,
- Bau- und Kunstdenkmalpflege,
- Informationsdienste,
- Restaurierung.

Projekte und Einrichtungen [Auswahl]

- Ressource Kulturerbe,¹⁵⁶
- Forschungsmuseum Schöningen.¹⁵⁷

Infrastrukturen und Portale

- Denkmalatlas Niedersachsen:
<https://denkmalatlas.niedersachsen.de/viewer/>.

An-Institute von Universitäten

Bundesinstitut für Kultur und Geschichte der Deutschen im östlichen Europa (BKGE)

*Forschungsschwerpunkte*¹⁵⁸

- Aufklärungsforschung,
- Transkulturelle Regionalforschung,
- Geschichte der inter- und transnationalen Beziehungen,
- Historiographiegeschichte,
- Historische Biographieforschung,
- Europäisches Netzwerk Erinnerung und Solidarität (ENRS).

155 <https://denkmalpflege.niedersachsen.de/landesamt/ueber-55646.html> <09.06.2023>.

156 <https://ressource-kulturerbe.de/> <09.06.2023>.

157 <https://forschungsmuseum-schoeningen.de/home> <09.06.2023>.

158 https://www.bkge.de/Downloads/Forschungsprogramm/Forschungsprogramm-2021_2023-1.pdf?m=1630941166& <02.06.2023>.

Institut für Ökonomische Bildung (IÖB)

Projekte [Auswahl]¹⁵⁹

- Adaptives digitales Lernen in der ökonomischen Bildung,
- Eine verhaltensökonomisch fundierte Bildung für nachhaltige Entwicklung,
- FINESS: Sichtungsstudie zu den ethischen, ökologischen und sozialen Dimensionen finanzieller Bildung,
- OeBIX: Zum Stand der Ökonomischen Bildung in Deutschland – Follow-Up Studien,
- Zukunftsdiskurse: „Verbraucher*innen zwischen Anspruch und Überforderung“.

Kulturanthropologisches Institut Oldenburger Münsterland

Forschungsprojekte¹⁶⁰

- Missionarinnen und Frömmigkeit,
- Hofidee und dörfliche Gemeinschaft,
- Landwirtschaftliche Sonderkulturen im Oldenburger Münsterland,
- Nachbarschaft und Festkultur,
- Weltweites Pendeln und lokale Bindung.

Soziologisches Forschungsinstitut (SOFI)

Programmlinien¹⁶¹

- Humanisierung der Arbeit,
- Innovationen des Gemeinwohls,
- Arbeitserfahrung und Lebensweise.

159 <https://www.ioeb.de/de/projekte.html?status=370> <18.12.2023>.

160 <https://kai-om.de/projekte/> <02.06.2023>.

161 <https://sofi.uni-goettingen.de/institut/profil/> <02.06.2023>.

*Aktuelle Forschungsthemen*¹⁶²

- Arbeit im Wandel,
- Soziale Ungleichheit,
- Öffentliche Güter,
- Demografie,
- Globalisierung,
- Innovation und Digitalisierung,
- Industrielle Beziehungen,
- (Berufs-)Bildung.

Bibliotheken

Gottfried Wilhelm Leibniz Bibliothek – Niedersächsische Landesbibliothek (GWLb)

*Erschließungsprojekte [Auswahl]*¹⁶³

- Digitalisierung der mittelalterlichen Handschriften,
- Erschließung und Digitalisierung von Altkarten,
- Digitalisierung des Hannoverschen Kuriers,
- Aufbereitung ungebundener Leibniz-Handschriften,
- Erschließung und Digitalisierung des Ilten-Nachlasses.

*Sammlungsschwerpunkte [Auswahl]*¹⁶⁴

- Philosophie und Wissenschaftsgeschichte der Frühen Neuzeit,
- Historische Geisteswissenschaften, insbesondere:
 - Geschichte,
 - Philosophie,
 - Theologie,

162 <https://sofi.uni-goettingen.de/forschung/> <02.06.2023>.

163 <https://www.gwlb.de/die-bibliothek/projekte> <02.06.2023>.

164 <https://www.gwlb.de/die-bibliothek/ueber-die-gwlb/bestandsueberblick> <02.06.2023>.

- Religionswissenschaft,
- Germanistik.

Historische Bestände [Auswahl]¹⁶⁵

- Bibelsammlung,
- Leibniz-Forschungsbibliothek,
- Opernlibretti,
- Altatlanten,
- Altkarten.

Nachlässe und Teilnachlässe [Auswahl]¹⁶⁶

- Nachlass Gottfried Wilhelm Leibniz,
- Teilnachlass Elisabeth Charlotte von der Pfalz.

Herzog August Bibliothek (HAB)

Forschungsschwerpunkte¹⁶⁷

- Historische Bildkulturen,
- Religion und Emotion.

Bestände [Auswahl]¹⁶⁸

- Handschriften:
 - Grundbestand aus den Bibliotheken der Herzöge von Braunschweig-Lüneburg in Wolfenbüttel,
 - Neueste Erwerbungen: unter anderem Evangeliar Heinrichs des Löwen.

165 <https://www.gwlb.de/recherche-sammlungen/historische-bestaende-und-sammlungen/sammlungen> <02.06.2023>.

166 <https://www.gwlb.de/recherche-sammlungen/historische-bestaende-und-sammlungen/sammlungen> <02.06.2023>.

167 <https://www.hab.de/forschungsschwerpunkt-historische-bildkulturen/> <02.06.2023>;
<https://www.hab.de/forschungsschwerpunkt-religion-und-emotion/> <02.06.2023>.

168 <https://www.hab.de/category/bibliothek/bestaende/> <02.06.2023>.

- Alte Drucke (Zeitraum 1450–1830):
 - Büchersammlung Herzogs August d. J. von Braunschweig-Lüneburg,
 - Bestände der ehemaligen Universitätsbibliothek Helmstedt.
- Forschungsliteratur,
- Elektronische Medien,
- Bildende Kunst und Grafik,
- Malerbücher und *Ars librorum*,
- Musik (Handschriften und Drucke, Sammlungsschwerpunkte im Mittelalter und der Frühen Neuzeit),
- Gemälde (ca. 150 Werke, Sammlungsschwerpunkt in der Frühen Neuzeit),
- Weitere Sonderbestände.

Landesbibliothek Oldenburg (LBO)

Erschließungs- und Erwerbungs-schwerpunkte, weitere Aktivitäten [Auswahl]¹⁶⁹

- Landeskundliche Publikationen,
- Erhaltung und Erschließung von historischen Beständen,
- Konzeption von Ausstellungen und Veranstaltungen.

Bestände [Auswahl]¹⁷⁰

- Altbestände mit Schwerpunkten in der Wissenschaftsgeschichte, Geschichte, Altertumskunde, Sprach- und Literaturwissenschaften,
- Regionalliteratur für das historisch gewachsene Gebiet des Oldenburger Landes,
- Digitale Sammlungen,
- Drucke des 15., 16., 17., 18. und 19. Jahrhunderts,
- Handschriften und Nachlässe.

169 https://www.lb-oldenburg.de/die_lbo/ueber_die_lbo.htm <04.06.2023>.

170 https://www.lb-oldenburg.de/die_lbo/ueber_die_lbo.htm <04.06.2023>; https://www.lb-oldenburg.de/oldenburger_land/regionalforschung.htm; <https://digital.lb-oldenburg.de/> <04.06.2023>.

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen (SUB)

*Forschungsschwerpunkte der Abteilung Forschung und Entwicklung*¹⁷¹

- *Digital Humanities*,
- Digitale Forschungsinfrastrukturen für wissenschaftliche Daten und Dienste,
- Erforschung unterschiedlicher Aspekte des Forschungsdatenmanagements.

*Bestände [Auswahl]*¹⁷²

- Handschriften und Nachlässe:
 - Abendländische mittelalterliche Handschriften,
 - Orientalische Handschriften (islamische sowie südasiatische),
 - Wissenschaftliche Nachlässe (alle Disziplinen, Schwerpunkt in der neueren Mathematik und den Naturwissenschaften).
- Inkunabeln und Seltene Drucke:
 - Inkunabeln, unter anderem auf Pergament gedrucktes Exemplar der Gutenberg-Bibel,
 - Drucke aus allen Wissensgebieten vom 16. bis zum 21. Jahrhundert,
 - Privatbibliotheken (unter von anderem von Carl Friedrich Gauß),
 - Beteiligung an nationalbibliografischen Katalogisierungsprojekten (Verzeichnis Deutscher Drucke des 17. Jahrhunderts, Verzeichnis Deutscher Drucke des 18. Jahrhunderts).
- Sonderbestände:
 - Akten der Nürnberger Kriegsverbrecherprozesse,
 - Porträtsammlung (Kupferstiche, Radierungen, Lithographien, Fotografien).
- Karten,
- Universitätsarchiv Göttingen.

171 <https://www.sub.uni-goettingen.de/projekte-forschung/forschung-entwicklung/> <20.04.2023>.

172 <https://www.sub.uni-goettingen.de/sammlungen-historische-bestaende/> <20.04.2023>.

Infrastrukturen und Portale sowie Fachinformationsdienste [Auswahl]

- Kulturerbe Niedersachsen: <https://kulturerbe.niedersachsen.de/start/>,
- Verbundzentrale des Gemeinsamen Bibliotheksverbunds GBV: <https://www.gbv.de/informationen/Verbundzentrale>,
- Fachinformationsdienst Anglo-American Culture,¹⁷³
- Fachinformationsdienst Finnisch-ugrische/uralische Sprachen, Literaturen und Kulturen,¹⁷⁴
- Fachinformationsdienst Zentralasien – autochthone Kulturen und Sprachen.¹⁷⁵

*Technische Informationsbibliothek (TIB)**Leibniz Joint Labs mit der Universität Hannover bzw. der Hochschule Hannover¹⁷⁶*

- *Data Science & Digital Libraries*,
- *Scientific Data Management*,
- *Visual Analytics*,
- Nicht-textuelle Materialien,
- *Open Science*.

Sondersammlungen [Auswahl]¹⁷⁷

- Gewerkschaftsarchiv,

173 <https://www.sub.uni-goettingen.de/fachinformation/fachinformationsdienste/> <20.04.2023>.

174 <https://www.sub.uni-goettingen.de/fachinformation/fachinformationsdienste/> <20.04.2023>.

175 <https://www.sub.uni-goettingen.de/fachinformation/fachinformationsdienste/> <20.04.2023>.

176 <https://www.tib.eu/de/forschung-entwicklung>; <https://www.tib.eu/de/forschung-entwicklung/forschungsgruppen-und-labs> <20.04.2023>.

177 <https://www.tib.eu/de/recherchieren-entdecken/sondersammlungen> <04.06.2023>; <https://www.tib.eu/de/die-tib/archiv-der-tib-universitaetsarchiv-hannover/bestaende> <04.06.2023>.

- Sondersammlungen und Nachlässe Sozialwissenschaften,
- Archiv der TIB sowie der Universität Hannover und ihrer Vorgängerinstitutionen seit 1831.

Museen

Braunschweigisches Landesmuseum (BLM)

*Forschungsschwerpunkte*¹⁷⁸

- Provenienzforschung,
- Sachsenforschung,
- Traditionen und Transformationen des Judentums in Deutschland.

*Sammlungen [Auswahl]*¹⁷⁹

- Alltagskultur und Möbel,
- Bürgerliche Sammlungen,
- Erinnerungsstücke und Selbstzeugnisse,
- Grafik und Gemälde,
- Judaica,
- Kunsthandwerk und Gebrauchskunst,
- Militaria und Uniformen.

Herzog Anton Ulrich-Museum (HAUM)

*Forschungsbereiche und Kooperationen*¹⁸⁰

- Kooperationspartnerschaft Kunstmuseum Wolfsburg,

178 <https://3landesmuseen-braunschweig.de/braunschweigisches-landesmuseum/das-museum/forschung> <02.06.2023> bzw. <https://3landesmuseen-braunschweig.de/braunschweigisches-landesmuseum/sammlung/provenienzforschung> <02.06.2023>.

179 <https://3landesmuseen-braunschweig.de/braunschweigisches-landesmuseum/sammlung/sammlungen> <02.06.2023>.

180 <https://3landesmuseen-braunschweig.de/herzog-anton-ulrich-museum/sammlung/>

- Provenienzforschung,
- Bestandskatalog Elfenbein.

Sammlungen [Auswahl]¹⁸¹

- Gemäldesammlung Alte Meister,
- Antike Kunst,
- Mittelalterliche Kunst,
- Außereuropäische Kunst,
- Münzkabinett.

Staatliches Naturhistorisches Museum (SNHM)

Forschungsschwerpunkte¹⁸²

- Fossilien aus dem Jurameer,
- Herpetologie,
- Paläogenetik,
- Provenienzforschung.

Sammlungen [Auswahl]¹⁸³

- Wirbeltiere,
- Wirbellose,
- Paläontologie,
- Mineralogie.

forschung <02.06.2023>.

181 <https://3landesmuseen-braunschweig.de/herzog-anton-ulrich-museum/sammlung/abteilungen> <02.06.2023>.

182 <https://3landesmuseen-braunschweig.de/herzog-anton-ulrich-museum/sammlung/forschung> <02.06.2023>.

183 <https://3landesmuseen-braunschweig.de/staatliches-naturhistorisches-museum/sammlung/abteilungen> <02.06.2023>.

Niedersächsisches Landesmuseum Hannover (NLMH)

Forschungsprojekte [Auswahl]¹⁸⁴

- Provenienzforschung,
- Koordination des Verbunds „Provenienzforschung in außereuropäischen Sammlungen und der Ethnologie in Niedersachsen – PAESE“,
- Die Goldene Tafel im Kontext,
- Der Friedhof von Tuna el-Gebel in Mittelägypten,
- Der Fundplatz Hüde 1 am Dümmer.

Sammlungen („Welten“)¹⁸⁵

- NaturWelten: naturkundliche Dauerausstellung,
- MenschenWelten: archäologische und ethnologische Dauerausstellung,
- KunstWelten: kunstgeschichtliche Dauerausstellung.

Landesmuseum für Kunst und Kultur Oldenburg (LMO)

Forschungsprojekte [Auswahl]¹⁸⁶

- J.H.W. Tischbein,
- Hin Bredendieck – von Aurich nach Atlanta,
- Provenienzforschung,
- Forschungsarchiv.

Sammlungen [Auswahl]¹⁸⁷

- Historische Räume,
- Alte Meister,
- Neue Meister,

184 <https://www.landmuseum-hannover.de/haus/forschung/> <20.04.2023>.

185 <https://www.landmuseum-hannover.de/welten/> <20.04.2023>.

186 <https://www.landmuseum-ol.de/sammlungen/forschung.html> <20.04.2023>.

187 <https://www.landmuseum-ol.de/sammlungen/ueberblick-sammlungen.html> <20.04.2023>.

- Kulturgeschichte,
- Kunstgewerbe.

Landesmuseum Natur und Mensch Oldenburg (LMNM)

*Forschungsbereiche*¹⁸⁸

- Digitalisierung von Objekten kulturellen Erbes und Entwicklung von *Augmented Reality*-Anwendungen im Museumskontext,
- *Citizen Science*,
- MINT-Lab für Schülerinnen und Schüler,
- Provenienzforschung und kolonialzeitliche Bestände.

*Sammlungen (Dauerausstellungen)*¹⁸⁹

- Moor,
- Küste und Marsch,
- Geest,
- Mineraliengewölbe,
- Die Hunte – Vivarium.

Archive

Niedersächsisches Landesarchiv (NLA)

*Forschungsprojekte, virtuelle Ausstellungen, Kooperationen*¹⁹⁰

- Überlieferungsbildung,

188 <https://www.naturundmensch.de/themen/digitalisierung> <04.06.2023>; <https://www.naturundmensch.de/themen/citizen-science> <04.06.2023>; <https://www.naturundmensch.de/themen/mint>; <https://www.naturundmensch.de/themen/provenienzforschung#> <04.06.2023>; <https://www.naturundmensch.de/themen/koloniale-kontexte> <04.06.2023>.

189 <https://www.naturundmensch.de/#> <04.06.2023>.

190 <https://nla.niedersachsen.de/startseite/aktuelles/projekte/> <04.06.2023>;

- Bestandserhaltung,
- Digitalisierung und Erschließung von Archivgut, unter anderem in DFG-geförderten Projekten,
- Historische Forschung und Vermittlung zur Geschichte des Landes Niedersachsen und seiner Vorgängerterritorien in Kooperation mit anderen Einrichtungen,
- Konzeption virtueller Ausstellungen.

*Bestände (hier: Bestandsgruppen des Hauptstaatsarchivs Hannover)
[Auswahl]¹⁹¹*

- Altes Archiv (9. bis 18. Jahrhundert),
- Mittleres Archiv (15. Jahrhundert bis 1945),
- Neues Archiv (ab 1945),
- Mittelalter bis Gegenwart,
- Staatliche Bestände:
 - Urkundenbestände,
 - Aktenbestände.
- Nichtstaatliche Bestände:
 - Vereine, Verbände, Parteien, Körperschaften,
 - Einzelpersonen, Familienarchive, Gutsarchive, Firmenarchive.
- Sammlungen:
 - Kartensammlung,
 - Bildgutsammlung,
 - Handschriftensammlung,
 - Sammlung von Findbüchern fremder Archive,
 - Kleine Erwerbungen.

<https://nla.niedersachsen.de/startseite/aktuelles/projekte/erschliessung-von-archivgut-200831.html> <04.06.2023>; <https://nla.niedersachsen.de/startseite/aktuelles/kooperationspartner/kooperationen-193937.html> <04.06.2023>; https://nla.niedersachsen.de/startseite/landesgeschichte/virtuelle_ausstellungen/ <04.06.2023>.

191 <https://nla.niedersachsen.de/assets/image/82023> <04.06.2023>. Informationen zur Archiv-
teknik sowie zu den Beständen der Standorte Aurich, Bückeburg, Oldenburg, Osnabrück,
Stade und Wolfenbüttel sind abrufbar unter: [https://nla.niedersachsen.de/startseite/
benutzung/bestände/bestände-beständeübersichten-197392.html](https://nla.niedersachsen.de/startseite/benutzung/bestände/bestände-beständeübersichten-197392.html) <04.06.2023>.

IV Temporäre Kollegstrukturen, koordinierte Programme, Forschungsverbände und andere Förderformate

Im Folgenden wird eine Auswahl drittmittelgeförderter Initiativen und Strukturen in den Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaften sowie benachbarter Disziplinen angeführt. Erfasst werden in der Regel nur **laufende Projekte** zum Zeitpunkt der Berichtslegung, für die die **(mit-)antragstellende Funktion** bei niedersächsischen Einrichtungen liegt. Eine Ausnahme bilden Forschungsverbände, die durch das BMBF oder das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) gefördert werden.

Die Angaben beruhen auf Recherchen anhand öffentlich einsehbarer Quellen. Es besteht kein Anspruch auf Richtigkeit oder Vollständigkeit. In einigen Fällen konnten insbesondere keine genauen Angaben zur Laufzeit eruiert werden.

Die Listeneinträge strukturieren sich folgendermaßen:

([Förder- oder Laufzeitbeginn]–) bzw. (– [Förder- oder Laufzeitende])

Einrichtung: **Titel**. Ggf. weitere beteiligte oder kooperierende Einrichtungen.

Die Anordnung orientiert sich an der alphabetischen Reihenfolge der Standorte. Einträge, die ein- und derselben Einrichtung zuzuordnen sind, werden in aufsteigender Reihung nach Laufzeitbeginn aufgeführt.

(Temporäre) Kollegstrukturen

BMBF: Maria Sibylla Merian Centres

- (2015–) Universität Göttingen: **Merian-Tagore International Centre of Advanced Studies: ‚Metamorphoses of the Political: Comparative Perspectives in the Long Twentieth Century‘**. Weitere beteiligte Einrichtungen in Deutschland: Universität Erfurt, Universität Würzburg.
- (2019–) Universität Hannover: **Maria Sibylla Merian Center for Advanced Latin American Studies in the Humanities and Social Sciences (CALAS): Coping with Crises**. Weitere beteiligte Einrichtungen

in Deutschland: Universität Bielefeld, Universität Kassel, Universität Jena.

VWS: *zukunft.niedersachsen/SPRUNG/Niedersächsisches Vorab*¹⁹²

- (2022–) Universität Lüneburg: **Leuphana Institute for Advanced Studies in Culture and Society (LIAS-CAS)**.

Sonstige

- (2019–) Universität Lüneburg: **European Centre for Advanced Studies (ECAS)**. Weitere beteiligte Einrichtungen in Europa: University of Glasgow (Schottland). [Registrierte gemeinnützige GmbH].

Tenure-Track-Professuren (WISNA)¹⁹³

- (2021–) Technische Universität Braunschweig: **Geschichte der Frühen Neuzeit mit dem Schwerpunkt Urbane Wissenskulturen in vergleichender Perspektive**; W1 mit Tenure Track nach W2.

192 „SPRUNG“ bezeichnet das Vorgängerprogramm von „zukunft.niedersachsen“ (siehe Fußnote 3). Bis 2022 hieß das Programm „Niedersächsisches Vorab“.

193 Die Daten zu Tenure-Track-Professuren aus dem von Bund und Ländern getragenen Programm zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses (WISNA; https://www.bmbf.de/bmbf/de/forschung/wissenschaftlicher-nachwuchs/das-tenure-track-programm/das-tenure-track-programm_node.html, <29.08.2023>) wurden in der Regel durch Referat 21 (Grundsatzangelegenheiten der Hochschulen, Hochschulrecht, Stiftungsuniversitäten) des MWK erfasst und der Arbeitsgruppe Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaften der WKN durch Referat 26 (Hochschulentwicklung, Qualitätssicherung, Lehrkräftebildung) zur Auswertung zur Verfügung gestellt.

Aufgeführt werden nur diejenigen Professuren, die sich den Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaften im weiteren Sinne zuordnen lassen. Als Laufzeitbeginn wird in der obigen Übersicht das Jahr der (ersten) Besetzung der Professuren angegeben. Einige der

- (2019–) Universität Göttingen: **Didaktik der Philosophie und das Fach Werte und Normen**; W2 mit Tenure Track nach W2.
- (2019–) Universität Göttingen: **Didaktik der romanischen Sprachen und Literaturen, Schwerpunkt Spanisch**; W2 mit Tenure Track nach W2.
- (2019–) Universität Göttingen: **Inklusiver gymnasialer Fachunterricht**; W1 mit Tenure Track nach W2.
- (2019–) Universität Göttingen: **Interkulturalität und Mehrsprachigkeit**; W2 mit Tenure Track nach W2.
- (2019–) Universität Göttingen: **Säkulares Denken / Säkularismus in der islamischen Moderne**; W2 mit Tenure Track nach W2.
- (2019–) Universität Göttingen: **Soziologie mit dem Schwerpunkt Soziologische Theorie**; W2 mit Tenure Track nach W3.
- (2020–) Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover: **Musikpädagogik mit Schwerpunkt Inklusion**; W1 mit Tenure Track nach W2.
- (2020–) Universität Hannover: **Allgemeine Psychologie**; W2 mit Tenure Track nach W2.
- (2020–) Universität Hannover: **Deutsch als Zweit- und Bildungssprache**; W1 mit Tenure Track nach W2.
- (2020–) Universität Hannover: **Embodiment im Sport und Kognitive Fitness**; W2 mit Tenure Track nach W3.
- (2021–) Universität Hannover: **Lehr-Lernforschung in innovativen, außerschulischen Lern- und Entwicklungsräumen**; W2 mit Tenure Track nach W2.
- (2021–) Universität Hannover: **Responsible Research and Innovation**; W2 mit Tenure Track nach W2.
- (2022–) Universität Hannover: **Behavioural Aspects of Environmental Planning**; W2 mit Tenure Track nach W2.
- (2022–) Universität Hannover: **Quantitative Methoden der Politikwissenschaften**; W2 mit Tenure Track nach W3.
- (2021–) Universität Hildesheim: **Digitales Lehren und Lernen im Unterricht**; W2 mit Tenure Track nach W2.

angegebenen Professuren sind gegenwärtig wieder vakant und sollen ggf. unter geänderter Denomination wieder ausgeschrieben werden.

- (2022–) Universität Hildesheim: **Wissenschaftskommunikation im digitalen Zeitalter**; W1 mit Tenure Track nach W2.
- (2023–) Universität Hildesheim: **Digitale Geisteswissenschaften**; W2 mit Tenure Track nach W2.
- (2023–) Universität Hildesheim: **Musikethnologie**; W1 mit Tenure Track nach W2.
- (2022–) Universität Lüneburg: **Kunstwissenschaft, insbesondere Ästhetische Praxis**; W1 mit Tenure Track nach W2.
- (2023–) Universität Lüneburg: **Entwicklungspsychologie**; W1 mit Tenure Track nach W2.
- (2021–) Universität Oldenburg: **Postcolonial Studies**; W1 mit Tenure Track nach W2.
- (2022–) Universität Oldenburg: **Deutsch als Fremdsprache**; W1 mit Tenure Track nach W2.
- (2023–) Universität Oldenburg: **Ethik der Digitalisierung**; W1 mit Tenure Track nach W2.
- (2023–) Universität Oldenburg: **Digital Social Science**; W1 mit Tenure Track nach W2.
- (2023–) Universität Oldenburg: **Kunstgeschichte mit dem Schwerpunkt Gender Studies**; W1 mit Tenure Track nach W2.
- (2021–) Universität Osnabrück: **Geschichte des Christentums**; W1 mit Tenure Track nach W2.
- (2021–) Universität Osnabrück: **Grammatik des Deutschen**; W2 mit Tenure Track nach W2.
- (2023–) Universität Osnabrück: **Englische Literatur- und Kulturwissenschaft**; W1 mit Tenure Track nach W2.
- (2023–) Universität Osnabrück: **Fachdidaktik des Islamischen Religionsunterrichts**; W1 mit Tenure Track nach W2.
- (2023–) Universität Osnabrück: **Kirchen- und Christentumsgeschichte**; W1 mit Tenure Track nach W2.

Koordinierte Programme und vergleichbare Formate sowie Individualförderung

DFG: Emmy Noether-Nachwuchsgruppen

- (2020–) Universität Hannover: **Hollywoodgedächtnis: Remaking und die Konstruktion globaler Filmgenerationen.**
- (2016–) Universität Oldenburg: **Regionaler Energiewandel: Die sozialen Aushandlungs-, Normierungs- und Lernprozesse im Windenergiesektor.**
- (2020–) Universität Osnabrück: **Skalen in der Sprachverarbeitung und im Spracherwerb: Semantische und pragmatische Faktoren bei der Berechnung von Implikaturen.**

DFG: Forschungsgruppen

- (2015–) Universität Göttingen: **FOR 2064: STRATA. Stratifikationsanalysen mythischer Stoffe und Texte in der Antike.**
- (2021–) Universitätsmedizin Göttingen: **FOR 5022: Medizin und die Zeitstruktur des guten Lebens.**
- (2023–) Universität Lüneburg: **FOR 5501: Ein sozial-ökologischer Systemansatz zur Wiederherstellung von Ökosystemen in ländlichen Regionen Afrikas.**

DFG: Heisenberg-Förderung

- (2023–) Universität Göttingen: **Moderne als Verlust? Textuelle Strukturen, Varianten und Konjunkturen literarischer Kulturkritik.**
- (2023–) Universität Hildesheim: **Performance und die Macht des Schwächeren: Unpünktlichkeit, Ersetzbarkeit, Niedlichkeit.**
- (2020–) Universität Lüneburg: **Quantifizierung nichtlinearer Dynamiken in psychologischen Daten.**
- (2021–) Universität Lüneburg: **Quantitative Schulleitungsforschung.**

- (2022–) Universität Lüneburg: **Soziale Wahrnehmung und Verhalten an der Schnittstelle von Sozial- und Kognitionspsychologie.**
- (2022–) Universität Osnabrück: **Handlungsaufforderungen in sprachlicher Interaktion und im Sprachwandel. Ressourcen zur Mobilisierung von sprachlichem und körperlichem Handeln an der Schnittstelle von Grammatik und Pragmatik.**

DFG: Graduiertenkollegs

- (2015–) Universität Göttingen: **GRK 2070: Verstehen von Sozialbeziehungen.**
- (2021–) Universität Göttingen: **GRK 2636: Form-Meaning Mismatches.**
- (2015–) Universität Hannover: **GRK 2073: Die Integration von theoretischer und praktischer Wissenschaftsphilosophie.** Mittragstellend: Universität Bielefeld.
- (2019–) Universität Hildesheim: **GRK 2477: Ästhetische Praxis.**
- (2016–) Universität Lüneburg: **GRK 2114: Kulturen der Kritik: Formen, Medien, Effekte.**
- (2017–) Universität Osnabrück: **GRK 2185: Situierete Kognition.** Hauptantragstellend: Universität Bochum.
- (2018–) Universität Osnabrück: **GRK 2340: Computational Cognition.**

DFG: Kollegforschungsgruppen

- (2023–) Universität Hannover: **KG 43: Soziale Glaubwürdigkeit und Vertrauenswürdigkeit von Expertenwissen und wissenschaftsbasierten Informationen.**

DFG: Reinhart Koselleck-Projekte

- (2022–) Universität Göttingen: **Mechanismen, Dispositionen und statistische Abhängigkeiten: Eine neue Theorie des kausalen Denkens.**

- (2018–) Universität Hildesheim: **Geschichte der Philosophie in globaler Perspektive.**
- (2017–) Universität Lüneburg: **The Cool Water Effect: Why Human Civilization Turned towards Emancipation in Cold-Wet Regions.**

DFG: Sonderforschungsbereiche

- (2022–) Universität Göttingen: **SFB 1528: Kognition der Interaktion.**
Weitere beteiligte Einrichtungen am Standort: Deutsches Primatenzentrum (DPZ) – Leibniz-Institut für Primatenforschung, Max-Planck-Institut für Dynamik und Selbstorganisation (MPI-DS).
- (–2023) Universität Göttingen: **SFB 990: Ökologische und sozioökonomische Funktionen tropischer Tieflandregenwald-Transformationssysteme** (Sumatra, Indonesien).

DFG: Schwerpunktprogramme

- (2022–) Hochschule für Musik, Medien und Theater Hannover:
SPP 2357: Jüdisches Kulturerbe.

DFG: Wissenschaftliche Netzwerke

- (2018–) Technische Universität Braunschweig: **Interner Krieg. Gesellschaft, soziale Ordnung und politischer Konflikt im Altertum.**
- (2021–) Technische Universität Braunschweig: **Die öffentliche Online-Auseinandersetzung mit wissenschaftlichen Informationen.**
- (2021–) Technische Universität Braunschweig: **Moderne Expeditionen: Politik, Akteure und Epistemologien von Forschungsreisen seit dem 19. Jahrhundert.**
- (2021–) Technische Universität Braunschweig: **Von klimainduzierten Konflikten zu Environmental Peacebuilding?**

- (2023–) Technische Universität Braunschweig: **Reinheit und Unreinheit in den antiken Kulturen der Mittelmeerwelt.**
- (2020–) Universität Göttingen: **Erziehungswissenschaft | en? Empirie(n), Epistemologie(n) und Geschichte(n) erziehungswissenschaftlicher Theorieentwicklung und Forschung.**
- (2020–) Universität Göttingen [Mitverantwortung]: **Philosophie in der islamischen Welt der Moderne.**
- (2020–) Universität Göttingen [Mitverantwortung]: **Qualitative Sozialforschung und transregionale Theoriebildung im Kontext globaler Soziologie(n).**
- (2020–) Universitätsmedizin Göttingen: **„Deaf History“ im deutschsprachigen Raum. Die Geschichte einer Minderheit im interdisziplinären Austausch.**
- (2023–) Medizinische Hochschule Hannover: **Netzwerk Digitale Bioethik.**
- (2021–) Universität Hannover [Mitverantwortung]: **Stimmen & Handlungsmacht: Amerika und der Atlantik, 1600–1865.**
- (2019–) Universität Hildesheim: **Multimodalität in Wissensformaten (MWissFo).**
- (2020–) Universität Hildesheim [Mitverantwortung]: **Religion im Plural. Wahrnehmung religiöser Differenzierung im Spiegel der Künste, Theologien und Gesellschaft im langen 19. Jahrhundert.**
- (–2023) Universität Lüneburg: **„Anderes Wissen“ in künstlerischer Forschung und ästhetischer Theorie.**
- (–2023) Universität Lüneburg: **Digitalisierung der Strategiearbeit: Ein praxistheoretischer Ansatz.**
- (2021–) Universität Oldenburg: **Diagnostizieren (in) der Moderne.**
- (2020–) Universität Oldenburg: **Soziologie des Un/Verfügbaren.**
- (2019–) Universität Osnabrück: **Interkontinentaler Kommentar zu den Dokumenten des Zweiten Vatikanischen Konzils.**
- (2019–) Universität Osnabrück: **Methodologisch-methodische Zugänge zu Kinderzeichnungen in der qualitativen Forschung.**
- (2020–) Universität Osnabrück: **Social Identity in Agent-Based Models (SIAM).**

- (2022–) Universität Osnabrück: **Emanzipatorische Technikforschung: Verhältnisse zwischen technischem und gesellschaftlichem Wandel.**
- (2019–) Universität Vechta: **Syntax jenseits des Kanons: Innovative Untersuchungen zu nicht-kanonischer Syntax im Englischen.**
- (2022–) Herzog August Bibliothek **Mission, Gender, Emotion in trans-konfessioneller Perspektive.**

MWK: Promotionsprogramme

- (–2024) Universität Oldenburg, Jade-Hochschule Wilhelmshaven/ Oldenburg/Elsfleth: **Gestalten der Zukunft: Transformation der Gegenwart durch Szenarien der Digitalisierung.**
- (–2024) Universität Hannover, Hochschule für Angewandte Wissenschaft und Kunst Hildesheim/Holzwinden/Göttingen, Universität Vechta: **Digitale Lebenswelten in Dörfern – Verantwortung und Steuerung der digitalen Transformation.**

VWS: Forschungskollegs

- (–2023) Universität Göttingen: **Wissen | Ausstellen: Eine Wissensgeschichte von Ausstellungen in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts.**

VWS: zukunft.niedersachsen/SPRUNG/Niedersächsisches Vorab¹⁹⁴

- (2019–) Universität Osnabrück: Nachwuchsgruppe **Die wissenschaftliche Produktion von Wissen über Migration.**

194 „SPRUNG“ bezeichnet das Vorgängerprogramm von „zukunft.niedersachsen“ (siehe Fußnote 3). Bis 2022 hieß das Programm „Niedersächsisches Vorab“.

Forschungsverbände

BMBF

- (–2024) Leibniz-Institut für Bildungsmedien Braunschweig | Georg-Eckert-Institut: *siehe (–2024) Universität Osnabrück.*
- (2020–) Soziologisches Forschungsinstitut: **Forschungsinstitut Gesellschaftlicher Zusammenhalt (FGZ)**. Weitere beteiligte Einrichtungen in Niedersachsen: Universität Hannover. Weitere beteiligte Einrichtungen in Deutschland: Technische Universität Berlin, Universität Bielefeld, Universität Bremen, Universität Frankfurt am Main, Universität Halle-Wittenberg, Universität Konstanz, Universität Leipzig, Hans-Bredow-Institut – Leibniz-Institut für Medienforschung Hamburg, Amadeo Antonio Stiftung Berlin.
- (–2025) Soziologisches Forschungsinstitut: **Climate Finance Society (ClimFiSoc)**. Weitere beteiligte Einrichtungen in Niedersachsen: Universität Osnabrück. Weitere beteiligte Einrichtungen in Deutschland: Hochschule Darmstadt, Universität Paderborn.
- (–2023) Universität Göttingen [Beteiligung]: **Welterzeugung („world-making“) aus globaler Perspektive: ein Dialog mit China**. Weitere beteiligte Einrichtungen in Deutschland: Freie Universität Berlin, Universität Heidelberg, Universität Würzburg.
- (–2024) Universität Göttingen: **Wir haben die Erde nur von unseren Kindern geliehen. Umweltveränderungen und Lebensweise im Zentralom an 3. und 2. Jahrtausend v. Chr.** Weitere beteiligte Einrichtungen in Deutschland: Universität Frankfurt am Main, Universität Mainz, Universität Tübingen.
- (2020–) Universität Hannover: *siehe (2020–) Soziologisches Forschungsinstitut.*
- (–2026) Universität Hannover [Beteiligung]: **MEHUCO – Meaningful Human Control. Autonome Waffensysteme zwischen Regulation und Reflexion**. Weitere beteiligte Einrichtungen in Niedersachsen: Hochschule für Angewandte Wissenschaft und Kunst Hildesheim/Holzminde/Holzhausen/Göttingen. Weitere beteiligte Einrichtungen in

Deutschland: Universität Bonn, Universität Hamburg, Universität Paderborn [Verbundleitung].

- (–2026) Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst Hildesheim/Holzminde/Göttingen: *siehe (–2026) Universität Hannover*.
- (–2023) Universität Hildesheim [Beteiligung]: **Bildungs-Mythen über die DDR – eine Diktatur und ihr Nachleben**. Weitere beteiligte Einrichtungen in Deutschland: Humboldt-Universität zu Berlin [Koordination], Universität Rostock, DIPF – Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation.
- (–2024) Universität Osnabrück [Beteiligung]: **Radikaler Islam versus radikaler Anti-Islam**. Weitere beteiligte Einrichtungen in Niedersachsen: Leibniz-Institut für Bildungsmedien | Georg Eckert-Institut. Weitere beteiligte Einrichtungen in Deutschland: Universität Duisburg-Essen [Konsortialleitung], Universität Leipzig.
- (–2024) Universität Osnabrück: **Flucht- und Flüchtlingsforschung: Vernetzung und Transfer**. Weitere beteiligte Einrichtungen in Deutschland: Universität Erlangen-Nürnberg, Bonn International Center for Conversion, Deutsches Institut für Entwicklungspolitik Bonn, Centre for Human Rights Erlangen-Nürnberg.
- (–2024) Universität Vechta: **DISTANZ: Strukturelle Ursachen der Annäherung an und Distanzierung von islamistischer Radikalisierung – Entwicklung präventiv-pädagogischer Beratungsansätze**. Weitere beteiligte Einrichtungen in Deutschland: IUBH Internationale Hochschule Erfurt GmbH.
- (–2024) Herzog August Bibliothek: **Transformation des kulturellen Erbes II (= Forschungsverbund Marbach Weimar Wolfenbüttel, zweite Förderphase)**. Weitere beteiligte Einrichtungen in Deutschland: Klassik Stiftung Weimar, Deutsche Schillergesellschaft.

BMFSFJ

- (–2024) Universität Osnabrück [Beteiligung]: **Diskriminierung und Rassismus (FoDiRa)**. Weitere beteiligte Einrichtungen in Deutschland: Humboldt-Universität zu Berlin.

- (–2024) Universität Osnabrück: **Räume in der Migrationsgesellschaft (RäuMig)**. Weitere beteiligte Einrichtungen in Deutschland: Humboldt-Universität zu Berlin, Universität Bielefeld.
- (–2024) Universität Osnabrück: **TRANSMIT: Transnational Perspectives on Migration and Integration**. Weitere beteiligte Einrichtungen in Deutschland: Forschungsgemeinschaft des DeZIM – Deutschen Zentrums für Integrations- und Migrationsforschung.

DFG: D-A-CH

- (–2025) Universität Osnabrück: **Normen, Flucht, Agency: Aushandlung eines Migrationsregimes/Norms, Administration, and Refugee Agency: Negotiating the Regime (NARA)**. Beteiligte Einrichtungen in Österreich: Universität Wien (AT).

MWK/VWS: zukunft.niedersachsen/SPRUNG/Niedersächsisches Vorab¹⁹⁵

- (–2023) Niedersächsisches Landesmuseum Hannover, Universität Hannover, Max-Planck-Institut zur Erforschung multireligiöser und multiethnischer Gesellschaften [bis 2022]: **Das DATARAMA als intermediales Instrument der Museums- und Wissenschaftskommunikation**. Weitere beteiligte Einrichtungen in Deutschland: Universität Würzburg.¹⁹⁶
- (–2024) Technische Universität Braunschweig, Universität Göttingen, Universität Osnabrück [bis 2023]¹⁹⁷, Herzog August Bibliothek: **Les-**

195 „SPRUNG“ bezeichnet das Vorgängerprogramm von „zukunft.niedersachsen“ (siehe Fußnote 3). Bis 2022 hieß das Programm „Niedersächsisches Vorab“.

196 <https://www.mmg.mpg.de/672187/datarama>; <http://datarama.mmg.mpg.de/> <12.06.2023>.

197 Der am Projekt beteiligte ehemalige Inhaber der Professur für Neuere Deutsche Literaturwissenschaft mit Schwerpunkt Frühe Neuzeit an der Universität Osnabrück hat inzwischen einen Ruf an die Freie Universität Berlin angenommen. Eigenen Angaben zufolge

sing digital. Impulsprojekt für eine digitale Neuedition der Werke und Briefe Gotthold Ephraim Lessings. Weitere beteiligte Einrichtungen in Deutschland: Freie Universität Berlin [ab 2023]¹⁹⁸, Universität Bielefeld, Universität Halle-Wittenberg.¹⁹⁹

- (–2025) Technische Universität Braunschweig, Universität Hannover, Universität Lüneburg, Niedersächsisches Institut für historische Küstenforschung, Niedersächsisches Landesamt für Denkmalpflege und Forschungsmuseum Schöningen, Niedersächsisches Landesmuseum Hannover: **Climate Change and Early Humans in the North (CCEHN)**. Weitere beteiligte Einrichtungen in Niedersachsen: UNESCO Global Geopark Harz, Gesellschaft Univorno fossile e.V. Weitere beteiligte Einrichtungen in Deutschland: Max-Planck-Institut für evolutionäre Anthropologie Leipzig, Helmholtz-Zentrum für Material- und Küstenforschung Geesthacht, Universität Erlangen, Universität Jena, Universität Tübingen. Weitere beteiligte Einrichtungen in Europa: Universität Leiden (NL), Universität Aarhus (DK).²⁰⁰
- (2023–) Universität Oldenburg, Jade-Hochschule Wilhelmshaven/ Oldenburg/ Elsfleth, Landesmuseum Natur und Mensch Oldenburg, Verbundzentrale des Gemeinsamen Bibliotheksverbunds (GBV) in Göttingen: **DiVIAS – Digitalisierung, Visualisierung, Analyse von Sammlungsgut**.²⁰¹
- (–2023) Universität Oldenburg, Universität Osnabrück: **TransGem – Transformation durch Gemeinschaft: Prozesse kollektiver Subjektivierung im Kontext nachhaltiger Entwicklung**. Weitere beteiligte Einrichtungen in Niedersachsen: gASTWERke Escherode, Dorfgemeinschaft Oberndorf, Solidarische Landwirtschaft Oldendorf e.V.

wird er weiterhin an dem Projekt mitwirken.

198 Siehe die vorangehende Fußnote 197.

199 Zum Projekt „Lessing digital“ siehe auch Fußnote 80.

200 Die Technische Universität Braunschweig veröffentlichte am 4. August 2022 eine entsprechende Meldung (<https://magazin.tu-braunschweig.de/en/m-post/climate-change-and-early-man-research-project-launched/> <12.06.2023>).

201 Zum Projekt „DiVIAS“ siehe auch Fußnote 81.

VWS: weitere Förderlinien

- (–2023) Universität Hannover: **BIAS – Bias Discrimination in Big Data and Algorithmic Processing: Philosophical Assessments, Legal Dimensions, and Technical Solutions.**
- (–2025) Universität Osnabrück: **INCLUSIVITY: Inclusivity Norms to Counter Polarization in European Societies.** Weitere beteiligte Einrichtungen in Deutschland: Fernuniversität Hagen. Weitere beteiligte Einrichtungen in Europa: Hochschulen in Barcelona (ES), Krakau (PL), Utrecht (NL).

Zu nennen ist des Weiteren das Verbundprojekt „Provenienzforschung in außereuropäischen Sammlungen und der Ethnologie in Niedersachsen – PAESE“ (<https://www.postcolonial-provenance-research.com>), das derzeit nicht mehr gefördert wird, aber durchaus strukturbildende (Nach-)Wirkungen zeitigen könnte:

- (2018–) Niedersächsisches Landesmuseum Hannover, Landesmuseum Natur und Mensch Oldenburg, Universität Göttingen, Universität Hannover: **PAESE – Provenienzforschung in außereuropäischen Sammlungen und der Ethnologie in Niedersachsen.** Weitere beteiligte Einrichtungen in Niedersachsen: Städtisches Museum Braunschweig, Roemer- und Pelizaeus-Museum Hildesheim.

V Grafiken zur Auswertung statistischer Daten

Abkürzungsverzeichnis

<i>Abk.</i>	<i>Abkürzung</i>
BRD	Bundesrepublik Deutschland
HAWK	Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst (Hildesheim/Holzminde/Göttingen)
HBK	Hochschule für Bildende Künste (Braunschweig)
HMTMH	Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover
HS EL	Hochschule Emden/Leer
HS H	Hochschule Hannover
HS OS	Hochschule Osnabrück
LUH	Leibniz Universität Hannover [= Universität Hannover]
Ostfalia HS	Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften (Salzgitter/Suderburg/Wolfenbüttel/Wolfsburg)
TU BS	Technische Universität Braunschweig
U GÖ/UMG	Universität Göttingen inkl. Universitätsmedizin Göttingen
U Hi	Universität Hildesheim
U LG	Universität Lüneburg
U OL	Universität Oldenburg
U OS	Universität Osnabrück
U VEC	Universität Vechta

Geistes- und Kulturwissenschaften²⁰²

202 In der amtlichen Statistik werden für folgende niedersächsische Hochschulen keine geistes- und kulturwissenschaftlichen Lehr- und Forschungs- bzw. Studienbereiche ausgewiesen:

- Technische Universität Clausthal-Zellerfeld,
- Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover,
- Medizinische Hochschule Hannover,
- Tierärztliche Hochschule Hannover,
- HAWK – Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst mit Standorten in Hildesheim, Holzminden und Göttingen,
- Hochschule Emden/Leer,
- Hochschule Osnabrück mit Standorten in Osnabrück und Lingen,
- Jade Hochschule mit Standorten in Elsfleth, Oldenburg und Wilhelmshaven,
- Ostfalia Hochschule mit Standorten in Salzgitter, Suderburg, Wolfenbüttel und Wolfsburg.

Die genannten Hochschulen werden in den obigen Auswertungen nicht berücksichtigt.

Die Auswertungen beruhen auf Daten aus der amtlichen Statistik, wenn nicht anders angegeben bezogen aus der ICE-Datenbank (<https://iceland.dzhw.eu/www/app/land/stat/overview.htm>) durch Referat 27 (Hochschulcontrolling, Bildungsökonomie) des MWK. Aufgrund einer fehlerhaften, mittelfristig aber nicht zu korrigierenden Zuordnung einzelner Studienfächer zu übergeordneten Studienbereichen in den Zahlen der amtlichen Statistik der ICE-Datenbank können die den Auswertungen zugrunde liegenden absoluten Häufigkeiten der Studierenden, Abschlüsse und Promotionen an niedersächsischen Hochschulen vereinzelt von den tatsächlichen Werten abweichen. Da die Werte aber zum Zweck dieses Berichts ausschließlich normiert oder prozentuiert ausgewiesen werden, sollten eventuelle Abweichungen keine substantielle Veränderung in den berichteten Werten zur Folge haben.

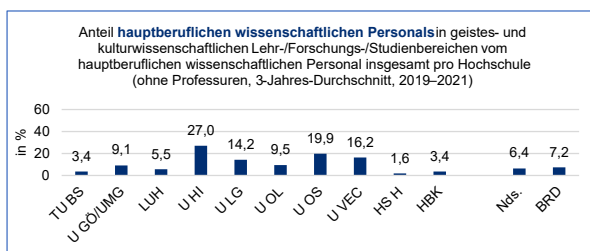
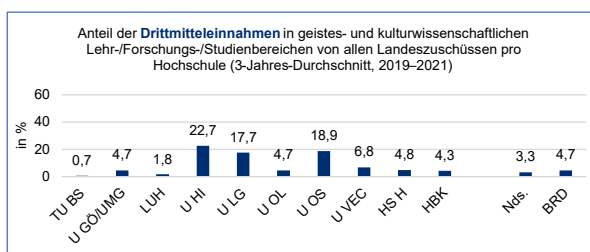
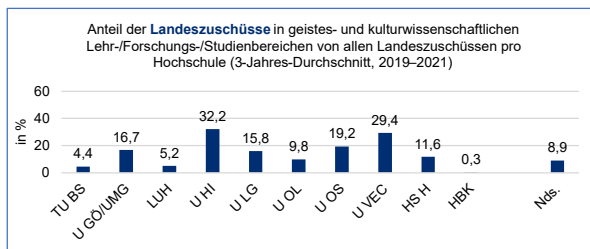
Quelle für Landeszuschüsse: Nach Umlage; erhoben und bearbeitet von Referat 27 (Hochschulcontrolling, Bildungsökonomie) des MWK.

Quellen für Professuren (BRD): Statistisches Bundesamt (2020): *Bildung und Kultur. Personal an Hochschulen 2019*. Fachserie 11, Reihe 4.4, S. 322–328; (2021): *Bildung und Kultur. Personal an Hochschulen 2020*. Fachserie 11, Reihe 4.4, S. 279–285; (2022): *Bildung und Kultur. Personal an Hochschulen 2021*. Fachserie 11, Reihe 4.4, S. 270–276.

Quellen für Personal (BRD): Statistisches Bundesamt (2020): *Bildung und Kultur. Personal an Hochschulen 2019*. Fachserie 11, Reihe 4.4, S. 54; (2021): *Bildung und Kultur. Personal an Hochschulen 2020*. Fachserie 11, Reihe 4.4, S. 54; (2022): *Bildung und Kultur. Personal an Hochschulen 2021*. Fachserie 11, Reihe 4.4, S. 53.

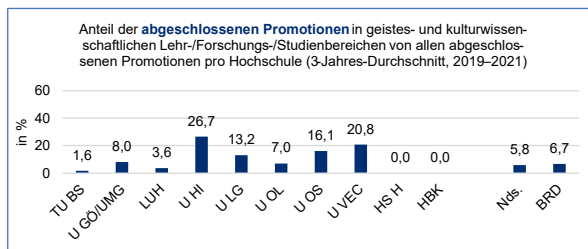
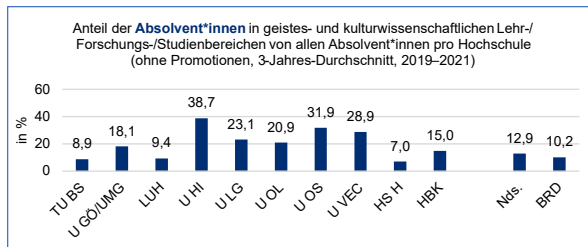
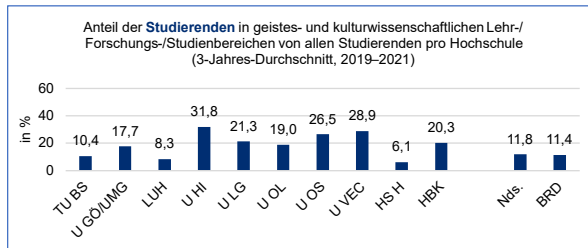
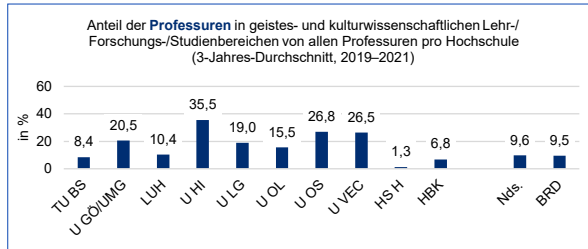
Quellen für Studierende (BRD): Statistisches Bundesamt (2019): *Bildung und Kultur. Studierende an Hochschulen, Wintersemester 2018/2019*. Fachserie 11, Reihe 4.1, S. 168–190; (2020): *Bildung und Kultur. Studierende an Hochschulen, Sommersemester 2019*. Fachserie 11, Reihe 4.1, S. 89–111; (2020): *Bildung und Kultur. Studierende an*

Zentrale Kategorien nach Hochschule sowie im Landes- und Bundesvergleich

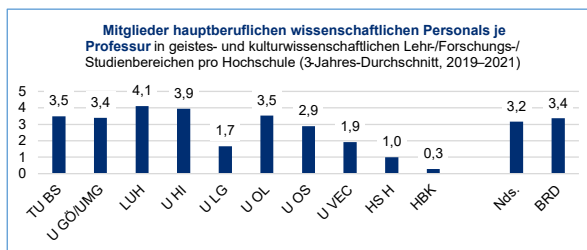
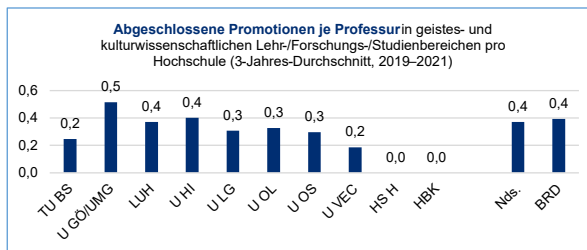
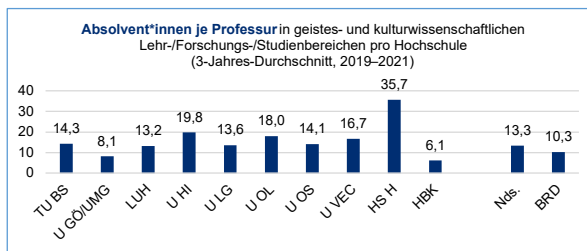
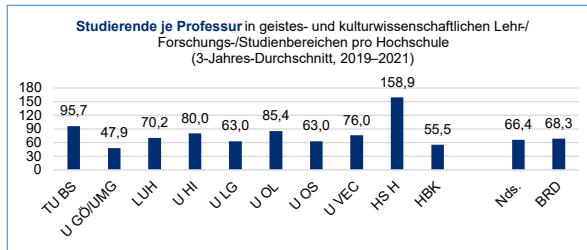


Hochschulen, Wintersemester 2019/2020. Fachserie 11, Reihe 4.1, S. 168–190; (2021): *Bildung und Kultur. Studierende an Hochschulen, Sommersemester 2020*. Fachserie 11, Reihe 4.1, S. 90–112; (2021): *Bildung und Kultur. Studierende an Hochschulen, Wintersemester 2020/2021*. Fachserie 11, Reihe 4.1, S. 169–191; (2022): *Bildung und Kultur. Studierende an Hochschulen, Sommersemester 2021*. Fachserie 11, Reihe 4.1, S. 87–109.

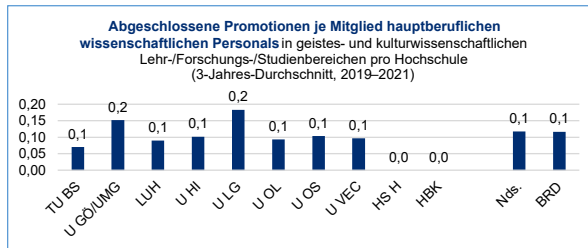
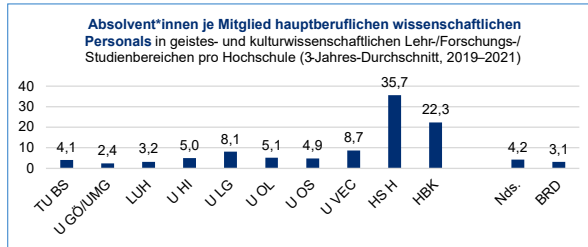
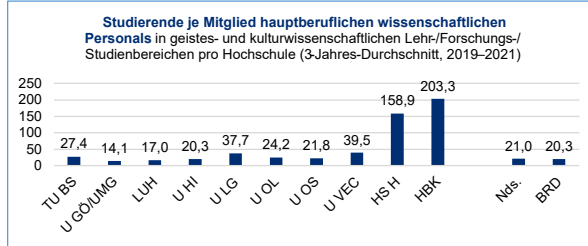
Quellen für Abschlüsse und Promotionen (BRD): Statistisches Bundesamt (2020): *Bildung und Kultur. Prüfungen an Hochschulen 2019*. Fachserie 11, Reihe 4.2, S. 13; (2021): *Bildung und Kultur. Prüfungen an Hochschulen 2020*. Fachserie 11, Reihe 4.2, S. 13; (2022): *Bildung und Kultur. Prüfungen an Hochschulen 2021*. Fachserie 11, Reihe 4.2, S. 13.



Zentrale Kategorien im Verhältnis zu Professuren nach Hochschule



**Zentrale Kategorien im Verhältnis zum
hauptberuflichen wissenschaftlichen Personal nach Hochschule**



Sozialwissenschaften²⁰³

203 In der amtlichen Statistik werden für folgende niedersächsische Hochschulen keine sozialwissenschaftlichen Lehr- und Forschungs- bzw. Studienbereiche ausgewiesen:

- Hochschule für Bildende Künste Braunschweig,
- Technische Universität Clausthal-Zellerfeld,
- Medizinische Hochschule Hannover,
- Tierärztliche Hochschule Hannover,
- Jade Hochschule mit Standorten in Elsfleth, Oldenburg und Wilhelmshaven.

Die genannten Hochschulen werden in den obigen Auswertungen nicht berücksichtigt.

Die Auswertungen beziehen sich auf die sozialwissenschaftlichen Lehr- und Forschungsbereiche 220, 225, 230, 235, 240, 315, 320 und 325 laut Fächersystematik des Statistischen Bundesamts. Der Bereich 325 (Kommunikationswissenschaft/Publizistik) wird seit 2020 separat ausgewiesen; zuvor galt er als Teil des Lehr- und Forschungsbereichs 220. Analoges gilt für die sozialwissenschaftlichen Studienbereiche 23, 24, 25, 26, 27, 32, 33 und 34. Der Bereich 34 (Kommunikationswissenschaft/Publizistik) wird seit 2020 separat ausgewiesen; zuvor galt er als Teil des Studienbereichs 23.

Die Auswertungen beruhen auf Daten aus der amtlichen Statistik, wenn nicht anders angegeben bezogen aus der ICE-Datenbank (<https://iceland.dzhw.eu/www/app/land/stat/overview.htm>) durch Referat 27 (Hochschulcontrolling, Bildungsökonomie) des MWK. Aufgrund einer fehlerhaften, mittelfristig aber nicht zu korrigierenden Zuordnung einzelner Studienfächer zu übergeordneten Studienbereichen in den Zahlen der amtlichen Statistik der ICE-Datenbank können die den Auswertungen zugrunde liegenden absoluten Häufigkeiten der Studierenden, Abschlüsse und Promotionen an niedersächsischen Hochschulen vereinzelt von den tatsächlichen Werten abweichen. Da die Werte aber zum Zweck dieses Berichts ausschließlich normiert oder prozentuiert ausgewiesen werden, sollten eventuelle Abweichungen keine substantielle Veränderung in den berichteten Werten zur Folge haben.

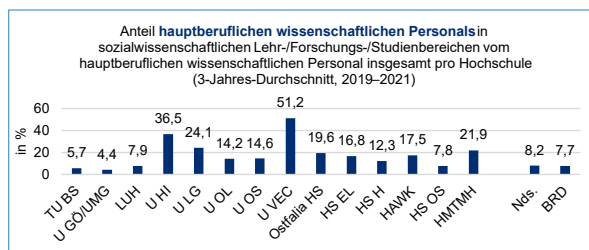
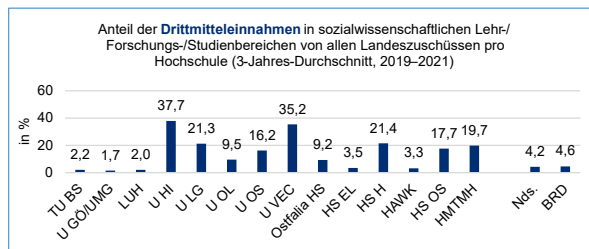
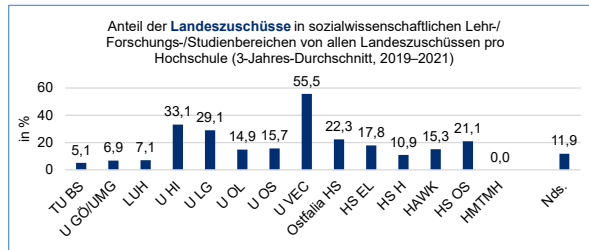
Quelle für Landeszuschüsse: Nach Umlage; erhoben und bearbeitet von Referat 27 (Hochschulcontrolling, Bildungsökonomie) des MWK.

Quelle für Professuren (BRD): Statistisches Bundesamt (2020): *Bildung und Kultur. Personal an Hochschulen 2019*. Fachserie 11, Reihe 4.4, S. 322–328; (2021): *Bildung und Kultur. Personal an Hochschulen 2020*. Fachserie 11, Reihe 4.4, S. 279–285; (2022): *Bildung und Kultur. Personal an Hochschulen 2021*. Fachserie 11, Reihe 4.4, S. 270–276.

Quelle für Personal (BRD): Statistisches Bundesamt (2020): *Bildung und Kultur. Personal an Hochschulen 2019*. Fachserie 11, Reihe 4.4, S. 54; (2021): *Bildung und Kultur. Personal an Hochschulen 2020*. Fachserie 11, Reihe 4.4, S. 54; (2022): *Bildung und Kultur. Personal an Hochschulen 2021*. Fachserie 11, Reihe 4.4, S. 53.

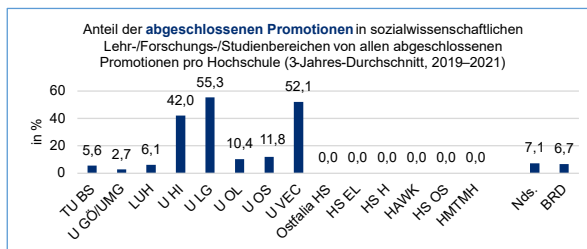
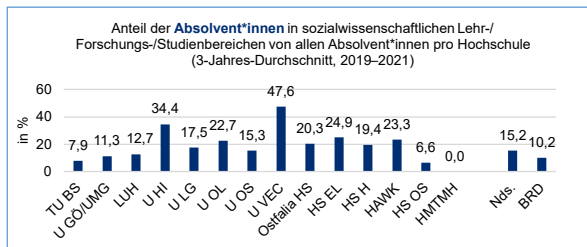
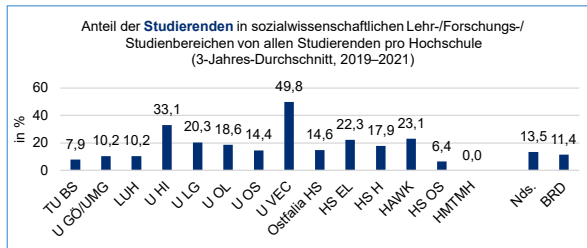
Quelle für Studierende (BRD): Statistisches Bundesamt (2019): *Bildung und Kultur. Studierende an Hochschulen, Wintersemester 2018/2019*. Fachserie 11, Reihe 4.1, S. 168–190; (2020): *Bildung und Kultur. Studierende an Hochschulen, Sommersemester 2019*.

Zentrale Kategorien nach Hochschule sowie im Landes- und Bundesvergleich

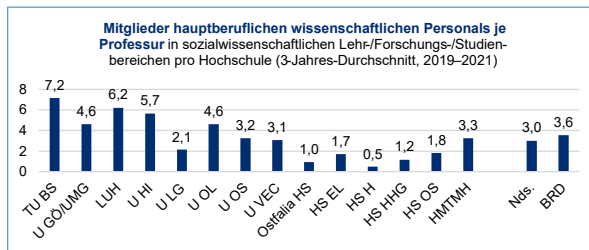
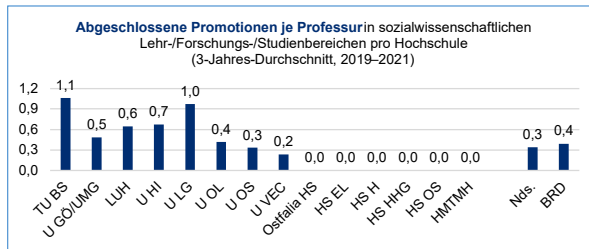
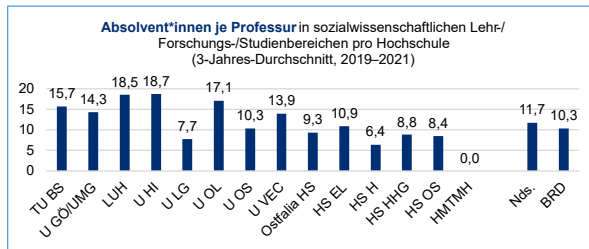
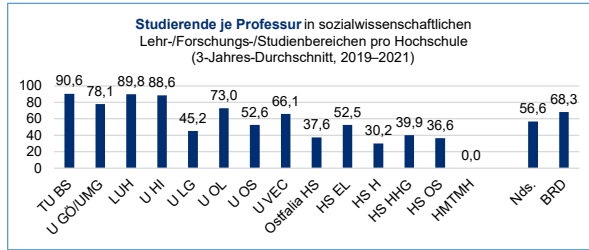


Fachserie 11, Reihe 4.1, S. 89–111; (2020): *Bildung und Kultur. Studierende an Hochschulen, Wintersemester 2019/2020*. Fachserie 11, Reihe 4.1, S. 168–190; (2021): *Bildung und Kultur. Studierende an Hochschulen, Sommersemester 2020*. Fachserie 11, Reihe 4.1, S. 90–112; (2021): *Bildung und Kultur. Studierende an Hochschulen, Wintersemester 2020/2021*. Fachserie 11, Reihe 4.1, S. 169–191; (2022): *Bildung und Kultur. Studierende an Hochschulen, Sommersemester 2021*. Fachserie 11, Reihe 4.1, S. 87–109.

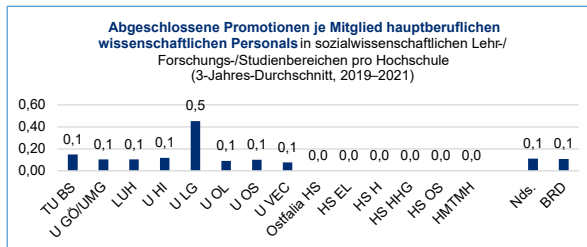
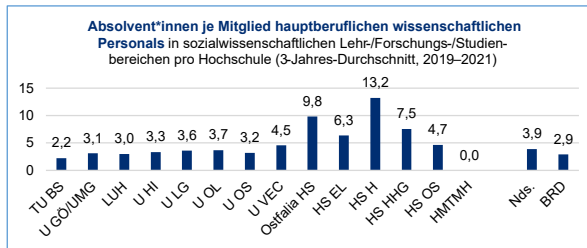
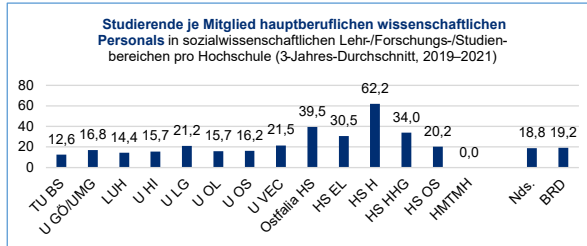
Quelle für Abschlüsse und Promotionen (BRD): Statistisches Bundesamt (2020): *Bildung und Kultur. Prüfungen an Hochschulen 2019*. Fachserie 11, Reihe 4.2, S. 13; (2021): *Bildung und Kultur. Prüfungen an Hochschulen 2020*. Fachserie 11, Reihe 4.2, S. 13; (2022): *Bildung und Kultur. Prüfungen an Hochschulen 2021*. Fachserie 11, Reihe 4.2, S. 13.



Zentrale Kategorien im Verhältnis zu Professuren nach Hochschule



**Zentrale Kategorien im Verhältnis
zum hauptberuflichen wissenschaftlichen Personal nach Hochschule**



Vergleich mit anderen Fächergruppen an den einzelnen Einrichtungen²⁰⁴

204 In der amtlichen Statistik werden für folgende niedersächsische Hochschulen weder geistes- oder kulturwissenschaftliche noch sozialwissenschaftlichen Lehr- und Forschungs- bzw. Studienbereiche ausgewiesen:

- Technische Universität Clausthal-Zellerfeld,
- Medizinische Hochschule Hannover,
- Tierärztliche Hochschule Hannover,
- Jade Hochschule mit Standorten in Elsfleth, Oldenburg und Wilhelmshaven.

Die genannten Hochschulen werden in den obigen Auswertungen nicht berücksichtigt.

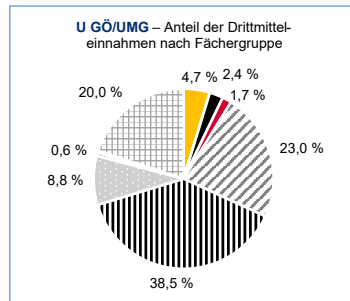
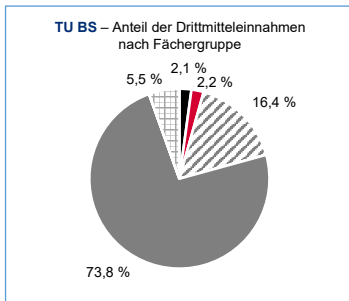
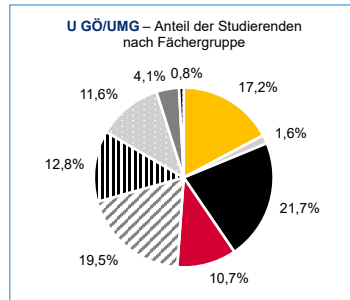
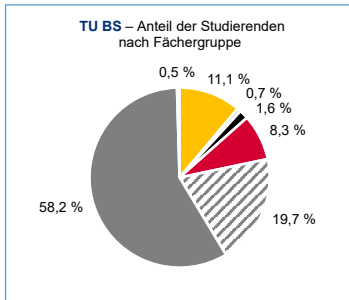
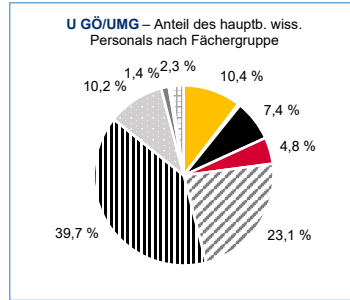
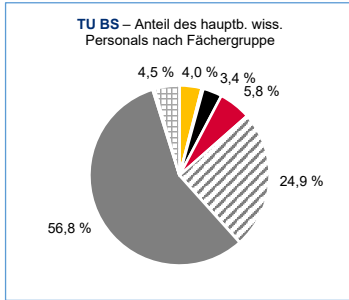
Die Fächergruppeneinteilung entspricht der Fächersystematik des Statistischen Bundesamtes.

Die Sozialwissenschaften werden im Rahmen des vorliegenden Berichts getrennt von den Rechts- und Wirtschaftswissenschaften ausgewiesen. Es werden die sozialwissenschaftlichen Lehr- und Forschungsbereiche 220, 225, 230, 235, 240, 315, 320 und 325 laut Fächersystematik des Statistischen Bundesamts berücksichtigt. Der Bereich 325 (Kommunikationswissenschaft/Publizistik) wird seit 2020 separat ausgewiesen; zuvor galt er als Teil des Lehr- und Forschungsbereichs 220. Analoges gilt für die sozialwissenschaftlichen Studienbereiche 23, 24, 25, 26, 27, 32, 33 und 34. Der Bereich 34 (Kommunikationswissenschaft/Publizistik) wird seit 2020 separat ausgewiesen; zuvor galt er als Teil des Studienbereichs 23.

Die Auswertungen beruhen auf Daten aus der amtlichen Statistik, wenn nicht anders angegeben bezogen aus der ICE-Datenbank (<https://iceland.dzhw.eu/www/app/land/stat/overview.htm>) durch Referat 27 (Hochschulcontrolling, Bildungsökonomie) des MWK. Aufgrund einer fehlerhaften, mittelfristig aber nicht zu korrigierenden Zuordnung einzelner Studienfächer zu übergeordneten Studienbereichen in den Zahlen der amtlichen Statistik der ICE-Datenbank können die den Auswertungen zugrunde liegenden absoluten Häufigkeiten der Studierenden, Abschlüsse und Promotionen an niedersächsischen Hochschulen vereinzelt von den tatsächlichen Werten abweichen. Da die Werte aber zum Zweck dieses Berichts ausschließlich normiert oder prozentuiert ausgewiesen werden, sollten eventuelle Abweichungen keine substantielle Veränderung in den berichteten Werten zur Folge haben.

Technische Universität Braunschweig

Universität Göttingen
(inklusive Universitätsmedizin)



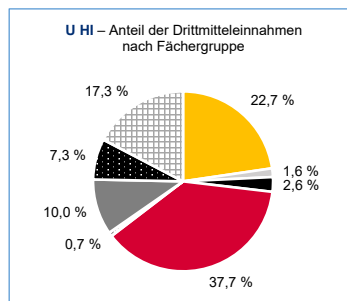
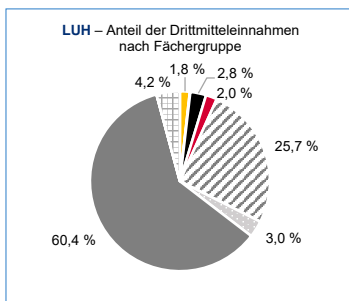
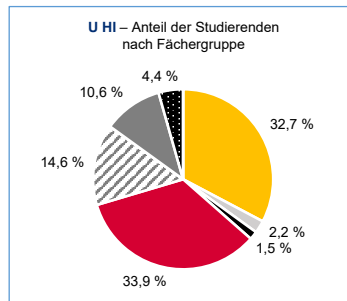
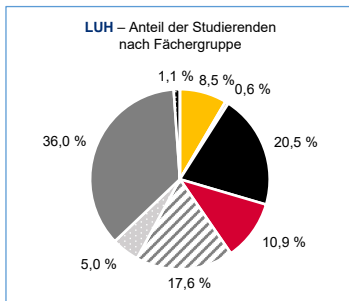
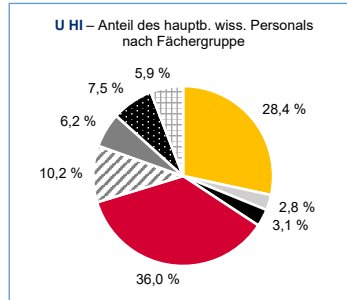
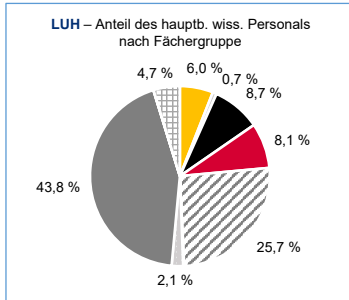
Legende:

- Geisteswissenschaften
- Sport
- Rechts- und Wirtschaftswissenschaften
- Sozialwissenschaften
- Mathematik, Naturwissenschaften
- Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften
- Agrar-, Forst-, Ernährungswissenschaften, Veterinärmedizin
- Ingenieurwissenschaften
- Kunst, Kunstwissenschaft
- Zentrale Einrichtungen

(Hinweis: nur Anteile $\geq 0,5 \%$ dargestellt)

Universität Hannover

Universität Hildesheim



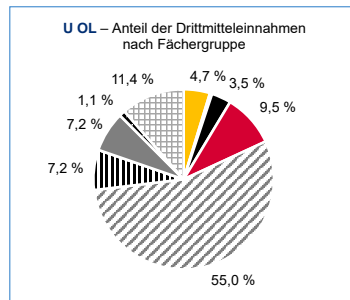
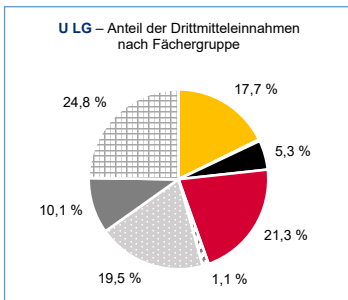
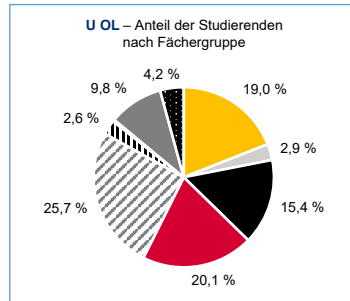
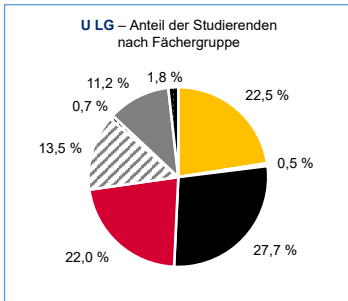
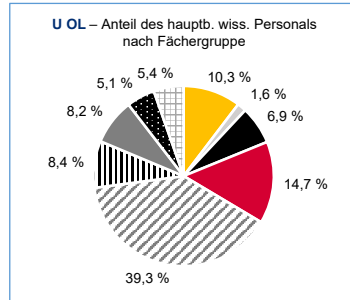
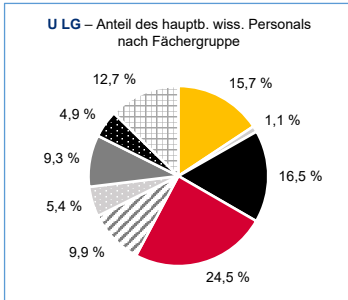
Legende:

- Geisteswissenschaften
- Sport
- Rechts- und Wirtschaftswissenschaften
- Sozialwissenschaften
- Mathematik, Naturwissenschaften
- Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften
- Agrar-, Forst-, Ernährungswissenschaften, Veterinärmedizin
- Ingenieurwissenschaften
- Kunst, Kunstwissenschaft
- Zentrale Einrichtungen

(Hinweis: nur Anteile ≥ 0,5 % dargestellt)

Universität Lüneburg

Universität Oldenburg



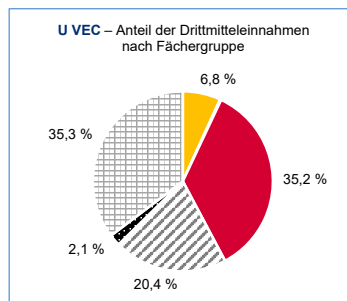
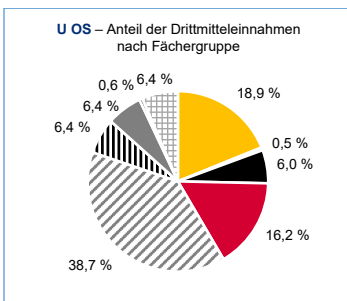
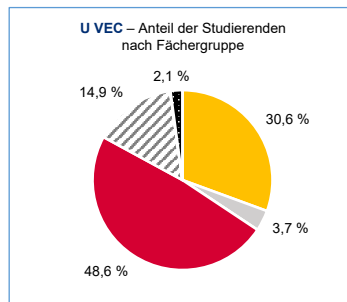
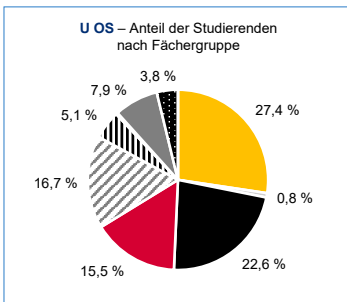
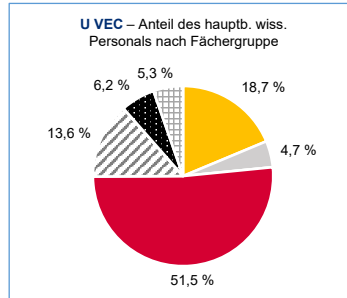
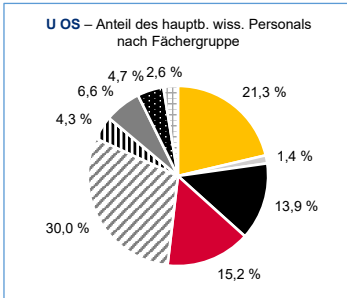
Legende:

- Geisteswissenschaften
- Sport
- Rechts- und Wirtschaftswissenschaften
- Sozialwissenschaften
- Mathematik, Naturwissenschaften
- Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften
- Agrar-, Forst-, Ernährungswissenschaften, Veterinärmedizin
- Ingenieurwissenschaften
- Kunst, Kunstwissenschaft
- Zentrale Einrichtungen

(Hinweis: nur Anteile ≥ 0,5 % dargestellt)

Universität Osnabrück

Universität Vechta



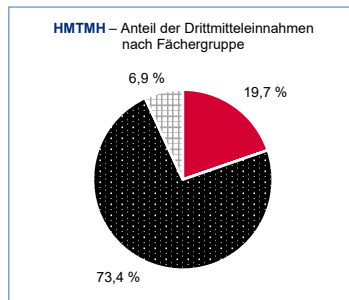
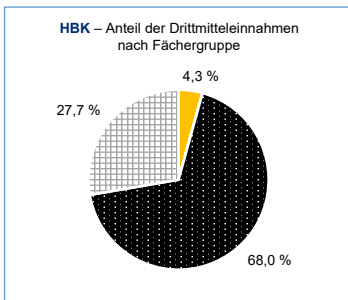
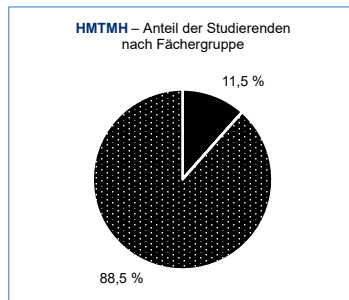
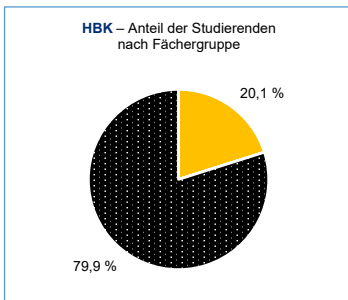
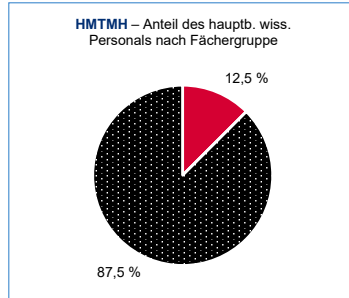
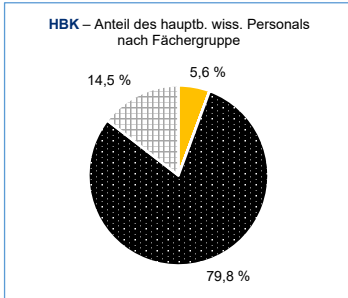
Legende:

- Geisteswissenschaften
- Sport
- Rechts- und Wirtschaftswissenschaften
- Sozialwissenschaften
- Mathematik, Naturwissenschaften
- Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften
- Agrar-, Forst-, Ernährungswissenschaften, Veterinärmedizin
- Ingenieurwissenschaften
- Kunst, Kunstwissenschaft
- Zentrale Einrichtungen

(Hinweis: nur Anteile ≥ 0,5 % dargestellt)

**Hochschule für Bildende Künste
Braunschweig (HBK)**

**Hochschule für Musik, Theater und
Medien Hannover (HMTMH)**



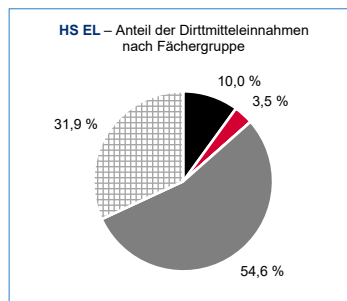
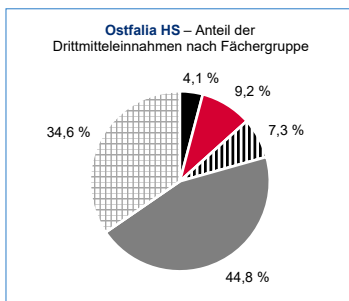
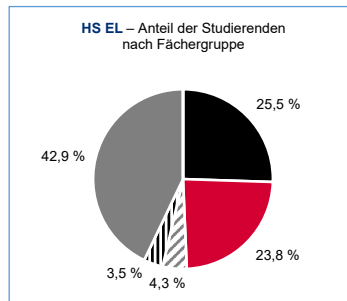
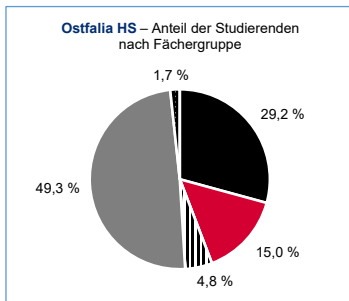
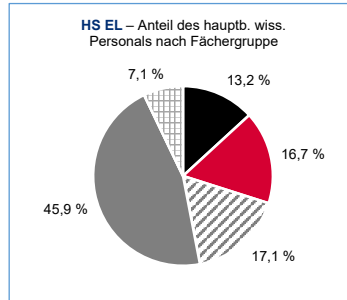
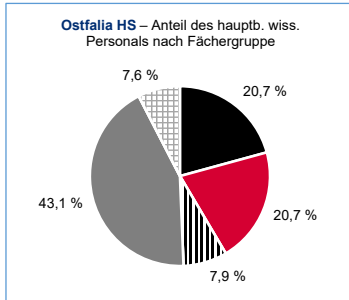
Legende:

- Geisteswissenschaften
- Sport
- Rechts- und Wirtschaftswissenschaften
- Sozialwissenschaften
- Mathematik, Naturwissenschaften
- Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften
- Agrar-, Forst-, Ernährungswissenschaften, Veterinärmedizin
- Ingenieurwissenschaften
- Kunst, Kunstwissenschaft
- Zentrale Einrichtungen

(Hinweis: nur Anteile $\geq 0,5\%$ dargestellt)

Ostfalia Hochschule

Hochschule Emden/Leer



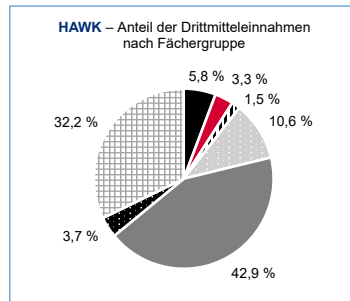
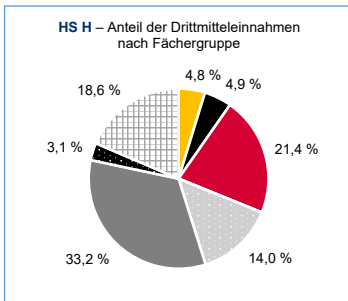
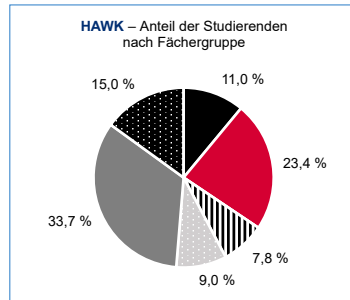
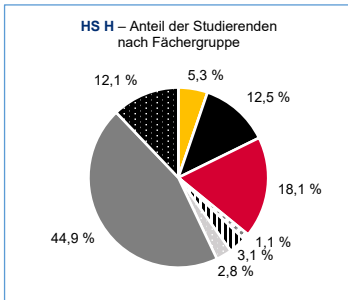
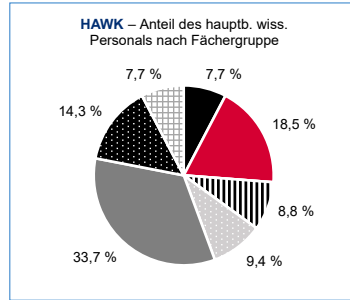
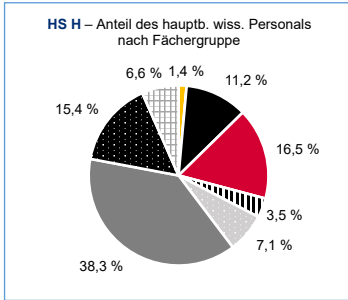
Legende:

- Geisteswissenschaften
- Sport
- Rechts- und Wirtschaftswissenschaften
- Sozialwissenschaften
- Mathematik, Naturwissenschaften
- Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften
- Agrar-, Forst-, Ernährungswissenschaften, Veterinärmedizin
- Ingenieurwissenschaften
- Kunst, Kunstwissenschaft
- Zentrale Einrichtungen

(Hinweis: nur Anteile $\geq 0,5\%$ dargestellt)

Hochschule Hannover

**Hochschule für angewandte
Wissenschaft und Kunst (HAWK)**

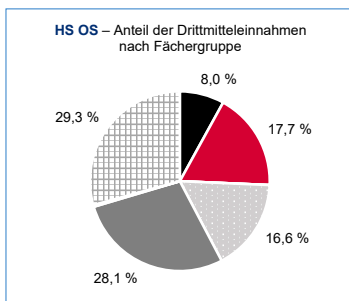
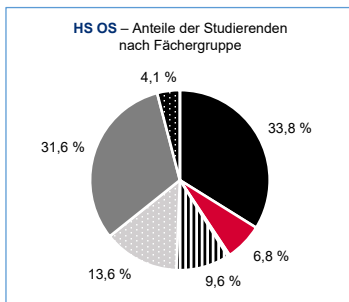
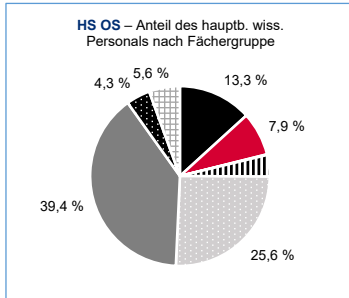


Legende:

- Geisteswissenschaften
- Sport
- Rechts- und Wirtschaftswissenschaften
- Sozialwissenschaften
- Mathematik, Naturwissenschaften
- Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften
- Agrar-, Forst-, Ernährungswissenschaften, Veterinärmedizin
- Ingenieurwissenschaften
- Kunst, Kunstwissenschaft
- Zentrale Einrichtungen

(Hinweis: nur Anteile ≥ 0,5 % dargestellt)

Hochschule Osnabrück



Legende:

- | | |
|---------------------------------------|--|
| Geisteswissenschaften | Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften |
| Sport | Agrar-, Forst-, Ernährungswissenschaften, Veterinärmedizin |
| Rechts- und Wirtschaftswissenschaften | Ingenieurwissenschaften |
| Sozialwissenschaften | Kunst, Kunstwissenschaft |
| Mathematik, Naturwissenschaften | Zentrale Einrichtungen |

(Hinweis: nur Anteile $\geq 0,5\%$ dargestellt)



Impressum

Geschäftsstelle der Wissenschaftlichen Kommission Niedersachsen

Freundallee 9A

30173 Hannover

Tel.: +49-(0)511 120 8852

Fax: +49-(0)511 120 8859

E-Mail: poststelle@wk.niedersachsen.de

Internet: www.wk.niedersachsen.de

Hannover, November 2023

Redaktion:

Lea Goldan

Anna-Sophie Heinemann

Lektorat, Gestaltung (Innenteil) und Satz:

Katharina Rahlf & Dr. Robert Lorenz, SPLENDID. Text- & Webdesign, Göttingen

www.splendid-combination.de

Druck:

Carl Küster Druckerei GmbH, Hannover

www.druckerei-kuester.de

Weitere Informationen über die
Wissenschaftliche Kommission Niedersachsen
erhalten Sie unter:

www.wk.niedersachsen.de

HERAUSGEBERIN:

Wissenschaftliche Kommission Niedersachsen
Freundallee 9a
D-30173 Hannover
Tel.: (05 11) 120 88 52
Fax: (05 11) 120 88 59
E-Mail: poststelle@wk.niedersachsen.de
Internet: www.wk.niedersachsen.de
Hannover, November 2023

REDAKTION:

Lea Goldan
Anna-Sophie Heinemann